



die **STEG**

ROSENFELD 2035

Stadtentwicklungskonzept



Auftraggeber

Stadtverwaltung Rosenfeld
Frauenberggasse 1
72348 Rosenfeld
www.rosenfeld.de

Bearbeitung

die STEG Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart
Telefon: 0711/21068-0
E-Mail: info@steg.de
Internet: www.steg.de

Antonia Cramer
Svenja Dickmann
Hugo Polauke
Wiebke von Wietersheim

Stuttgart, Dezember 2019

Redaktionelle Anmerkung

Aus sprachlich-stilistischen Gründen wird im Folgenden bei Personenbezeichnungen auf die Ergänzung der weiblichen Form verzichtet. Soweit nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, sind mit der männlichen Form beide Geschlechter gemeint.

Vorwort

Das Stadtentwicklungskonzept für Rosenfeld bietet Orientierung, wie sich die Stadt in Zukunft weiter entwickeln soll.

Es ist zugleich Maßstab und Entscheidungsgrundlage für alle Planungsprozesse und stellt das künftige Handbuch für die Stadtentwicklung dar.

Auf der Grundlage eines breiten gesellschaftlichen Dialogs wurde das Stadtentwicklungskonzept seit dem Frühjahr 2018 erarbeitet und im Oktober 2019 im Gemeinderat beschlossen.

Eine Einwohnerbefragung in Form einer Haushaltsumfrage, eine zweitägige Klausurtagung des Gemeinderats, eine Jugendbeteiligung der Klassen 5 – 10 mit Schülern des Progymnasiums und der Gemeinschaftsschule Kleiner Heuberg sowie eine öffentliche Informationsveranstaltung waren Teil des Stadtentwicklungskonzepts.

Das Stadtentwicklungskonzept ist unsere Handlungsgrundlage für die nächsten Jahre.

Es gilt nun, die Zielsetzungen der Stadtentwicklung mit Leben zu füllen und Schritt für Schritt umzusetzen. Hierzu zeigt das Konzept zahlreiche Maßnahmen auf, um die Lebensqualität in Rosenfeld weiter auszubauen sowie unser Gemeinwesen und Handeln zukunftsfähig und innovativ zu gestalten. Besondere Herausforderungen sind der demografische Wandel, der Umgang mit öffentlichen Räumen und mit Leerständen.

Allerdings zeigen unvermittelt auftretende Entwicklungen wie die Corona-Krise, wie schnell neue Herausforderungen entstehen können. Deshalb ist es wichtig, flexibel und anpassungsfähig zu sein.

Mein besonderer Dank gilt allen, die an der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts in irgendeiner Form mitgewirkt haben.

„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet“, mit diesen Worten von Alan Kay möchte ich schließen.

Willkommen in der Zukunft Rosenfelds!

Ihr

Thomas Miller
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Auftrag	1
1.2	Grundlagen der Entwicklungsplanung	2
2	Steckbrief der Stadt Rosenfeld	5
2.1	Lage im Raum und übergeordnete Planung	6
2.2	Historische Entwicklung	10
2.3	Demografische Entwicklung	12
3	Flächenressourcen im Stadtgebiet	15
4	Planungs- und Dialogprozess	20
4.1	Rolle der Bürgerschaft	20
4.2	Rolle des Gemeinderats	20
4.3	Rolle der Verwaltung	21
4.4	Rolle der STEG	21
4.5	Terminübersicht	22
4.6	Haushaltsbefragung	23
4.7	Gemeinderatsklausur	24
4.8	Jugendbeteiligung	25
4.9	Bürgerinformationsveranstaltung	26
5	Entwicklungskonzept – Themenfelder und Handlungsschwerpunkte	27
5.1	Bauen, Wohnen und gebauter Raum	27
5.2	Mobilität	32
5.3	Soziales und Kommunikation	36
5.4	Wirtschaft und Versorgung	40
5.5	Leitsätze der Stadtentwicklung	44
6	Ausblick	45
7	Abbildungs- und Quellenverzeichnis	47
8	Anhang	48

1 Einführung

1.1 Auftrag

Im Jahr 2018 hat die Stadt Rosenfeld die STEG Stadtentwicklung GmbH mit der Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts beauftragt. Die Aufgabe des kommunalen Entwicklungskonzepts ist die Erarbeitung und Zusammenfassung von ziel- und umsetzungsorientierten Handlungsansätzen zur Realisierung kurz- bis mittelfristiger Entwicklungsziele der Stadt Rosenfeld, die sowohl von Politik und Verwaltung, als auch durch eine breite Öffentlichkeit mitgetragen werden.

Eine umfassende Bestandsaufnahme und -analyse bildet die Grundlage der Aufarbeitung. Neben Vorgesprächen mit der Verwaltung und einer Ortsbegehung erfolgte eine Auswertung bestehender formeller Planungen wie dem geltenden Regionalplan und dem Flächennutzungsplan. Ergänzend wurden Daten des Statistischen Landesamts und der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) herangezogen. Zur Ermittlung von Wohnungsbau-potentialen wurde eine Flächenbilanzierung durchgeführt.

Ein Dialogprozess mit der interessierten Öffentlichkeit, Verwaltung und Gemeinderäten diente dazu Informationen zu verdichten sowie Ziele und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Gemeinde zusammenzutragen.

Die Stadt Rosenfeld hat mit dem vorliegenden Konzept eine strategische Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung geschaffen.

Das vorliegende Stadtentwicklungskonzept

- ist eine kommunalpolitische Selbstbindungsstrategie, d. h. es besteht die Eigenverpflichtung, sich bei allen Planungen und Entscheidungen an dieser Grundlage zu orientieren, ohne dass damit bereits konkrete Entscheidungen getroffen werden.
- unterliegt als so genannte informelle Planung keiner Genehmigungspflicht und wurde außerhalb staatlicher Planungsbegrenzung erarbeitet.
- ist ein fachübergreifendes, integriertes Konzept, das die unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereiche der Gemeinde auch in ihren Zusammenhängen betrachtet und alle bestehenden übergeordneten und kommunalen Planungen zusammenfasst.
- ist als Ergänzung zu grundlegenden kommunalen Aufgaben (z. B. Abwasserbeseitigung, Bauleitplanung, Meldewesen) zu verstehen.

- lebt von einer aktiven Einbeziehung der Bürger, der Gewerbetreibenden, der Vertreter von Vereinen, Kirchen und sozialen Institutionen sowie der Kommunalpolitiker und der Verwaltung.
- wurde vom Gemeinderat beschlossen und soll fortlaufend neuen Erfordernissen und Entwicklungen angepasst werden.

1.2 Grundlagen der Entwicklungsplanung

Eine Stadt ist ein komplexes System, dessen Funktionsweise und Attraktivität auf vielfältigen Wirkungsebenen und Wirkungsfaktoren, deren Veränderungen und Entwicklungen sowie deren gegenseitigen Abhängigkeiten und Einflüssen beruht. Die Lage und Verkehrsanbindung einer Kommune und ihre Bedeutung und Entwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstandort stehen in einem unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnis zueinander. Aus der funktionalen Bedeutung und Entwicklung einer Stadt ergeben sich wiederum Auswirkungen auf die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, auf die Nachfrage nach öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen und auf das Verkehrsaufkommen. Schließlich beeinflussen diese Faktoren das Ausmaß des menschlichen Eingriffs in den hiesigen Umwelt- und Landschaftsraum und auch auf die kommunale Finanzsituation.

Ebenso wichtig ist es zu untersuchen, wie eine Stadt auf Grundlage dieser Faktoren wahrgenommen wird, sowohl von den eigenen Bewohnern (Selbstbild, Identität) wie auch von Außenstehenden im Umfeld der Stadt (Fremdbild, Image).

In der folgenden Abbildung sind die zentralen Bestandteile und Wirkungsebenen einer Stadt bzw. Aufgaben- und Diskussionsfelder der Stadtentwicklung dargestellt. Das dargestellte System „Stadt“ mit all seinen Wirkungsebenen ist weder statisch noch abgeschlossen. Das Gesamtsystem und seine einzelnen Bestandteile, wie zum Beispiel Bevölkerung und Gewerbebetriebe, unterliegen einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Darüber hinaus wirken auf eine Kommune, ihre Lebens- und Arbeitsbereiche auch permanent übergeordnete Einflüsse und Rahmenbedingungen von außen ein, die sich selbst auch wiederum mit der Zeit verändern.

Zu den **Herausforderungen** einer Stadt zählen demografische als auch ökonomische, ökologische und strukturelle Veränderungsprozesse, bspw. sinkende Bevölkerungszahlen, die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, der steigende Energieverbrauch oder auch der anhaltende Klimawandel. Solche langfristigen und schwer steuerbaren Entwicklungstrends zeigen zum Teil regionale bis nationale Wirkungen und darüber hinaus.

Der Umgang mit der **demografischen Entwicklung** wird aus aktuellem Anlass eine der wesentlichsten Zukunftsaufgaben sein. Der starke Anstieg des Anteils älterer Bevölkerungsgruppen und die derzeit noch wachsende Bevölkerungszahl betreffen alle Lebens- und Arbeitsbereiche einer Stadt: den Wohnungs- und Immobilienmarkt, das Vereinswesen und kommunale Zusammenleben, das Infrastrukturanangebot. Zudem führt die veränderte Bevölkerungsentwicklung zu einem stark zunehmenden Wettbewerb zwischen den Kommunen um Einwohner, insbesondere um junge Familien und Kinder. Schließlich stellt auch die bislang auf Bevölkerungswachstum ausgerichtete Siedlungsflächenentwicklung Kommunen vor neue Herausforderungen. Eine negative Bevölkerungsentwicklung verändert die Nachfrage nach Wohnraum. Gleichzeitig entstehen Brachen und Flächenpotenziale in den Innenbereichen.

Eng verbunden mit dem demographischen Wandel ist der **soziale Wandel**, der sich durch Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen und -formen ausdrückt und zukünftig ein vielfältiges, flexibles Wohnraum- und Infrastrukturanangebot zur Ausgestaltung der Lebensvorstellungen erfordert. Nicht zuletzt üben auch nationale wie internationale Wanderungsbewegungen großen Einfluss auf die kommunale Entwicklung aus, stehen jedoch immer in Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung einer Stadt.

Der **ökonomische Strukturwandel**, der durch Rationalisierung, Globalisierung, Konzentration und Privatisierung gekennzeichnet ist, führt zu einem zunehmenden Wettbewerb. Ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft mit seinen sozialen und siedlungsstrukturellen Folgen für den Ländlichen Raum schon fortgeschritten, so ist heute der Konzentrationsprozess industrieller Produktionsstandorte oder deren gänzliche Verlagerung in vollem Gange. In den Bereichen Einzelhandel und personenbezogene Dienstleistungsangebote ist in Verbindung mit der enorm gestiegenen Mobilität der Bevölkerung ein scharfer Konkurrenzkampf zwischen Betriebsformen und Standorten entbrannt. Dieser führt im Ergebnis häufig zur räumlichen Angebotskonzentration auf einzelne zentrale Orte, großflächigen Betriebsformen am Ortsrand (v. a. Einzelhandel) und lokalen Versorgungsdefiziten in den Kernbereichen. Hierbei haben die Kommunen immer weniger Einfluss auf unternehmerische Standortentscheidungen, stehen jedoch unter enormem Handlungsdruck, wenn die Bevölkerung altersbedingt zunehmend immobil wird.

Als weitere zentrale Zukunftsaufgabe ist den **ökologischen Erfordernissen** eines verantwortungsvollen Umgangs mit endlichen Naturressourcen Rechnung zu tragen. Dies gilt im Sinne des Beitrags aller Kommunen zur Bewältigung der globalen Umweltprobleme, aber auch im lokalen Sinne zur Sicherung von Natur und Landschaft als Basis eines jeden Wohn- und Gewerbestandes für jetzige und zukünftige Generationen. Als Standortfaktor gewinnt das Thema Energie aufgrund der Verknappung und damit stetigen Verteuerung fossiler Energieträger eine immer wichtigere Bedeutung. Um zukünftig die entsprechend der darge-

legten Rahmenbedingungen bestmögliche Entwicklung einer Stadt zu erreichen, ist es notwendig, dass eine Stadt sich möglichst frühzeitig mit der Zukunft, d.h. mit den konkreten Auswirkungen vor Ort auseinandersetzt und dann diese Prozesse und Veränderungen gemeinsam mit der Bürgerschaft durch Prüfung geeigneter Handlungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen aktiv gestaltet. Hier setzt die Entwicklungsplanung an. Wo liegen die konkreten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den einzelnen beschriebenen Wirkungsebenen, deren Abhängigkeiten und Zusammenhänge in der Stadt Rosenfeld? Wie wirken sich die beschriebenen Außeneinflüsse und veränderten Rahmenbedingungen, so weit absehbar, in der Stadt aus? Wohin sollte unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse eine realistische Entwicklung der Stadt Rosenfeld in den einzelnen Wirkungsebenen gehen? Und durch welche Maßnahmen und Projekte können diese Ziele erreicht werden?

Übergeordnetes Ziel der Stadtentwicklungsplanung ist es, die Zukunftsfähigkeit der Stadt Rosenfeld nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Die Ideen und das Engagement der Bürgerschaft sollen dabei als zentrale Zukunftsressource der Stadt erkannt und aktiviert werden.

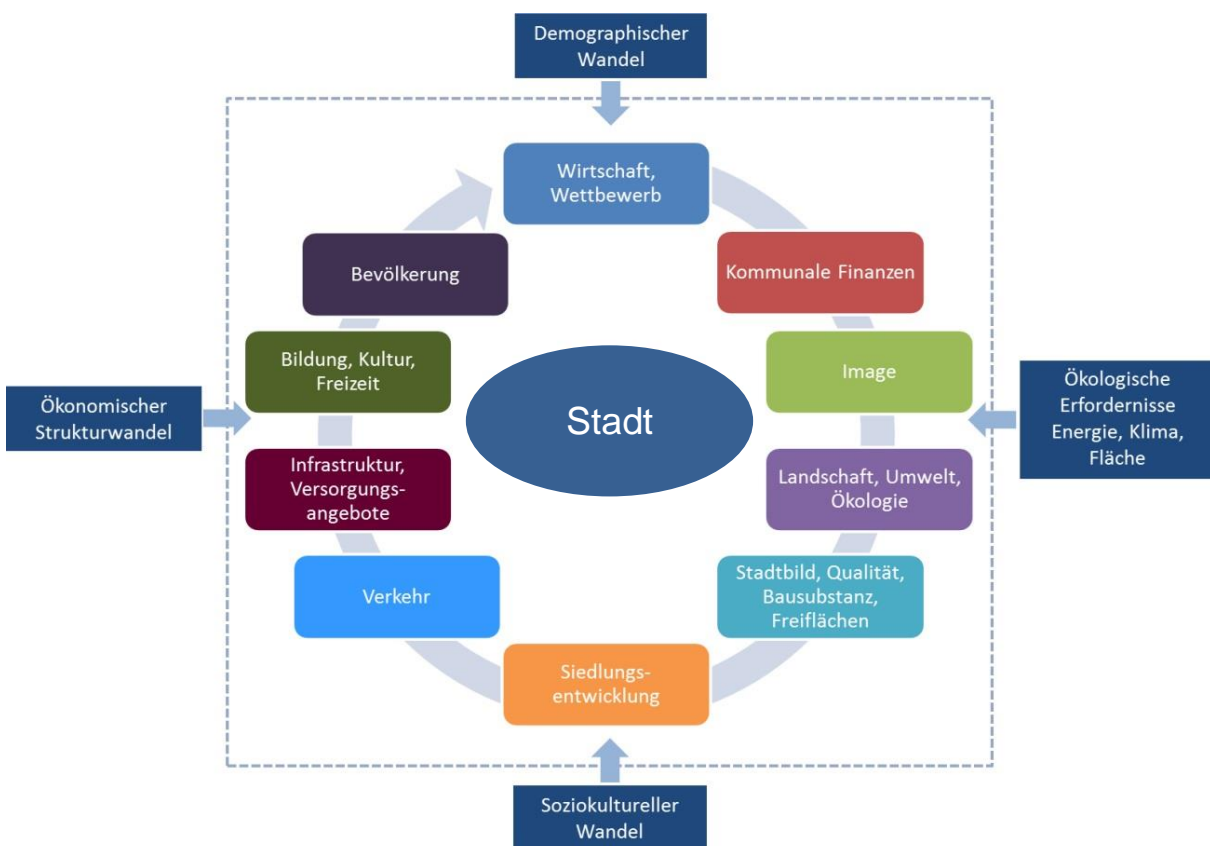


Abb. 1. Die Stadt als komplexes und wandelbares System. Eigene Darstellung.

2 Steckbrief der Stadt Rosenfeld



Panorama Balingen Straße, Rosenfeld. Foto: die STEG

Einwohner	6.347 EW (Stand 31.12.2018)
Fläche	5.111 ha Gemarkungsfläche
Ortsteile	Rosenfeld, Bickelsberg, Brittheim, Heiligenzimmern, Isingen, Leidringen, Täbingen
Anzahl der Haushalte	2.573 Haushalte (Zensusdaten 2011)
Haushaltsdichte	2,6 Personen / Haushalt (Land: 2,3) (Zensusdaten 2011)
Regierungsbezirk	Tübingen
Landkreis	Zollernalbkreis
Großräumige Entwicklungsachsen	Lage unmittelbar zwischen den Landesentwicklungsachsen Reutlingen/Tübingen - Hechingen - Balingen (- Rottweil) und (Herrenberg -) Horb am Neckar (- Rottweil)
Naturräumliche Besonderheiten	Naturschutzgebiet „Häselteiche“ (288.600 m ²) nördlich von Bickelsberg
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 8 Kindergärten/Kindertagesstätten, teilw. mit Betreuungsmöglichkeit ab einem Alter von 6 Monaten ▪ 3 Grundschulen (in Heiligenzimmern, Leidringen und Rosenfeld) ▪ 1 Gemeinschaftsschule im Schulverband „Kleiner Heuberg“ mit der Stadt Geilingen (Klassen 8-10 am Standort Rosenfeld) ▪ 1 Progymnasium (bis Klasse 10)
Steuerhebesätze	Gewerbesteuerhebesatz: 330 v. H.
Überörtliche Anbindung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesstraße 27 / 463

Quelle: Statistisches Landesamt (2019)

2.1 Lage im Raum und übergeordnete Planung

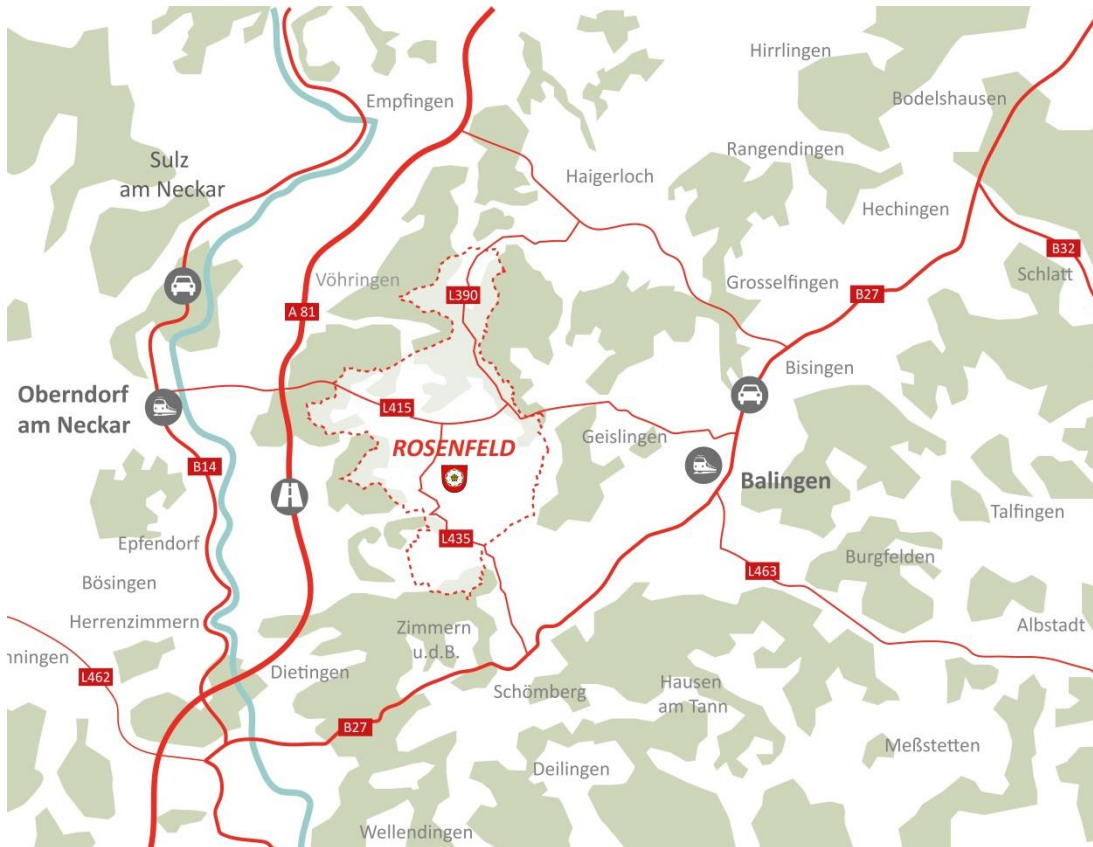


Abb. 2. Lage der Stadt Rosenfeld im Landkreis Zollernalbkreis. Eigene Darstellung.

Rosenfeld gehört zum Landkreis Zollernalbkreis der Region Neckar-Alb. Die Stadt gliedert sich in sieben Stadtteile, die im Zuge der Verwaltungsreform 1975 zur Gesamtstadt Rosenfeld zusammengeschlossen wurden. Die Stadtteile Brittheim, Bickelsberg, Rosenfeld und Isingen liegen an der regionalen Entwicklungsachse zwischen dem Mittelzentrum Balingen im Osten und dem Unterzentrum Oberndorf am Neckar im Westen. Rosenfeld befindet sich im ländlichen Raum im engeren Sinne und grenzt an den Verdichtungsbereich im ländlichen Raum Balingen. Eingestuft als Kleinzentrum, kommt der Stadt die Aufgabe der Deckung des Grundbedarfs der Bevölkerung im Nahbereich zu.

Rosenfeld befindet sich verkehrsgünstig an der BAB 81 zwischen den Ballungszentren Stuttgart und Konstanz-Bodensee. Durch die B 27 im Osten (Stuttgart-Schaffhausen (CH)) ist die weitere Verflechtung mit der Region gegeben. Buslinien vernetzen Rosenfeld mit Balingen und Oberndorf a. N. und den dortigen Bahnhöfen.

Als Gewerbestandort hat Rosenfeld eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region Neckar-Alb. Die qualitative (Weiter-)Entwicklung der bestehenden Gewerbegebiete wird daher im Regionalplan ausdrücklich befürwortet.

Als Kernstadt zählt Rosenfeld zu den Stadtteilen mit verstärkter Siedlungstätigkeit. Diese ist vorrangig auf zentrale Orte zu konzentrieren, um die Tragfähigkeit, bzw. Auslastung der Infrastruktur, insbesondere des ÖPNV, langfristig zu gewährleisten und einer Zersiedelung der Landschaft vorzubeugen.

Weiterhin sind zur Vermeidung einer Zersiedelung weitläufige Bereiche in der Region Neckar-Alb als Grünzäsuren (Vorranggebiet) festgelegt. Diese Freiräume sollen auch in Zukunft als Naherholungs- und landwirtschaftlich genutzte Flächen dienen und verhindern ein Zusammenwachsen der Ortsteile.

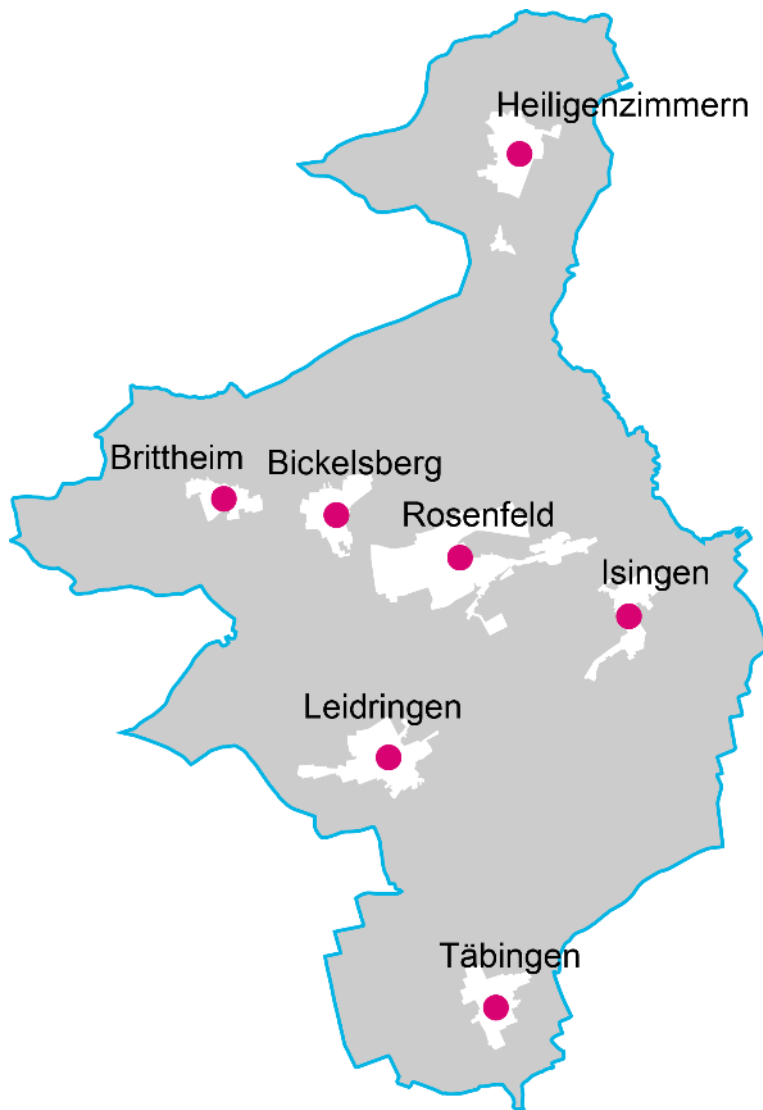


Abb. 3. Teilorte von Rosenfeld, eigene Darstellung.

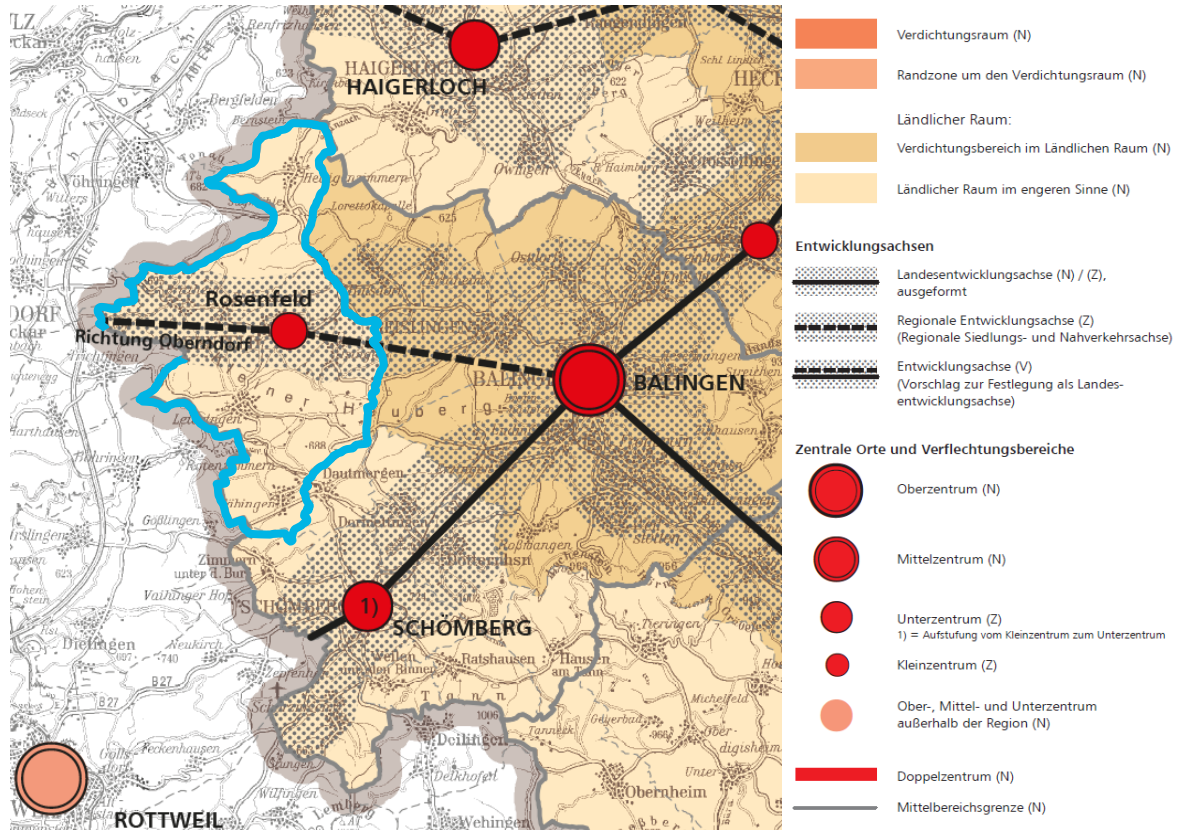


Abb. 4. Auszug aus der Raumstrukturkarte.
 Quelle: Regionalplan Neckar-Alb 2013

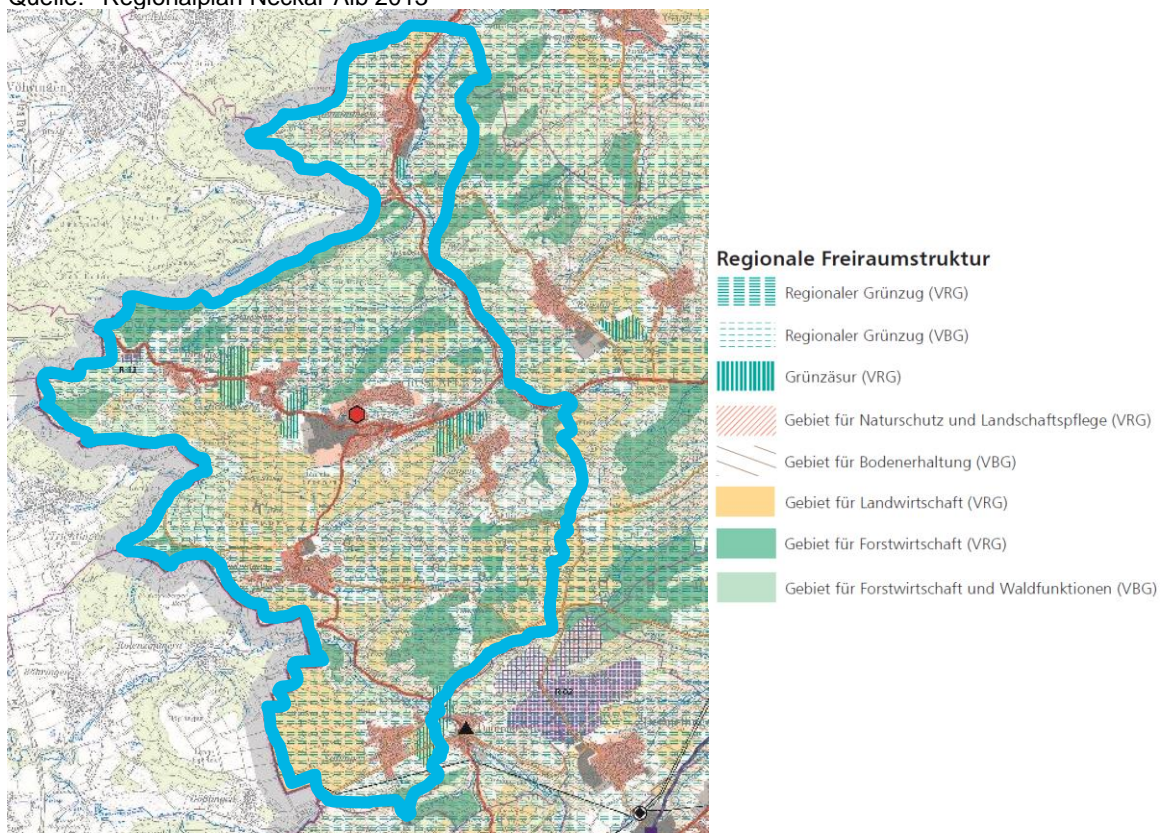


Abb. 5. Auszug aus der Raumnutzungskarte
 Quelle: Regionalverband Neckar-Alb 2013

2.2 Historische Entwicklung

Die Stadt Rosenfeld besteht in ihrer heutigen Gemarkung seit dem 1. Januar 1975, als die ehemals selbstständigen Gemeinden Heiligenzimmern und Leidringen aufgrund der Gemeindereform mit Rosenfeld zusammengeschlossen wurden. Aus den Gemeinden Leidringen, Heiligenzimmern, Isingen, Bickelsberg, Täbingen, Brittheim und der Kernstadt Rosenfeld ist die heutige Stadt „Rosenfeld“ geworden.

Die Gründung der Stadt Rosenfeld geschah im Mittelalter durch die Herzöge von Teck. Sie verdankt damit ihre Existenz einer der bedeutendsten Dynastien Südwestdeutschlands im 13. Jahrhundert. Der Name der neuen Stadt „Rosenfeld“ ist eine der eigenwilligen Ausnahmen der historischen Namensgebungen. Üblicherweise tragen hochmittelalterliche Städte den Namen der jeweiligen dörflichen Vorgängersiedlung. Rosenfeld widersetzt sich dieser Vorgehensweise und fällt mit seinem Kunstnamen als einzige derartige Stadt in Schwaben auf. Der Stadtgründer beabsichtigte möglicherweise eine programmatische Namensgebung. (vgl. Spicker-Beck 2009).

Die Kernstadt **Rosenfeld** erfährt ihre erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1255. Die Neugründung einer Siedlung auf dem dreieckigen Bergsporn zwischen dem Tal der Stunzach und dem Weingärtenbach beruhte zur Gründungszeit sicherlich auf einem wachsenden Sicherheitsbedürfnis. 1938 wurde Rosenfeld in den Kreis Balingen eingegliedert.

Der Stadtteil **Bickelsberg** liegt am Nordrand des Kleinen Heubergs. Die Gemarkung umfasst 781 ha mit aktuell 573 Einwohnern. Bereits im Jahre 782 wird der Ort urkundlich erwähnt. Bickelsberg gehörte ebenfalls zur Herrschaft Rosenfeld, die die Herzöge von Teck 1317 an Württemberg verkauften (ebd.).

Brittheim wird 782 unter dem Namen „Brittheim“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Heute hat Brittheim eine Gemarkungsfläche von 568 ha mit 405 Einwohnern. Der Stadtteil ist landschaftlich strukturiert und besteht somit zu großen Teilen aus Wald und landwirtschaftlichen Flächen.

Durch seine Lage im Tal der Niederung des Stunzachtals wurde der Siedlung der Name „Zimbern in Horgun“, entsprechend Horgenzimmern verliehen. Der Ort besaß wohl seinen eigenen Adel, die Herren von Zimmern oder das dort sesshaft gewesene Rittergeschlecht der Zimmerer. Der heutige Stadtteil **Heiligenzimmern** umfasst eine Fläche von 696 ha bei einer Einwohnerzahl von 863 Einwohnern. Die an der Stunzach gelegene Wendelinuskapelle ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Radfahrer. Die Kapelle wurde 1508 gebaut und 1626 anschließend erweitert und ist im Besitz der Gemeinde (ebd.).

Aus dem ehemaligen Bauerndorf „Usingum“, später „Udingen“ dann „Üsingen“ und schließlich dem heutigen **Isingen**, wurde im Laufe der Zeit mehr eine Wohngemeinde für Arbeiter. Die erste Erwähnung Isingens erfolgte im Jahr 786. Isingen zählt aktuell 614 Bewohner auf einer Fläche von 550 ha. Traditionell wird seit Generationen Obstbau betrieben. Ein grüner Gürtel mit verschiedensten Obstbäumen umgibt die Gemeinde, die darüber hinaus einen beträchtlichen Obst- und Gartenbauverein besitzt. Ortsprägendes Gebäude ist die renovierte Martinskirche, die bereits aus der Ferne gut zu sehen ist.

Leidringen liegt auf dem „Kleinen Heuberg“ und ist umgeben von umfangreichen Streuobstwiesen, die als geschützte Grünbestände ausgewiesen sind. 1086 wurde der Ort als Villa Lideringen in Aufzeichnungen des Klosters St. Georgen erwähnt. Heute verzeichnet Leidringen eine Fläche von 1133 ha mit einer Einwohnerzahl von 913.

Im Südwesten des „Kleinen Heubergs“ liegt **Täbingen**. Die Markungsfläche umfasst 706 ha mit insgesamt 480 Einwohnern. Vom Schlichemtal wird die Markung in zwei ungleich große Teile zerschnitten, wobei die westliche Hochfläche die markantere Fläche darstellt, die eine herrliche Schwarzwaldsicht ermöglicht. Die Karsthans-Kirche stellt den Mittelpunkt des Dorfzentrums dar. Die erste urkundliche Erwähnung fand im Jahr 793 mit dem Ortsnamen „Tagawinga“ (Lichtfreunde) statt (ebd.).

2.3 Demografische Entwicklung

Die Einwohnerzahl der Stadt Rosenfeld ist von ca. 5.216 Einwohnern im Jahr 1980 auf 6.391 Einwohner im Jahr 2017 gewachsen. Während die Bevölkerungsentwicklung seit Mitte der 80er Jahre von stetigem Zuwachs geprägt war, bildete sich ab 2008 ein rückläufiger Trend ab. Zwischen den Jahren 2007 und 2017 ist die Einwohnerzahl, trotz eines erneuten Anstiegs in den Jahren 2014 und 2015, um 180 Personen gesunken.

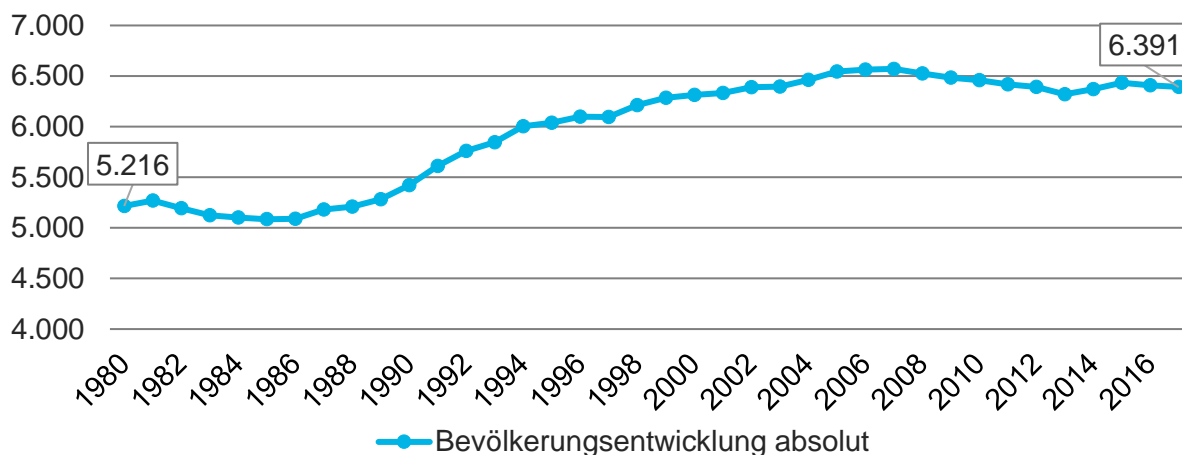


Abb. 6. Bevölkerungsentwicklung der Stadt Rosenfeld 1980 bis 2017
 Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf Daten des StaLa BW

Die Bevölkerungsentwicklung in Rosenfeld bewegt sich im Zeitraum von 2000 bis 2018 zwischen den absoluten Werten +83 (2005) und -74 (2013). Seit dem Höchstwert von 2005 entwickelte sich Einwohnerzahl rückläufig, insbesondere ab dem Jahr 2008. 2014 und 2015 wurden positive Wanderungssalden verzeichnet. Zurückzuführen ist dies höchstwahrscheinlich auf die hohen Flüchtlingsströme in diesen Jahren, weshalb diese Werte nicht als Indikatoren für eine mögliche Trendwende interpretiert werden sollten. Nach 2015 wurde erneut eine Bevölkerungsabnahme verzeichnet.

Die rein natürliche Bevölkerungsentwicklung (Gebuten / Sterbefälle) verhält sich in Rosenfeld vorwiegend negativ, sodass die Bevölkerungsentwicklung stark von den Wanderungen über die Stadtgrenze (Zu- und Fortzüge) abhängig ist. Um weiter zu wachsen oder die aktuelle Bevölkerungszahl zu halten, ist Rosenfeld auf Zuzüge in die Stadt angewiesen.

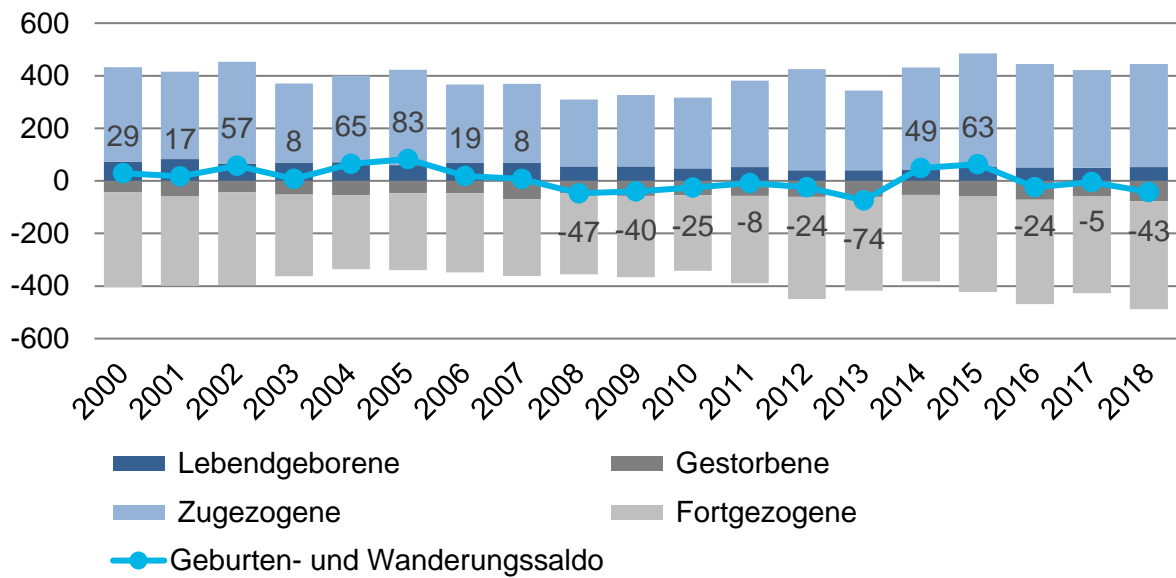


Abb. 7. Bevölkerungszu- und -abnahme in Rosenfeld 2000 bis 2018
 Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf Daten des StaLa BW

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat für die Stadt Rosenfeld eine Bevölkerungsvorausrechnung mit zwei anzunehmenden Entwicklungskorridoren für den Zeitraum 2017 bis 2035 erstellt. Die Hauptvariante zeigt ein gemäßigtes Wachstum in der Bevölkerung und bedeutet mit 6.491 Einwohnern eine Zunahme von 100 Einwohnern bis zum Jahr 2035. In der Nebenvariante wird eine annähernde Stagnation der Bevölkerungszahl vorausgerechnet. Die prognostizierte Vorausrechnung der rein natürlichen Bevölkerungsentwicklung bis 2035 zeigt auf, dass die Einwohnerzahl (ohne Zu- und Fortzüge) kontinuierlich sinken würde. Dies verdeutlicht nochmals die Erforderlichkeit von Zuwanderung für Rosenfeld.

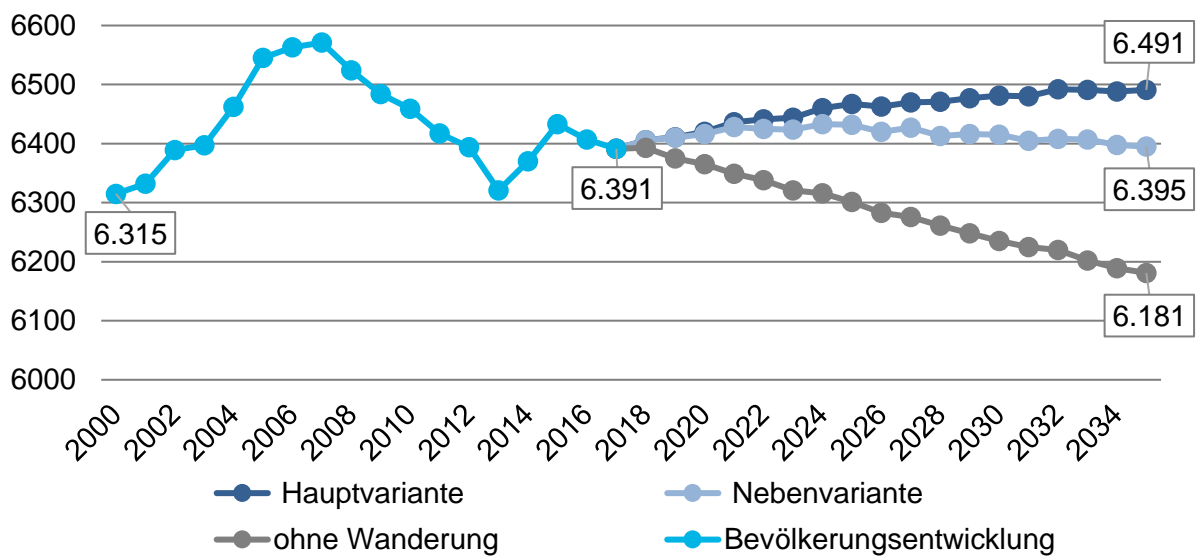


Abb. 8. Bevölkerungsentwicklung und -vorausrechnung in Rosenfeld bis 2035
 Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf Daten des StaLa BW

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung und -vorausrechnung von Rosenfeld aufgeteilt in Personen in erwerbsfähigem Alter und Personen in nicht erwerbsfähigem Alter wird deutlich, dass sich diese Alterskohorten bis 2035 prozentual stark aneinander annähern werden. Das Verhältnis wird sich voraussichtlich von aktuell 60:40 auf annähernd 50:50 ändern.

Die Alterskohorte der Personen in erwerbsfähigem Alter setzt sich zusammen aus den 20-65-Jährigen. Die unter 20-Jährigen bilden mit den über 65-Jährigen (Senioren) die Altersgruppe der Personen in nicht-erwerbsfähigem Alter. Insbesondere der Anteil der Senioren an der Bevölkerung von Rosenfeld wird zunehmen. 2035 werden diese laut Vorausrechnung rund 30 % der Bevölkerung Rosenfelds ausmachen.

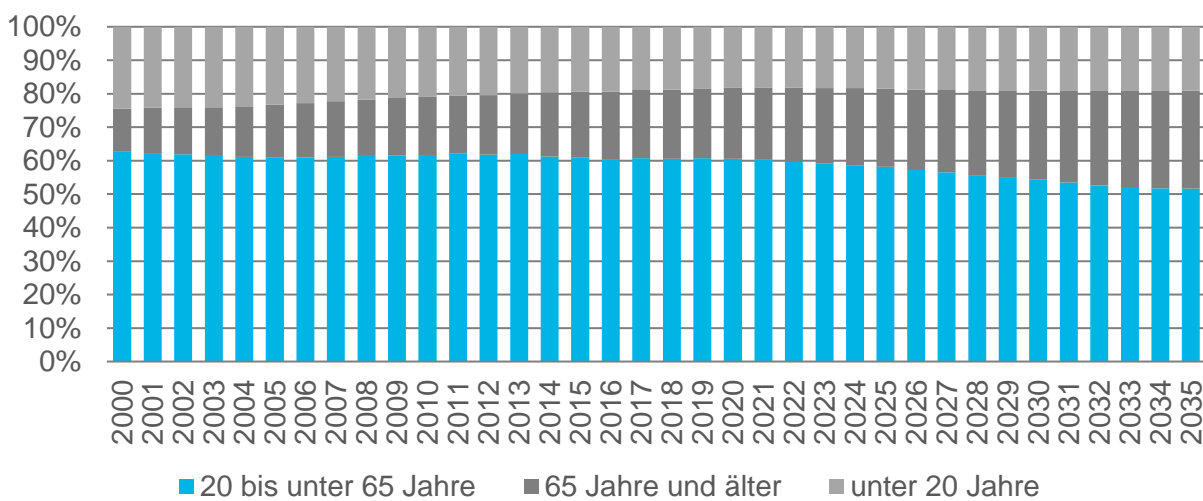


Abb. 9. Entwicklung und Vorausrechnung der Personen in erwerbsfähigem und nicht-erwerbsfähigem Alter in Rosenfeld 2000 bis 2035
 Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf Daten des StaLa BW

Es wird deutlich, dass der demografische Wandel in Rosenfeld eine bedeutende Rolle spielt, worauf die Planung in der Zukunft reagieren muss. Medizinische Angebote sowie die Nahversorgung müssen gut erreichbar sein. Die Angebote zur Betreuung der älteren Einwohner müssen ausgebaut werden. Ebenfalls müssen Betreuungsangebote für Kinder an die sich ändernden Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Eltern angepasst werden. Bei der Finanzierung des Ausbaus dieser Infrastrukturen gilt es für die Verwaltung zu beachten, dass die Alterskohorte der Erwerbstätigen in Rosenfeld zukünftig schrumpfen wird. Entsprechend ist mit sinkenden Einnahmen durch die Einkommenssteuer zu rechnen während die Anforderungen an die soziale Infrastruktur der Stadt wachsen.

3 Flächenressourcen im Stadtgebiet

Gemäß Plausibilitätsprüfung des Landesministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, beträgt der Wohnbauflächenbedarf für die Stadt Rosenfeld 4,53 ha bis ins Jahr 2035. Grundlage für die Berechnung bildet die prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl (vgl. Kapitel 3.3).

Zur Ermittlung der tatsächlich vorhandenen Flächenpotentiale für Wohnbau und Gewerbe, wurde eine Flächenbilanzierung im Stadtgebiet vorgenommen. Die Bilanzierung baute auf einer vorliegenden Studie zur regionalen Gewerbeflächenentwicklung des Regionalverbands Neckar-Alb auf. Ergänzend wurden Informationen des geltenden Flächennutzungsplans, Auszüge aus dem Leerstandskataster und Übersichten städtischer Bauplätze herangezogen. Bei der Erhebung wurden Baulücken, Innenentwicklungspotentiale, Leerstände und Außenreserven unterschieden. Insgesamt ergibt sich damit eine vorhandene Gesamtfläche für Wohnbebauung von 24,24 ha (Flächen, die nach derzeitigem Stand bereits überplant sind, sowie Flächen, die vom Regionalverband wegen physischer und rechtlicher Hinderungsgründe als „Potential Minus“ eingestuft wurden, sind in dieser Summe nicht berücksichtigt.) Des Weiteren wird deutlich, dass längerfristige Leerstände vor allem in den Ortszentren der Stadtteile bestehen. Die größten Flächenanteile machen Baulücken aus.



Leerstand des ehem. Gasthof Rössle in der Ortsmitte Isingen; Baulücke in Isingen

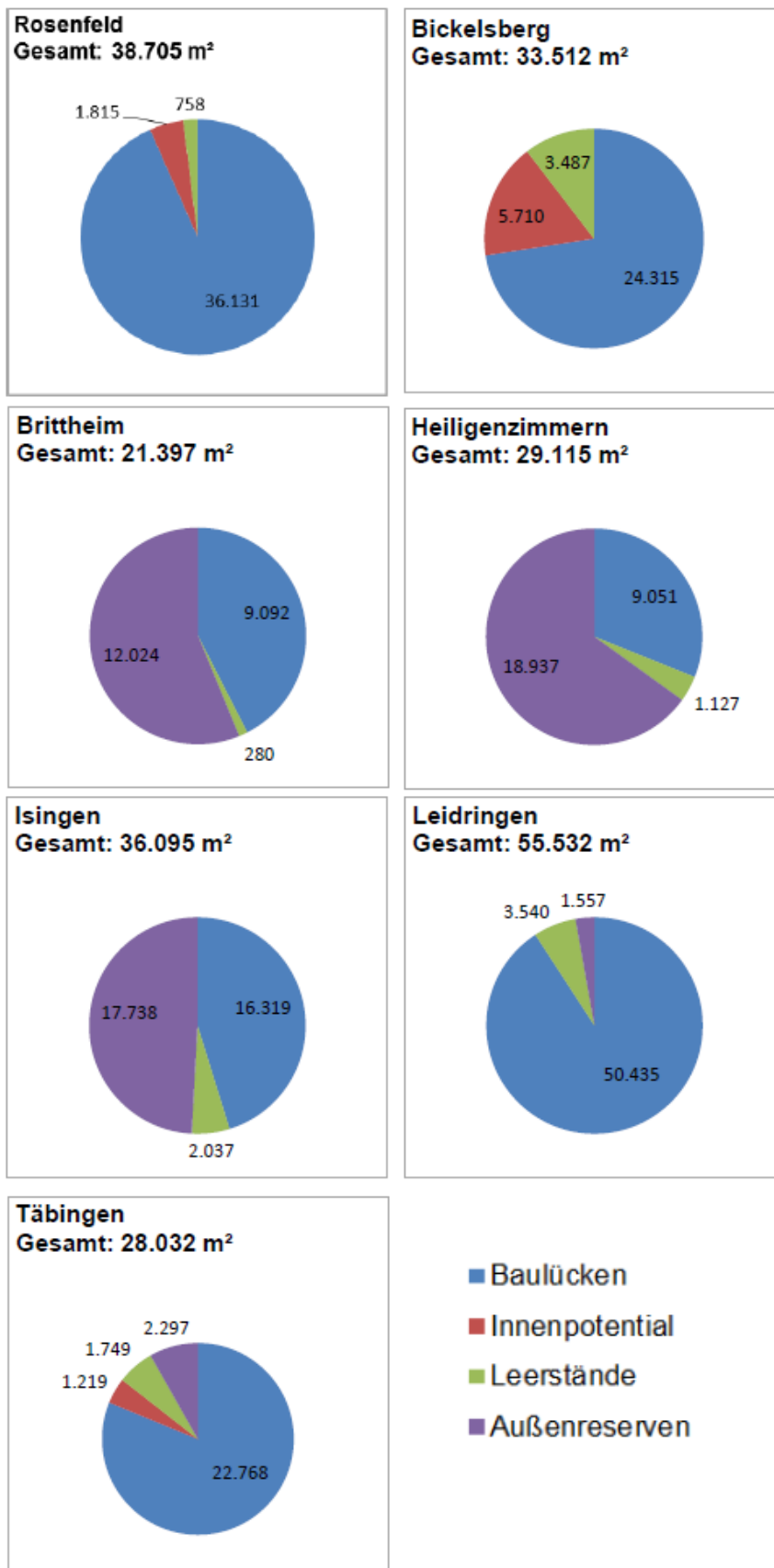


Abb. 10. Übersicht der insgesamt vorliegenden Flächenpotentiale Wohnen, aufgegliedert nach Typen und Stadtteilen. Eigene Darstellung.

Ein Großteil der vorhandenen Flächen ist in Privatbesitz. Entscheidend für die künftige Entwicklung ist daher die Frage wie und ob Eigentümer an einer Aktivierung der Flächen mitwirken. Unter der Annahme, dass Baulücken, Leerstände und Innenpotentiale zu einem Anteil von 20 Prozent für eine Bebauung aktiviert werden können, beläuft sich das reduzierte Wohnbauflächenpotential auf **9,05 ha**. Auch dieses reduzierte Potential deckt den Bedarf für den prognostizierten Wohnflächenbedarf von 4,53 ha. Voraussetzung ist eine erfolgreiche Aktivierung. Plangrafiken mit Darstellung der Ergebnisse befinden sich in der Anlage. Eine detaillierte Aufführung der Erhebung ist im gesonderten Ergebnisbericht der Flächenbilanzierung zu entnehmen.

Besonderes Augenmerk sollte auf die Aktivierung von (privaten) Baulücken gelegt werden, da diese den größten Anteil an vorhandenen Wohnbauflächen ausmachen. Durch eine Befragung von Eigentümern (schriftlich oder persönlich), könnten Ursachen für Entwicklungshemmnisse ermittelt werden, ebenso wie Bereitschaft und Randbedingungen zur künftigen Aktivierung. Darüber hinaus eignen sich Baulücken, um den verbreiteten Wunsch nach einem eigenen Neubau zu realisieren. Zentrale Bedeutung kommt jedoch auch einer Aktivierung der Leerstände zu, da sie das Ortsbild der Stadtteile teils stark beeinträchtigen.



Erfolgreiche Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen in Brittheim (Turmstraße)

Übersicht Flächenpotentiale WOHNEN															
Potentialart	Name des Teilortes	Baulücken (BL) unbebaute Grundstücke (bis 2000m ²)			Innenpotential (IP) zusammenhängende, unbebaute/ungenutzte Flächen (> 2000m ²)			Leerstände (L) gemäß Leerstandskataster und mündliche Auskunft, Stand Sept. 2018			Außenreserven (AR) Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP dargestellt, aber noch nicht überplant/ erschlossen/ bebaut		Flächen- potential Wohnen	Flächen- potential Wohnen	Flächen- potential Wohnen
		An- zahl AZ	real 100 % (m ²)	realisierbar 20 % (m ²)	AZ	real 100 % (m ²)	realisierbar 20 % (m ²)	AZ	real 100 % (m ²)	realisierbar 20 % (m ²)	AZ	real & realisierbar 100 % (m ²)			
	1: Rosenfeld	49	36.131	7.226	3	1.815	363	3	758	152	0	0	38.705	realisierbar BL,IP,L = 20 % AR = 100 % (m ²)	7.741
	2: Bickelsberg	35	24.315	4.863	1	5.710	1.142	15	3.487	697	0	0	33.512	real 100% (m ²)	6.702
	3: Brittheim	15	9.092	1.818	0	0	0	1	280	56	1	12.024	21.397		13.899
	4: Heiligenzimmern	13	9.051	1.810	0	0	0	15	1.127	225	2	18.937	29.115		20.972
	5: Isingen	28	16.319	3.264	0	0	0	22	2.037	407	1	17.738	36.095		21.409
	6: Leidringen	71	50.435	10.087	0	0	0	40	3.540	708	1	1.557	55.532		12.352
	7: Täbingen	49	22.768	4.554	1	1.219	244	14	1.749	350	2	2.297	28.032		7.444
	Flächenpotential Wohnen gesamt (100%)		168.111			8.744			12.979			52.553	242.388		
	aktivierbares Flächenpotential Wohnen gesamt (20%/100%)			33.622			1.749			2.596		52.553			90.520
	Σ Gesamtes aktivierbares Flächenpotential Wohnen (in ha)						9,05						24,24		9,05

Die vorhandenen Gewerbeflächen der Stadt sind weitgehend ausgeschöpft bzw. überplant. Lediglich in den Stadtteilen Leidringen und Täbingen liegen aktivierbare Potentialflächen vor. Um eine künftige Entwicklung zu ermöglichen ist es angebracht zusätzliche Gewerbeflächen im Umfeld bereits bestehender Gewerbegebiete auszuweisen und bestehende Flächen möglichst optimal zu nutzen.

Übersicht Flächenpotentiale für GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN					
Potentialart	Baulücken (BL) unbebaute Grundstücke (bis 2000m ²)		Außenreserven (AR) Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP darge- stellt, aber noch nicht überplant/ erschlossen/ bebaut		Flächenpotential Ge- werbe pro Stadtteil
	Name des Teilortes	Anzahl	real 100% (m ²)	Anzahl	
6: Leidringen	1	1.172,42	1	3.544	4.717
7: Täbingen	0		1	17.929	17.929
Flächenpotential Gewerbe gesamt (BL,IP,L,AR)		1.172		21.473	22.646
Σ Gesamtes Flä- chenpotential Ge- werbe (in ha)	2,26				

4 Planungs- und Dialogprozess

Kernbestandteil des vorliegenden Konzepts sind die Ergebnisse eines Dialogs zwischen Akteuren aus Bürgerschaft, Gemeinderat, Verwaltung und der STEG. Mit Durchführung einer Haushaltsbefragung, wurden erste Einschätzungen zur Stadt Rosenfeld aus der Bürgerschaft zusammengetragen. In einer Klausur mit dem Gemeinderat und der Verwaltung, wurden die vorliegenden Analysen und Ergebnisse der Haushaltsbefragung verdichtet, sowie Ziele und Handlungsansätze (Maßnahmen) für die künftige Gemeindeentwicklung erarbeitet. Da im Rahmen der Haushaltsbefragung nur wenig junge Personen erreicht werden konnten, folgten zwei Veranstaltungen zur Beteiligung von Jugendlichen. Den Abschluss des Dialogprozesses bildete eine öffentliche Veranstaltung mit Möglichkeit zum Austausch.

Die Mischung aus unterschiedlichen Perspektiven und Kompetenzen der beteiligten Personen trug zu einem breiten Meinungsbild und vielfältigen Ideen bei. Bei der Realisierung des vorliegenden Konzepts gehen alle Akteure eine wechselseitige Vereinbarung ein, die gemeinsam erarbeiteten Ziele zu realisieren.

4.1 Rolle der Bürgerschaft

Als Experten ihres Wohnortes und täglichen Lebensumfelds kennen Rosenfelder Bürger ihre Stadt am besten. Je nach Lebenslage oder Umfeld können Ansichten und Erfahrungen mitunter stark variieren. Als heterogene Gemeinschaft bestehen darüber hinaus verschiedene Vorstellungen für eine weitere Stadtentwicklung, basierend auf unterschiedlichen Werten und Interessen. Darüber hinaus sind alle Personen potentielle „Umsetzer“ und können als treibende Kräfte (z. B. durch Initiativen oder Ehrenämter) die Umsetzung einzelner Maßnahmen initiieren.

4.2 Rolle des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist ein aus der Bürgerschaft demokratisch gewähltes Gremium aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die dazu legitimiert sind grundsätzlich über alle Angelegenheiten der Stadt zu entscheiden und die Interessen der Bürger, mit offiziellem Mandat, zu vertreten. Verbindliche Entscheidungen über die künftige Gemeindeentwicklung können ausschließlich vom Gemeinderat getroffen bzw. beschlossen werden.

4.3 Rolle der Verwaltung

Neben der Bereitstellung von wichtigen Grundlageninformationen zu den lokalen Gegebenheiten, steht und fällt die Realisierbarkeit künftiger Entwicklungen mit den Kapazitäten der Verwaltung. Informationen über personelle und finanzielle Ressourcen, der Überblick über weitere anstehende Projekte und Aufgaben, laufen bei der Verwaltung zusammen. „Wann“ und „wie“ vorgeschlagene Ziele und Maßnahmen umgesetzt werden wird von der Verwaltung maßgeblich mitbestimmt. In Rosenfeld waren die Verwaltungsspitzen von früh an in den Prozess involviert.

4.4 Rolle der STEG

Die STEG, als externer, von der Stadt beauftragter Dienstleister, hat im Prozess mindestens zwei Funktionen. Zum einen ist die STEG erfahrener Prozessbegleiter und berät mit der Verwaltung das Vorgehen des Dialog- und Arbeitsprozesses. Zum anderen hat die STEG die Aufgabe die Verwaltung, den Gemeinderat aber auch die Bürgerschaft in fachlichen Rahmenbedingungen zu beraten und Entwicklungstrends aufzuzeigen.

4.5 Terminübersicht

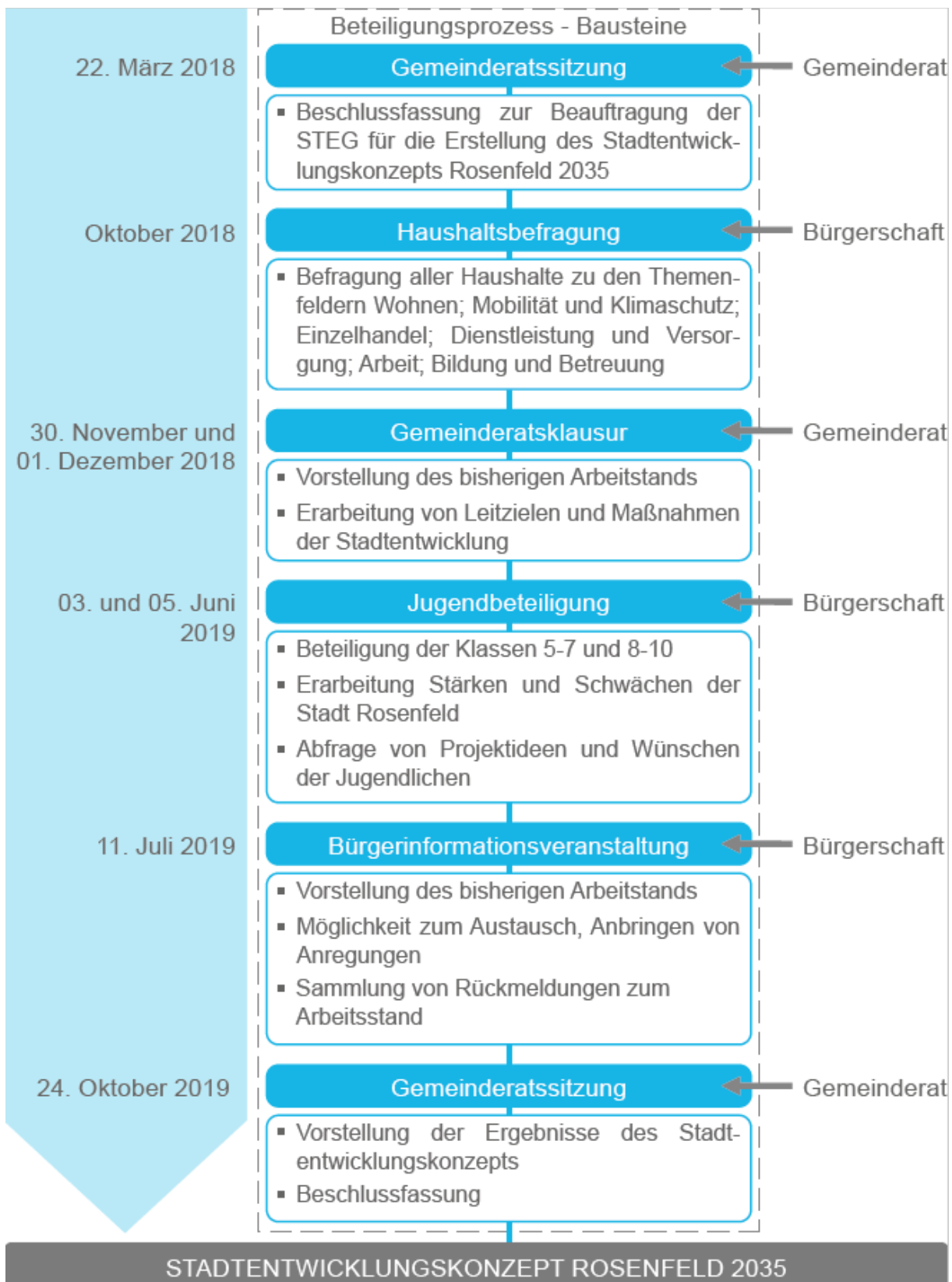


Abb. 11. Schema Prozessablauf Beteiligung
Quelle: Eigene Darstellung

4.6 Haushaltsbefragung

Im Oktober 2018 wurde eine (nicht-repräsentative) Haushaltsbefragung durchgeführt. Die Verteilung der Fragebögen erfolgte per Amtsblatt-Vollverteilung an alle Rosenfelder Haushalte. Zudem wurden weitere Fragebögen in der Stadtverwaltung sowie in der Stadtbücherei zur Mitnahme ausgelegt. Neben der schriftlichen Rückmeldung bestand die Option Fragebögen online auszufüllen.

Rund 500 Bürger folgten dem Aufruf der Gemeinde und nahmen an der Befragung teil. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl Rosenfeld entspricht dies einer Rücklaufquote von circa acht Prozent. Mit der Befragung wurden vor allem Personen erreicht, die seit mehr als 20 Jahren in Rosenfeld leben (74 Prozent der Befragten). 42 Prozent der Befragten kommen aus dem Stadtteil Rosenfeld. Trotz des geringen Rücklaufs deuten die Ergebnisse auf teils klare Aussagen, die in die Analyse einfließen.

Zum Themenfeld Wohnen ging aus der Befragung unter anderem der Wunsch nach der Beseitigung gestalterischer Missstände und Leerstände in den Ortskernen hervor. Beim Themenfeld Mobilität und Klimaschutz wurde die Bedeutung der innerörtlichen Grünflächen in Rosenfeld hervorgehoben. Des Weiteren wurden Defizite beim öffentlichen Personennahverkehr eingeräumt. Deutlich wurde überdies, dass ein Großteil der berufstätigen Befragten zur Arbeit Pendeln, zum Teil Strecken über 50 km. Beim Themenfeld Bildung und Betreuung ergab sich aus der Befragung ein unzureichendes Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren. Stark positive Rückmeldungen erhielten die Rosenfelder Altstadt, die Nähe zur Natur und die umliegenden Freiräume, sowie das Rosenfelder Vereinsleben. Die vollständige Auswertung der Befragung befindet sich im Anhang.

4.7 Gemeinderatsklausur

Die Gemeinderatsklausur am 31. November und 01. Dezember 2018 diente vorrangig dem Austausch zwischen Gemeindeverwaltung und Gemeinderat, sowie der Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen. Die Diskussion knüpfte an die Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Flächenbilanzierung an. Ein besonderer Fokus wurde auf das Thema Flächenaktivierung gelegt. Die vollständige Dokumentation befindet sich in der Anlage.



Impressionen aus der Gemeinderatsklausur.
Fotos: die STEG

4.8 Jugendbeteiligung

In Folge der geringen Anzahl an Rückmeldungen junger Personen bei der Haushaltbefragung, wurde bei der Gemeinderatsklausur der Entschluss gefasst eine zusätzliche Jugendbeteiligung für das Entwicklungskonzept durchzuführen.

In Kooperation mit dem Jugend- und Kinderbüro, dem Progymnasium Rosenfeld und der GMS Kleiner Heuberg, wurden im Juni zwei Veranstaltungen für die Klassenstufen 5-7 und 8-10 durchgeführt. Insgesamt nahmen 39 Schüler an den Veranstaltungen teil.

Der Fokus lag sowohl auf einer Verdichtung der Analyse aus der Perspektive der Jugendlichen, sowie der Sammlung von Anregungen und Ideen für die Entwicklung der Stadt und ihrer Teilorte. Themen mit besonderem Belang für die Klassenstufen 5-7 war die Sauberkeit im öffentlichen Raum und Ergänzungsmöglichkeiten des bestehenden Freizeitangebots. Hinsichtlich der künftigen Stadtentwicklung legten Teilnehmende der Klassenstufen 8-10 besonderen Fokus auf den Klimawandel und die damit einhergehenden Folgen.

Die vollständige Dokumentation befindet sich in der Anlage.



Impressionen aus der Jugendbeteiligung der Klassen 5-7
Fotos: die STEG

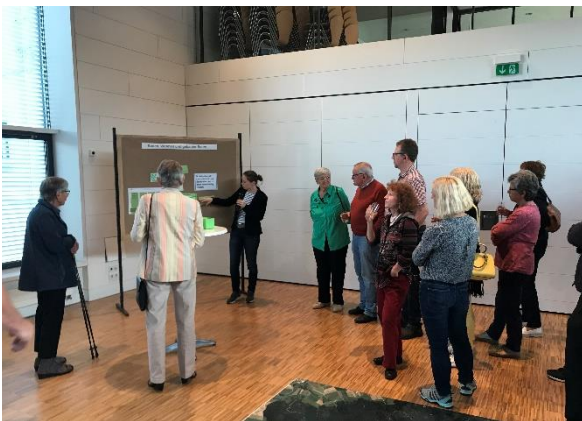


Impressionen aus der Jugendbeteiligung der Klassen 8-10
Fotos: die STEG



4.9 Bürgerinformationsveranstaltung

Am 11. Juli 2019 fand eine öffentliche Bürgerinformation statt, bei der die Ergebnisse der Analysen und des Dialogprozesses, sowie der Zwischenstand des Entwicklungskonzepts vorgestellt wurden. Im zweiten Teil der Veranstaltung gab es für Teilnehmende Gelegenheit die Themenfelder um weitere Anregungen zu ergänzen und den Zwischenstand zu diskutieren. Die Ergebnisse wurden zu großen Teilen in die Aufarbeitung des Konzepts aufgenommen. Etwa 40 Bürger und Gemeinderäte nahmen an der Veranstaltung teil. Die vollständige Dokumentation befindet sich in der Anlage.



Impressionen aus der Bürgerinformationsveranstaltung
Fotos: die STEG

5 Entwicklungskonzept – Themenfelder und Handlungsschwerpunkte

Als Herzstück des Entwicklungskonzepts ist ein Maßnahmenkatalog entstanden, in dem alle erarbeiteten Ziele und Maßnahmen mit Prioritäten zusammengetragen sind. Zudem gibt der Katalog Auskunft über Kooperationspartner, die einen wichtigen und teils unabdinglichen Beitrag für die Realisierung leisten. Das Konzept lebt von der kontinuierlichen Pflege und Aktualisierung durch die Stadt. Es wird empfohlen den Maßnahmenkatalog regelmäßig auf Aktualität zu überprüfen und anzupassen.

5.1 Bauen, Wohnen und gebauter Raum

Ausgangslage

Etwa 90 Prozent der Gemarkung Rosenfeld sind Flächen, die für die Landwirtschaft und als Waldflächen genutzt werden. Siedlungsbereiche nehmen einen Anteil von 6,8 Prozent der Gesamtgemarkung ein. Innerhalb der Siedlungsflächen stehen etwa 170 ha als reine Wohnbaufläche zur Verfügung. 70 ha sind als Industrie- und Gewerbefläche vorgesehen und 68 ha Flächen für eine gemischte Nutzung aus nicht-störendem Gewerbe und Wohnen.

Eine Analyse der Siedlungsentwicklung zeigt, dass große Bereiche aller Rosenfelder Stadtteile bereits vor 1930 bebaut waren und bis heute in moderaten Schritten weiter ausgebaut wurden. Die dynamischste Entwicklung vollzog sich im Kernort Rosenfeld. Hier wurden in den Jahren 1978 bis 1989 großflächige Erweiterungen in Richtung Westen und Norden vorgenommen, die unter anderem den Einschluss der Pfingsthalde zur Folge hatten und die Ortsstruktur in ihrer heutigen Form geprägt haben.

Wie für den ländlichen Raum typisch, dominieren vor allem Einfamilienhäuser die Bebauung. Im Kreisvergleich innerhalb Baden-Württembergs ist der Zollernalbkreis mit 77,9 Prozent der Kreis mit dem höchsten Anteil an Einfamilienhäusern und dem geringsten Anteil an Mehrfamilienhäusern, gemessen am gesamten Wohnungsbestand. Dies spiegelt sich auch in der Stadt Rosenfeld.

Die Ergebnisse der Flächenbilanzierung (vgl. Kapitel drei) weisen auf, dass etwa 19 Hektar Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche durch Baulücken, Leerstände oder untergenutzte Innenpotentiale ausgemacht werden. Darüber hinaus sind im Flächennutzungsplan etwa 5,2 Hektar für Außenerweiterungen (Erschließung von neuen Wohngebieten) vorgesehen. Sie befinden sich in Brittheim, Heiligenzimmern, Isingen, Leidringen und Täbingen. Eine Gegen-

überstellung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass die vorhandenen Flächenressourcen für den Bedarf an Wohnraum für künftige Einwohnergewinne ausreichen.

Leerstände konzentrieren sich vor allem in den zentralen Bereichen der Stadtteile und bilden somit nicht nur eine Unternutzung der Flächen ab, sondern mindern auch die Erscheinung des Ortsbilds. Bei großen Immobilien, wie leerstehenden Gasthäusern, ist diese Wahrnehmung besonders stark.

Das Ortsbild der Stadtteile ist stark von Wohnbebauung und der landwirtschaftlichen Nutzung geprägt. Im Kernort ist die historische Altstadt mit mittelalterlichem Fachwerk eine Besonderheit mit touristischer Qualität.

Bedeutung und Möglichkeiten für die künftige Stadtentwicklung

Mit den umliegenden Naturräumen und einem großen Angebot an Einfamilienhäusern, sowie Betreuungseinrichtungen stellt sich die Stadt Rosenfeld als attraktiver Wohnort für junge Familien dar. Im Zuge des demographischen Wandels ist jedoch mit einem weiteren Anstieg des Durchschnittsalters und einer steigenden Anzahl an Sterbefällen zu rechnen. Um die Einwohnerzahlen zu halten, ist die Stadt damit auf künftige Zuzüge angewiesen. Der Gebäudebestand sollte sowohl den Wohnansprüchen an eine alternde Bevölkerung, als auch der Nachfrage hinzuziehender Einwohner gerecht werden. Maßnahmen zur Verringerung von Barrieren in Gebäuden und im öffentlichen Raum, sowie eine Ausdifferenzierung des Wohnraumangebots (mehr Mehrfamilienhäuser) könnten die geänderte Nachfrage bedienen.

Der hohe Anteil an Leerständen und sanierungsbedürftigen Gebäuden in den Ortszentren verringert die Attraktivität und birgt die Gefahr eines „Donut-Effekts“, indem neuer Wohnraum vorrangig durch Neubebauung am Ortsrand geschaffen wird und das Zentrum verödet. Zur Verringerung der Flächenversiegelung und zusätzlicher Wegstrecken, sollte diesem Effekt durch Modernisierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen in den Stadtteilzentren begegnet werden. Es gilt attraktive Bedingungen für Neubauten (oder Modernisierungen) in den Ortsmitten bzw. dem bestehenden Siedlungsbereich herzustellen.

Eigentümer von Gebäuden und Grundstücken sind wichtige Kooperationspartner, um die Herausforderungen zu meistern und Veränderungen zu planen.

Ergebnisse aus dem Dialogprozess

Die Rückmeldungen aus der Haushaltsbefragung und den Beteiligungsveranstaltungen bestätigen den Eindruck der Analysen. Vor allem Leerstände in zentralen Lagen wurden von den beteiligten Personen als Missstände wahrgenommen. Aus der Befragung geht hervor, dass insbesondere in den Ortskernen von Isingen und Täbingen ein hoher Sanierungsbedarf gesehen wird. Hinsichtlich des Wohnraumangebots in der Gesamtstadt sprechen sich die Befragten für eine Ausdifferenzierung des Wohnraumangebots in Form von Mehrfamilienhäusern und Mehrgenerationenhäusern aus. Auf einen Bedarf an Mietwohnungen wurde sowohl in der Befragung als auch in der Informationsveranstaltung ausdrücklich hingewiesen. 87 befragte Eigentümer gaben an selbst einen Umbau oder eine Renovierung ihrer Immobilie zu planen. 83 planen einen eigenen Neubau. In den Diskussionen bei der Informationsveranstaltung wurde vermehrt auf die wichtige Rolle von Eigentümern hingewiesen. Die Schaffung positiver Anreize, wie z. B. Abbruchförderung als auch die Verpflichtung zur Durchführung bestimmter Maßnahmen wurden als Umsetzungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Im öffentlichen Raum wird vor allem die Pflingsthalde als ein besonders bedeutsamer und beliebter Ort in Rosenfeld hervorgehoben. Im Altstadtbereich und im Rathaus wird die fehlende Barrierefreiheit bemängelt. Seitens der Jugendlichen gab es Hinweise auf Probleme mit der Sauberkeit im öffentlichen Raum.

Ziele und Maßnahmen für das Themenfeld „Bauen, Wohnen und gebauter Raum“

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
A1	Innenentwicklung: Leerstände und Baulücken in den Stadtteilen nutzen und langfristig verringern; bezahlbaren Wohnraum schaffen			
A 1.1	Leerstände aktivieren		●	Eigentümer, Bauträger, künftige Nutzer
A 1.2	Fördermöglichkeiten von Bund und Land in Anspruch nehmen (ELR, Sanierungsprogramme, Abbruchförderung...)		●	Fördergeber
A 1.3	Mehrgenerationenhäuser entwickeln		●	
A 1.4	Informationskanäle erweitern und bekannter machen		●	
A 1.5	Flächen bündeln, um Quartiere für größere Vorhaben (Mehrfamilienhäuser, betreutes Wohnen) zu entwickeln (z.B. durch Vorkaufsrechte)		●	
A 1.6	Unterbringungsmöglichkeiten für Landwirtschaftliche Geräte schaffen (Schuppengebiete)		●	
A 1.7	Anlage eines Interessenten-Pools für Senioren-Wohnen als Argument für Investoren	Strukturierte (unverbindliche) Abfrage des Interesses an Angeboten für Senioren-Wohnen	●	
A 1.8	Angebot von Flächen- und Wohnraumtausch		●	
A 1.9	Hilfestellung und Beratung bei der Verwirklichung und Vermarktung von privaten Bauvorhaben, ggf. durch neutralen Ansprechpartner. Einheitliche Anschreiben für alle Ortsteile.		●	
A2	Steigerung der Attraktivität in den Stadtteilzentren			
A 2.1	Leerstände aktivieren		●	Eigentümer, Bauträger, künftige Nutzer

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
A 2.2	Beauftragung bzw. Anregung studentischer Arbeiten aus den Bereichen Architektur und/oder Stadtplanung, um Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen	Visualisierung auch als Motivation für private Eigentümer	●	
A3	Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum			
A 3.1	Durchführung einer Aufräum- und Putz-Aktion im Jahresturnus	Der Umwelttag findet derzeit alle zwei Jahre statt	●	Stadt, Vereine
A 3.2	Aufstellen weiterer Kotbeutelstationen		●	Stadt
A 3.3	Aufstellen zusätzlicher Mülleimer		●	Stadt

- Priorität hoch
- Priorität mittel
- Priorität gering

5.2 Mobilität

Ausgangslage

Die Stadt Rosenfeld ist durch die Autobahn A81 im Westen und der Bundesstraße B 27 im Osten (Stuttgart-Schaffhausen (CH)) an die umliegende Region angebunden.

Wichtige Wegeverbindungen der einzelnen Stadtteile führen über die Landstraßen L415: Brittheim-Bickelsberg-Rosenfeld-Isingen, L390: Heiligenzimmern-Rosenfeld-Leidringen und L435 Leidringen-Täbingen. Insgesamt gibt es einen hohen Motorisierungsgrad.

Durch die Buslinie 7430 ist Rosenfeld mit Balingen und Oberndorf verbunden und mit den dortigen Bahnhöfen vernetzt. In Rosenfeld selbst gibt es keinen Bahnhof für den öffentlichen Nahverkehr. Die Buslinie 7430 hält ebenfalls in den Stadtteilen Brittheim, Bickelsberg, Isingen und Heiligenzimmern und bildet somit eine wichtige Ost-West-Verbindung mit Anbindung an die örtlichen Nahversorgungsangebote. Die südlich gelegenen Stadtteile Leidringen und Täbingen sind über den Bus der Nahverkehrslinie 38 angebunden mit mehreren Umstiegsmöglichkeiten in Schömberg. Zu Stoßzeiten des Berufs- und Schülerverkehrs gibt es mehrere Abfahrten innerhalb einer Stunde. Zwischen den Stoßzeiten jedoch auch Zeiträume in denen der Bus weniger als einmal pro Stunde verkehrt. Ergänzend zum bestehenden Liniennetz kann ein Rufbus des Verkehrsverbunds im gesamten Stadtgebiet in Anspruch genommen werden.

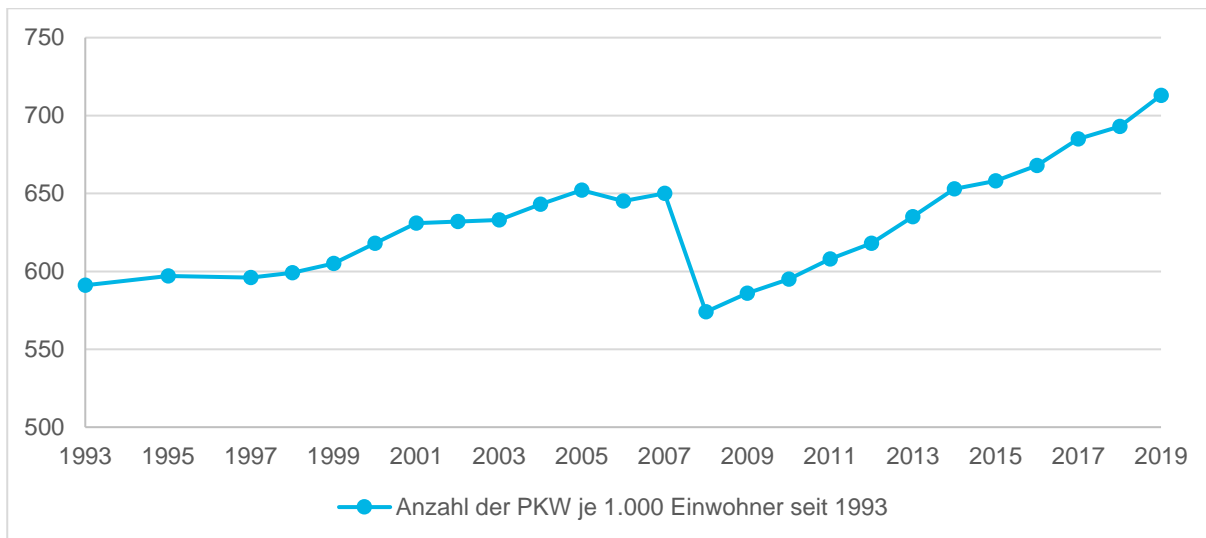


Abb. 12. Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner seit 1993. Quelle: Statistisches Landesamt

Insgesamt weist die Stadt einen hohen Motorisierungsgrad auf. Die Anzahl der Kraftfahrzeuge hat seit 1993 stetig zugenommen. Zahlenmäßige Rückgänge im Jahr 2008 sind auf eine veränderte Erfassung des Kraftfahrtbundesamtes zurückzuführen. (Seit 2008 gehen abge-

meldete Fahrzeuge nicht mehr in die Statistik ein.) Zu Stoßzeiten gibt es eine erhöhte Nachfrage an Parkplätzen im Zentrum des Hauptorts.

Das Radwegenetz ist ausbaufähig; insbesondere fehlen sichere und direkte Verbindungen zum Hauptort Rosenfeld aus Heiligenzimmern und Isingen.

Bedeutung und Möglichkeiten für die künftige Stadtentwicklung

Als Kommune im ländlichen Raum wird Rosenfeld auch künftig stark vom Individualverkehr geprägt sein. Im Zuge des aktuellen Mobilitätswandels, bieten sich jedoch günstige Bedingungen für einen Umstieg von motorisierten Verkehrsmitteln auf nicht-motorisierte Verkehrsmittel für Wegstrecken innerhalb der Kommune (E-Fahrzeuge, Fahrräder). Das Angebot komfortabler, sicherer Radwege und die Bereitstellung zugehöriger Infrastruktur (Fahrradabstellplätze, Service-Stationen) sind dafür wichtige Voraussetzungen. Die Weiterentwicklung des ÖPNVs liegt zu großen Teilen in der Verantwortlichkeit des Verkehrsverbunds. Mögliche Entwicklungspotentiale könnten sich aus der Kooperation mit ortsansässigen Gewerbebetrieben ergeben.

Ergebnisse aus dem Dialogprozess

Auch die Ergebnisse des Dialogprozesses bestätigen, dass das Auto das Verkehrsmittel der ersten Wahl in Rosenfeld ist. Zugleich gibt es einen deutlichen Wunsch nach einem Ausbau der Radwege und des ÖPNVs. 87 Prozent der Befragten gaben an sich überwiegend mit dem Pkw in Rosenfeld fortzubewegen. 71 Prozent gaben an sich (auch) fußläufig in Rosenfeld fortzubewegen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit beziehen sich diese Angaben vor allem auf die Fortbewegung innerhalb der Stadtteile. 36 Prozent der Befragten gaben an das Fahrrad als Fortbewegungsmittel zu nutzen. Sehr gering fiel die Nutzung des ÖPNV aus. Nur 11 von 485 Befragten (2 Prozent) nutzen den Bus als Fortbewegungsmittel. In den offenen Kommentaren wurde vor allem auf die Defizite bei den bestehenden Busverbindungen hingewiesen.

Die Jugendlichen bestätigten diese Wahrnehmung sehr deutlich. Aus ihrer Sicht sind vor allem die Taktzeiten, als auch fehlende Verbindungen eine starke Mobilitätseinschränkung. Im Bereich des Radverkehrs wurde lediglich der fehlende Radweg zwischen Heiligenzimmern und Rosenfeld von den Jugendlichen thematisiert. Ob dies auf eine geringe Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel oder eine allgemeine Zufriedenheit mit den bestehenden Anbindungen zurückzuführen ist, kann auf Basis der Ergebnisse nicht beurteilt werden.

Ziele und Maßnahmen für das Themenfeld „Mobilität“

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
B 1	ÖPNV ausbauen und ergänzen			
B 1.1	Einsatz einer Mitfahr-App		●	App-Anbieter
B 1.2	Zusätzliche Bushaltestellen "Panoramastraße" (Stadtteil Rosenfeld)		●	naldo
B 1.3	Optimierung des Umsteigens durch Abstimmung der Busanschlüsse	Vorbereitungen laufen im Zuge der Fortschreibung des Nahverkehrsplans. Abstimmung mit anderen Anschluss-Zeiten im naldo ist erforderlich.	●	naldo
B 1.4	Einrichtung von Shuttlebussen in Kooperation mit Betrieben		●	Betriebe, ggf. Busunternehmen
B 1.5	Einrichtung einer zusätzlichen Buslinie Leidringen-Rottweil (Anschluss Rotenzimmern)		●	naldo
B 1.6	Verbesserung der Busverbindung nach Balingen ab 20:00 Uhr durch Einrichtung von mehr Zwischenhalten		●	
B 1.7	Einrichtung von Fahrdiensten oder Angeboten zum Mitfahren		●	
B 1.8	Einrichtung eines Ruf-Busses	Ein Rufbus-Angebot gibt es seit drei Jahren über naldo	X	naldo
B 2	Ausbau des Radwegenetzes			
B 2.1	Ausbau der Verbindung Rosenfeld-Heiligenzimmern	Umsetzungsmöglichkeiten variieren je nach Routenführung und Bereitschaft zur Mitwirkung der Kooperationspartner	●	Eigentümer von Grund- und Flurstücken
B 2.2	Ausbau der Verbindung Leidringen-Rotenzimmern	Umsetzungsmöglichkeiten variieren je nach Routenführung und Bereitschaft zur Mitwirkung der Kooperationspartner	●	Eigentümer von Grund- und Flurstücken
B 2.3	Einrichtung eines Rad- und Fußwegs zum Ponyhof Leidringen (Weiherhof)	Umsetzungsmöglichkeit variiert je nach Routenführung und Bereitschaft zur Mitwirkung der Kooperationspartner	●	Eigentümer von Grund- und Flurstücken

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
B 2.4	Ausschilderung der Radwege	Ausschilderung orientiert sich an den offiziellen Radrouten und wird laufend angepasst	X	
B 3	Stärkung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden			
B 3.1	Barrierefreies Konzept für Gehwege und Straßen		●	Stadt, externe Planungsbüros
B 3.2	Bibliothek barrierefrei ausbauen		●	
B 4	Ausbau der E-Mobilität			
B 4.1	Einrichtung zusätzlicher Ladesäulen in Rosenfeld	Umsetzung erfolgt laufend in Abstimmung mit Kooperationspartner	X	EnBW
B 5	Lösung der Stellplatzproblematik in der Altstadt			
B 5.1	Neuordnung der Stellplätze, um Engpässe zu vermeiden	Engpässe ballen sich vorwiegend in Stoßzeiten.	●	Verkehrsplaner, Anlieger, Nutzer
B 5.2	Neuausweisung zusätzlicher Behinderten-Stellplätze in der Altstadt	Neuausweisung eines Behinderten-Stellplatzes vor dem neuen Bürgerbüro im Alten Rathaus wurde vorgenommen, damit insgesamt 3 Behinderten-Stellplätze im Altstadtbereich	●	
B 6	Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen, Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger			
B 6.1	Verbesserung der Ausleuchtung der Gehwege zur Flüchtlingsunterkunft in Isingen		●	
B 6.2	Verstärkter Einsatz für eine Entlastungsstraße um Isingen		●	Landkreis
B 6.3	Tempo 30 in allen Stadtteilen		●	
B 6.4	Optimierung der Schulwege-Sicherheit in Leidringen		●	Landkreis

- Priorität hoch
- Priorität mittel
- Priorität gering

5.3 Soziales und Kommunikation

Ausgangslage

Bildung und Betreuung

In allen sieben Stadtteilen gibt es Einrichtungen für die Kindertagesbetreuung, überwiegend ab einem Alter von drei Jahren. Die Anzahl der Plätze je Einrichtung variiert von 20-56 Plätzen. Im Stadtteil Rosenfeld gibt es zwei Einrichtungen. Der Kindergarten Kita Regenbogen Rosenfeld verfügt darüber hinaus über eine Kinderkrippe für Kinder ab sechs Monaten mit 20 Plätzen. Der katholische Kindergarten St. Patricius in Heiligenzimmern nimmt ebenfalls Kinder ab zwei Jahren an. Alle weiteren Kindergärten bieten Plätze für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren bzw. bis zum Schuleintritt. Angebote zur Kindertagespflege durch Tagesmütter und -väter bietet der Jugendförderverein Zollernalbkreis e.V. an.

Im Schulzentrum Rosenfeld sind die Gemeinschaftsschule Kleiner Heuberg (im Schulverband Rosenfeld-Geislingen), die Grundschule Iselin-Schule und das Progymnasium Rosenfeld zentral gebündelt. Weitere Schulen sind die Grundschule Heiligenzimmern-Isingen, die sich im Rathausgebäude von Heiligenzimmern befindet und die Grundschule Leidringen, in der die Grundschulkinder der Stadtteile Leidringen und Täbingen unterrichtet werden. Außerhalb der Bildungseinrichtungen unterbreitet das städtische Jugend- und Kinderbüro viele Angebote für die Freizeitgestaltung. Unter anderem gibt es ein Jugendhaus direkt am Schulzentrum.

Betreuungsangebote für Senioren gibt es im Stadtteil Rosenfeld mit der Seniorenwohnanlage Rosenfeld (21 Wohneinheiten) sowie dem Pfliegewohnhaus Rosenfeld (36 Plätze). Zudem gibt es das Angebot einer organisierten Nachbarschaftshilfe, um Personen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld zu unterstützen.

Kultur, Freizeit und Tourismus

In Rosenfeld gibt es ein breites Vereinsangebot. Sport- und Vereinsstätten verteilen sich über alle Stadtteile. Im Süden vom Stadtteil Rosenfeld befindet sich das städtische Freibad „Sofienbad“.

Auf diversen Rundwanderwegen (z.B. Rundweg Hornbühl, Kleiner Heuberg), Panoramawege (z.B. Albpanoramaweg) und Talwanderungen (z.B. Zwei-Täler-Rundweg), gibt es Gelegenheit die umliegende Natur zu erkunden. Die Fernwanderwege Hohenzollernweg und Schlichemwanderweg passieren ebenfalls die Stadt Rosenfeld. Auch Radwege verbinden einzelne Stadtteile und ihre Umgebung.

Auch kulturelle Angebote bietet die Stadt Rosenfeld mit einer geschichtskundigen Altstadtführung der Kernstadt Rosenfeld, dem Rosen- und Skulpturengarten und dem Kunstpark Nadj & Rabsch in der Pfingsthalde. Sehenswert sind außerdem die Heimatmuseen Leidringen und Täbingen, die römische Gutsanlage mit dem historischen Römerbad sowie das Heinrich Blickle Museum in Rosenfeld.

Eine weitere Besonderheit Rosenfelds ist die Sternwarte Zollern-Alb in Brittheim, die als eine der modernsten Volkssternwarten Europas gilt und diverse öffentliche Veranstaltungen anbietet.

Bedeutung und Möglichkeiten für die künftige Stadtentwicklung

Mit seiner historischen Altstadt, der Nähe zur Natur und Angeboten wie dem Sofienbad und der Sternwarte, bietet Rosenfeld attraktive Ausflugs- und Naherholungsziele. Diese bergen nicht nur touristische Potentiale, sondern steigern auch die Attraktivität Rosenfelds für Hinzuziehende. Im Zuge des andauernden kulturellen und strukturellen Wandels ist der Ausbau der Betreuungsangebote für Kleinkinder ab 0 Jahren von hoher Bedeutung um attraktive Voraussetzungen für Familien zu schaffen. Der voranschreitende demographische Wandel führt auch in Rosenfeld in den kommenden Jahren zu einer ansteigenden Zahl älterer Personen. Dies ist besonders bei baulichen Entwicklungen zu berücksichtigen.

Ergebnisse aus dem Dialogprozess

In den Rückmeldungen des Dialogprozesses wurde insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit den Bildungs- und Betreuungsangeboten ab drei Jahren wiedergespiegelt. Auch die lokalen Vereinsangebote und die Lage im Grünen werden insgesamt sehr positiv wahrgenommen.

Hinsichtlich des Vereinslebens gibt es Vorschläge Angebote oder Gebäude zu zentralisieren, um ein gut ausgestattetes Zentrum für alle Vereine herzustellen. Aus der Jugendbeteiligung wurde angeregt Freizeitangebote auch außerhalb der Bindungen an Vereine und feste Uhrzeiten auszuweiten (z. B. öffentliche Nutzung von Sportplätzen).

Deutliche Mängel wurden durch die Haushaltsbefragung im Bereich der Kleinkindbetreuung ab null Jahren wiedergespiegelt. Hier scheint das aktuelle Angebot den tatsächlichen Bedarf nicht zu decken. Ebenso wurde das lokale Gastronomieangebot von 448 Befragten insgesamt als unzureichend befunden.

Die Freizeitgestaltung der Jugendlichen steht in engem Zusammenhang mit den Informations- und Mobilitätsangeboten. Dies wurde in beiden Veranstaltungen vermehrt thematisiert.

Ziele und Maßnahmen für das Themenfeld „Soziales und Kommunikation“

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
C 1	Ansprache und Angebote für die Jugend ausbauen, auch unter Berücksichtigung von Mobilitätshemmnissen			
C 1.1	Organisation eines Fahrdienstes von und zu Jugendveranstaltungen		●	
C 1.2	Stärkung von vereinsunabhängigen Angeboten, Öffnung von Vereinsangeboten für die öffentliche Nutzung	Im Rahmen der Jugendbeteiligung wurde das Anliegen geäußert, vorhandene Sportplätze auch unabhängig von Trainingszeiten und Vereinsbindungen nutzen zu wollen	●	Vereine
C 1.3	Abenteuerspielplatz- Dirt-Bike-Strecke		●	
C 1.4	Ausbau des Jugendzentrums		●	
C 1.5	Bildung eines Jugendgemeinderats		●	
C 1.6	Realisierung eines zentralen Kunstrasenplatzes für alle Vereine		●	Vereine
C 1.7	Digitale Ansprache verbessern (z.B. durch Entwicklung einer App)		●	
C 2	Ausbau der Ganztagesbetreuung ab 0 Jahren			
C 2.1	Verlängerung der Öffnungszeiten von Betreuungsangeboten	Der Ausbau von Betreuungsangeboten ist in Bearbeitung	●	Kindertagesstätten und zugehörige Träger
C 2.2	Förderung von Tagesmüttern	Förderangebote von Landkreis und Stadt bestehen. (Städtischer Zuschuss beträgt derzeit 1 Euro/Stunde)	●	
C 3	Bestehende Freizeitangebote als Standortfaktor nutzen und vermarkten; Bekanntheit Rosenfelds im Umkreis steigern			
C 3.1	Bestehende Angebote in den Ortsteilen bündeln und bewerben (z.B. Sternwarte)		●	
C 3.2	Potentiale zur Mitwirkung von Unternehmen abfragen und		●	Unternehmen

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
	nutzen			
C 3.3	Tourismus-Marketing verbessern, z.B durch Ausschilderung oder Einrichtung einer Attraktion		●	Region, Landkreis, Tourismusverbände
C 3.4	Marketing mit gezielter Ansprache von jungen Familien als potentielle Hinzuziehende		●	
C 3.5	Ausbau von Wanderwegen; Ausschilderung und Einrichtung von Sitzgelegenheiten		●	Region, Landkreis, Tourismusverbände
C 4	Chancen der Digitalisierung nutzen, um Distanzen der Stadtteile zu überwinden			
C 4.1	Breitbandausbau	Ausbau läuft in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern.	●	End-User, Zollern-Alb Data GmbH (Ausbau), Pepcom/Tele Columbus AG (Netzbetrieb)
C 4.2	Angebot einer Stadt-App	Umsetzung in Vorbereitung	X	
C 5	Vereine zukunftsfähig aufstellen und fördern			
C 5.1	Einrichtung eines zentralen Vereinszentrums		●	Vereine
C 5.2	Einrichtung eines Proberaums für die Stadtkapelle		●	Stadtkapelle

- Priorität hoch
- Priorität mittel
- Priorität gering

5.4 Wirtschaft und Versorgung

Ausgangslage

Die örtlichen Nahversorgungsangebote konzentrieren sich hauptsächlich auf den Stadtteil Rosenfeld, in dem es einen Discounter, einen Vollsortimenter sowie Angebote des Einzelhandels gibt. Beide Lebensmittelmärkte liegen im Westen des Stadtteils, ca. 1 km vom historischen Ortskern entfernt.

In den anderen Stadtteilen gibt es vereinzelt Fach- und Einzelhandelsgeschäfte. Im Stadtteil Täbingen gibt es eine Metzgerei; in Leidringen, Isingen und Heiligenzimmern einen Bäcker, zum Teil mit stark eingeschränkten Öffnungszeiten. Die Stadtteile Brittheim und Bickelsberg sind durch ihre Lage gut an die Nahversorgungsangebote in Rosenfeld angebunden.

Die ärztliche Versorgung erfolgt durch zwei Allgemeinmediziner und zwei Zahnärzte im Stadtteil Rosenfeld. Hier ist ebenfalls die einzige Apotheke. Die nächstgelegenen Krankenhäuser liegen in Balingen und Oberndorf. In Rosenfeld ist außerdem die Hebammenpraxis Storchennest angesiedelt. Eine Schwangerschaftsgymnastik findet sich im Stadtteil Heiligenzimmer wieder. Hinzu kommt noch die Tierarztpraxis in Rosenfeld.

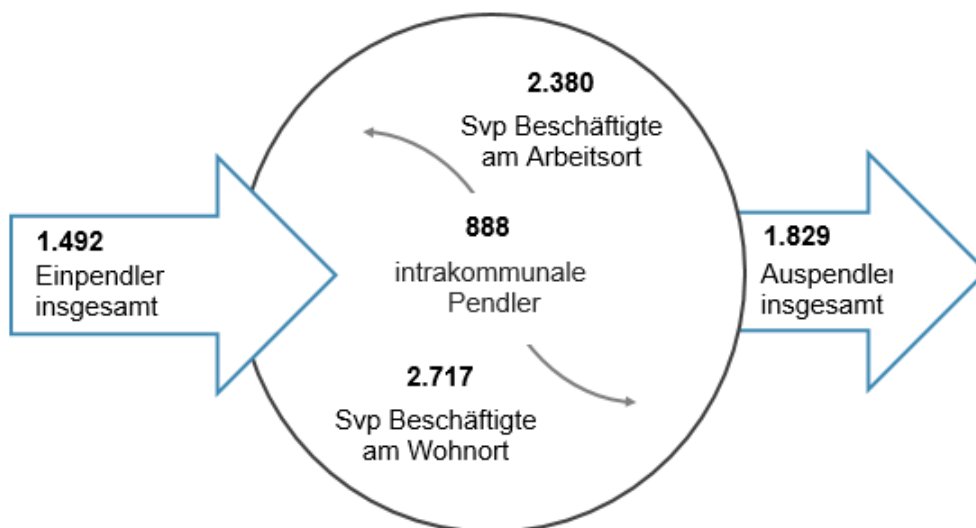


Abb. 13. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Ein- und Auspendler in Rosenfeld.
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2016; eigene Darstellung.

Als bedeutsamer Gewerbestandort in der Region hat Rosenfeld einen verhältnismäßig großen Anteil an Einpendlern, die täglich über die Gemeindegrenze nach Rosenfeld kommen. Dennoch überwog im Jahr 2016 zahlenmäßig die Zahl an Auspendlern. Die Ergebnisse der

Flächenbilanzierung legen dar, dass künftige Erweiterungsmöglichkeiten der Gewerbeflächen nur eingeschränkt möglich sind. Die Flächenpotentiale für gewerbliche Erweiterungen betragen lediglich 2,26 ha und liegen in den Stadtteilen Leidringen und Täbingen. (Flächen, die bereits reserviert oder überplant sind, sowie Flächen, die sich aus Sicht des Regionalverbands aus physischen oder rechtlichen Gründen nicht für eine Aktivierung eignen sind dabei nicht berücksichtigt).

Bedeutung und Möglichkeiten für die künftige Stadtentwicklung

Die Flächenressourcen für Gewerbeerweiterungen sind in Rosenfeld weitgehend ausgeschöpft. Um auch zukünftig attraktive Bedingungen für Gewerbebetriebe anzubieten, wird im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans die Erweiterung und Anpassung gewerblicher Bauflächen empfohlen. Synergieeffekte im Bereich Mobilität und Infrastruktur können vor allem durch eine Bündelung und qualitative Weiterentwicklung der Gewerbeansiedlungen erfolgen. Die Versorgungssituation der Stadtteile Täbingen, Leidringen, Isingen und Heiligenzimmern könnte durch Entwicklungen im Bereich Mobilität und Digitalisierung verbessert werden.

Ergebnisse aus dem Dialogprozess

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung bestätigen eine Abhängigkeit zwischen dem Urteil über die Nahversorgungssituation und die räumliche Lage. Während ein Großteil der Haushalte aus den Stadtteilen Rosenfeld, Bickelsberg und Brittheim die Versorgungssituation als „eher gut“ bezeichnen, sehen Befragte aus den anderen Stadtteilen diese deutlich kritischer. In Täbingen haben sogar 75 Prozent der Befragten die Angabe „eher schlecht“ und „sehr schlecht“ gemacht. 310 von 450 Befragten sprechen sich für die zusätzliche Ansiedlung eines Drogeriemarkts aus. Darüber hinaus wurde Unzufriedenheit mit dem Mobilfunknetz und der vorhandenen Breitbandinfrastruktur geäußert. 47 Prozent der Befragten sind Berufspendler, die zum Teil Strecken von über 50 km Entfernung zum Arbeitsplatz haben.

Ziele und Maßnahmen für das Themenfeld „Wirtschaft und Versorgung“

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
D 1	Erreichbarkeit der Versorgungsangebote sichern			
D 1.1	Verbesserung der Nahversorgungssituation in Tübingen, Leidringen, Heiligenzimmern und Isingen durch aktive Unterstützung von Dorfläden		●	Initiativen, Vereine
D 1.2	Bestehenden Obst- und Gemüsestand um weitere Stände ergänzen; Zeiten anpassen (derzeit donnerstags)		●	Marktstandbetreiber
D 1.3	Einrichtung einer "Markthalle" zur Vermarktung regionaler Produkte		●	Marktstandbetreiber
D 1.4	Prüfung der Möglichkeiten/Grundvoraussetzungen zur Ansiedlung eines Drogeriemarkts in Rosenfeld		●	Drogeriemärkte, Regionalverband
D 2	Neue Formen der Gastronomie fördern und etablieren			
D 2.1	Einrichtung einer "mobilen Eisdiele" / eines Eiswagens, der im Sommer durch die Stadtteile tourt		●	
D 2.2	Aktive Unterstützung von Gastronomen zur Weiterentwicklung der lokalen Angebote		●	Gastronomen
D 3	Bereitstellung von ausreichend Gewerbeflächen			
D 3.1	Neuansiedlung von Gewerbebetrieben		●	
D 3.2	Gewerbeschau "Rosenfeld live" weiterentwickeln und stärken		●	
D 4	Kontinuierliche Pflege ortsansässiger Unternehmen			
D 4.1	Analyse der künftigen Entwicklung durch Anschreiben/Abfrage		●	
D 4.2	Sicherung der bestehenden Gewerbebetriebe in den Stadtteilen		●	

Nr.	Maßnahme	Beschreibung/Hinweise	Priorität	Vorhabenträger, Kooperationspartner
D 5	Entwicklung neuer Angebote im Dienstleistungssektor			
D 5.1	Schaffung von Co-Working-Spaces in leerstehenden Areas		●	
D 5.2	Sütle-Haus als Co-Working-Space anmieten		●	
D 6	Ausbau von Breitband und Mobilfunk			
D 6.1	Aufstellen zusätzlicher Masten, um "weiße Flecken" zu verringern (Firma Blickle)	Kontinuierlicher Dialog mit Netzbetreibern wird geführt	●	
D 7	Weiterentwicklung der Friedhöfe			
D 7.1	Einrichtung zusätzlicher Sitzgelegenheiten auf Friedhöfen		●	
D 7.2	Angebot von Rasenwahlgräbern im Hauptort	Maßnahme wurde im Zuge der neuen Friedhofssatzung erfüllt	X	

- Priorität hoch
- Priorität mittel
- Priorität gering

5.5 Leitsätze der Stadtentwicklung

Die Ziele der künftigen Stadtentwicklung lassen sich in sieben Leitsätzen zusammenfassen:

- Rosenfeld schärft sein Profil als Stadt im Grünen und stärkt den Tourismus. Durch aktives Marketing sollen Besucher und Hinzuziehende auf die attraktiven Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten in und um Rosenfeld hingewiesen werden.
- Rosenfeld schafft Alternativen zum Auto. Mit dem Ausbau des Radwegenetzes und der Optimierung des ÖPNV-Angebots werden die Verbindungen zwischen den Stadtteilen gestärkt und das Mobilitätsangebot erweitert.
- Rosenfeld ist Familienstadt. Mit guten Betreuungsangeboten von früh an, sowie vielfältigen Freizeitmöglichkeiten werden Bedürfnisse unterschiedlicher Altersklassen gedeckt. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit der jungen Generation.
- Rosenfeld sorgt für lebendige Stadtteilzentren. Die attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums, Behebung von Leerständen und Förderung neuer Formen von Gastronomie spielen dabei eine zentrale Rolle.
- Rosenfeld nutzt die Chancen der Digitalisierung, um die Herausforderungen einer Kommune mit mehreren Teilorten zu meistern. Die Mobilität zwischen den Stadtteilen, der Informationsaustausch und die Nahversorgung stehen dabei besonders im Fokus.
- Rosenfeld bietet Raum für alle Lebensphasen. Innerörtliche Potentiale wie Baulücken und Leerstände werden zu neuem Wohnraum entwickelt. Mehrfamilienhäuser, Mehrgenerationenhäuser und Seniorenwohnen ergänzen das Wohnraumangebot langfristig.
- Rosenfeld bietet Raum für gewerbliche Weiterentwicklung. Die Neuausweisung von Gewerbeflächen und der kontinuierliche Dialog mit ortsansässigen Betrieben bilden wichtige Bausteine der künftigen gesamtstädtischen Entwicklung.

6 Ausblick

Mit der Fertigstellung des vorliegenden Stadtentwicklungskonzepts für Rosenfeld ist der Prozess der Stadtentwicklung nicht abgeschlossen. Ziel ist es viel mehr, die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse in den kommenden Jahren weiter zu entwickeln und umzusetzen. Schließlich erhält der, nach aller Ideensammlung und Planung begonnene und bislang absolvierte Stadtentwicklungsprozess seine Rechtfertigung erst dann, wenn auch tatsächlich Projekte und Vorschläge realisiert und Veränderungen und Verbesserungen sichtbar und erlebbar werden. Dies gilt vor allem für die zukünftige bauliche Entwicklung der Stadt, ist aber auch in den weiteren Handlungsfeldern von großer Bedeutung.

Viele Maßnahmen, wie z. B. der Ausbau von Radwegen oder die Aktivierung von Leerständen, sind für die Stadt mit finanziellen Aufwendungen verbunden. Die Möglichkeiten der Realisierung sind entsprechend abhängig vom kommunalen Finanzhaushalt und einer langfristigen und gründlichen Planung. Hierbei stellen die Inhalte des Entwicklungskonzepts jeweils nur einen Bruchteil des Haushalts dar, und müssen als Ergänzung zu den grundlegenden Aufgaben der Stadt verstanden werden. Neben finanzieller Limitierungen können auch Bestimmungen übergeordneter Institutionen oder Behörden Grenzen der Umsetzbarkeit aufzeigen, denn mehrere Maßnahmen liegen nicht allein in der Entscheidung der Stadt. Gleichwohl ist die Aussagekraft des vorliegenden Konzepts nicht zu unterschätzen. Mit den Ergebnissen des zurückliegenden Erarbeitungsprozesses können deutliche Botschaften an Kooperationspartner innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen weitergegeben werden.

Ebenso wie die Erarbeitung des vorliegenden Konzepts, ist auch die Umsetzung und Weiterbearbeitung eine Aufgabe, die sich sowohl an die Verwaltung als auch an den Gemeinderat und die Ortschaftsräte sowie an alle Rosenfelder Bürgerinnen und Bürger wendet. Nicht alle, aber viele Maßnahmen können im Zuge lokaler Initiativen oder dem Engagement bestehender Vereine oder Gruppen umgesetzt werden. Insbesondere bei der Attraktivierung der Ortszentren und der Reaktivierung von Leerständen, ist die Mitwirkungsbereitschaft privater Eigentümer unabdingbar. Dialogprozesse sollten daher frühzeitig angestoßen werden.

7 Abbildungs- und Quellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.	Die Stadt als komplexes und wandelbares System	4
Abb. 2.	Lage der Stadt Rosenfeld im Landkreis Zollernalbkreis	6
Abb. 3.	Teilorte von Rosenfeld	8
Abb. 4.	Auszug aus der Raumstrukturkarte	9
Abb. 5.	Auszug aus der Raumnutzungskarte	9
Abb. 6.	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Rosenfeld 1980 bis 2017	12
Abb. 7.	Bevölkerungszu und -abnahme in Rosenfeld 2000 bis 2018	13
Abb. 8.	Bevölkerungsentwicklung und -vorausrechnung in Rosenfeld bis 2035	13
Abb. 9.	Entwicklung und Vorausrechnung der Personen in erwerbsfähigem und nicht-erwerbsfähigem Alter in Rosenfeld 2000 bis 2035	14
Abb. 10.	Übersicht der insgesamt vorliegenden Flächenpotentiale Wohnen, aufgegliedert nach Typen und Stadtteilen	16
Abb. 11.	Schema Prozessablauf Beteiligung	22
Abb. 12.	Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner seit 1993	32
Abb. 13.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Ein- und Auspendler	40

Quellenverzeichnis

REGIONALVERBAND NECKAR-ALB (2013):

- Regionalplan Neckar-Alb 2013

LANDESANSTALT FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG (2019)

- Hochwassergefahrenkarte (HWGK)

- Schutzgebiete

- Siedlungsentwicklung

SPICKER-BECK 2009 (Hrsg.)

- Geschichte der Stadt Rosenfeld. Kessler Druck + Medien. Bobingen.

STADT ROSENFELD (2005)

- Flächennutzungsplan 2005

STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG:




- Statistik. Kommunal. Rosenfeld

8 Anhang

MASSNAHMENKATALOG




Projekt-nr.	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungsdauer kurz mittel lang fortwährend	Vorhabenträger, Kooperationspartner	Bemerkung/ Hinweise
		gering ●	mittel ●	hoch ●			
A Wohnen, Bauen, gebauter Raum							
A1	Innenentwicklung: Leerstände und Baulücken in den Stadtteilen nutzen und langfristig verringern; bezahlbaren Wohnraum schaffen						
A 1.1	Leerstände aktivieren			X	lang	Eigentümer, Bauträger, künftige Nutzer	
A 1.2	Fördermöglichkeiten von Bund und Land in Anspruch nehmen (ELR, Sanierungsprogramme, Abbruchförderung...)			X	fortwährend	Fördergeber	
A 1.3	Mehrgenerationenhäuser entwickeln			X	mittel		
A 1.4	Informationskanäle erweitern und bekannter machen			X	kurz		
A 1.5	Flächen bündeln, um Quartiere für größere Vorhaben (Mehrfamilienhäuser, betreutes Wohnen) zu entwickeln (z.B. durch Vorkaufsrechte)		X		lang		
A 1.6	Unterbringungsmöglichkeiten für Landwirtschaftliche Geräte schaffen (Schuppengebiete)		X		mittel		
A 1.7	Anlage eines Interessenten-Pools für Senioren-Wohnen als Argument für Investoren		X		kurz		Strukturierte (unverbindliche) Abfrage des Interesses an Angeboten für Senioren-Wohnen
A 1.8	Angebot von Flächen- und Wohnraumtausch		X		mittel		
A 1.9	Hilfestellung und Beratung bei der Verwirklichung und Vermarktung von privaten Bauvorhaben, ggf. durch neutralen Ansprechpartner. Einheitliche Anschreiben für alle Ortsteile.	X			kurz		
A2	Steigerung der Attraktivität in den Stadtteilzentren						
A 2.1	Leerstände aktivieren			X	lang		
A 2.2	Beauftragung bzw. Anregung studentischer Arbeiten aus den Bereichen Architektur und/oder Stadtplanung, um Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen		X		kurz		Visualisierung auch als Motivation für private Eigentümer
A3	Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum						
A 3.1	Durchführung einer Aufräum- und Putz-Aktion im Jahresturnus		X		kurz	Stadt, Vereine	Der Umwelttag findet derzeit alle zwei Jahre statt
A 3.2	Aufstellen weiterer Kotbeutelstationen		X		kurz	Stadt	
A 3.3	Aufstellen zusätzlicher Mülleimer		X		kurz	Stadt	

Projekt- nr.	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungsdauer kurz mittel lang fortwährend	Vorhabenträger, Kooperationspartner	Bemerkung/ Hinweise
		gering ●	mittel ●	hoch ●			
B Mobilität							
B 1 Ausbau des ÖPNV-Angebots/ Suche nach neuen Lösungen zur Fortbewegung zwischen den Stadtteilen							
B 1.1	Einsatz einer Mitfahr-App			X	mittel	App-Anbieter	
B 1.2	Zusätzliche Bushaltestelle "Panoramastraße" (Stadtteil Rosenfeld)			X	mittel	naldo	
B 1.3	Optimierung des Umsteigens durch Abstimmung der Busanschlüsse		X		mittel	naldo	Vorbereitungen laufen im Zuge der Fortschreibung des Nahverkehrsplans. Abstimmung mit anderen Anschluss-Zeiten im naldo ist erforderlich.
B 1.4	Einrichtung von Shuttlebussen in Kooperation mit Betrieben		X		mittel	Betriebe, ggf. Busunternehmen	
B 1.5	Einrichtung einer zusätzlichen Buslinie Leidringen-Rottweil (Anschluss Rotenzimmern)	X			mittel	naldo	
B 1.6	Verbesserung der Busverbindung nach Balingen ab 20:00 Uhr durch Einrichtung von mehr Zwischenhalten	X			mittel		
B 1.7	Einrichtung von Fahrdiensten oder Angeboten zum Mitfahren	X			mittel		
B 1.8	Einrichtung eines Ruf-Busses				[erledigt]	naldo	Ein Rufbus-Angebot gibt es seit drei Jahren über naldo
B 2 Ausbau des Radwegenetzes							
B 2.1	Ausbau der Verbindung Rosenfeld-Heiligenzimmern			X	kurz- lang	Eigentümer von Grund- und Flurstücken	Umsetzungsmöglichkeiten variieren je nach Routenführung und Bereitschaft zur Mitwirkung der Kooperationspartner
B 2.2	Ausbau der Verbindung Leidringen-Rotenzimmern			X	kurz- lang	Eigentümer von Grund- und Flurstücken	Umsetzungsmöglichkeiten variieren je nach Routenführung und Bereitschaft zur Mitwirkung der Kooperationspartner
B 2.3	Einrichtung eines Rad- und Fußwegs zum Ponyhof Leidringen (Weiherhof)			X	kurz- lang	Eigentümer von Grund- und Flurstücken	Umsetzungsmöglichkeit variiert je nach Routenführung und Bereitschaft zur Mitwirkung der Kooperationspartner
B 2.4	Ausschilderung der Radwege				fortwährend [erledigt]		Ausschilderung orientiert sich an den offiziellen Radrouten und wird laufend angepasst
B 3 Stärkung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden							
B 3.1	Barrierefreies Konzept für Gehwege und Straßen			X	mittel	Stadt, externe Planungsbüros	
B 3.2	Bibliothek barrierefrei ausbauen		X		mittel		
B 4 Ausbau der E-Mobilität							
B 4.1	Einrichtung zusätzlicher Ladesäulen in Rosenfeld				fortwährend [erledigt]	EnBW	Umsetzung erfolgt laufend in Abstimmung mit Kooperationspartner

Projekt- nr.	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungsdauer kurz mittel lang fortwährend	Vorhabenträger, Kooperationspartner	Bemerkung/ Hinweise
		gering 	mittel 	hoch 			
B 5 Lösung der Stellplatzproblematik in der Altstadt							
B 5.1	Neuordnung der Stellplätze, um Engpässe zu vermeiden			X	mittel- lang	Verkehrsplaner, Anlieger, Nutzer	Engpässe ballen sich vorwiegend in Stoßzeiten.
B 5.2	Neuausweisung zusätzlicher Behinderten-Stellplätze in der Altstadt	X			kurz [erledigt]		Neuausweisung eines Behinderten-Stellplatzes vor dem neuen Bürgerbüro im Alten Rathaus wurde vorgenommen, damit insgesamt 3 Behinderten-Stellplätze im Altstadtbereich
B 6 Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen, Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger							
B 6.1	Verbesserung der Ausleuchtung der Gehwege zur Flüchtlingsunterkunft in Isingen			X	kurz		
B 6.2	Verstärkter Einsatz für eine Entlastungsstraße um Isingen			X	lang	Landkreis	
B 6.3	Tempo 30 in allen Stadtteilen		X		kurz		
B 6.4	Optimierung der Schulwege-Sicherheit in Leidringen		X			Landkreis	

Projekt-nr.	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungsdauer kurz mittel lang fortwährend	Vorhabenträger, Kooperationspartner	Bemerkung/ Hinweise
		gering ●	mittel ●	hoch ●			
C Soziales und Kommunikation							
C 1 Ansprache und Angebote für die Jugend ausbauen, auch unter Berücksichtigung von Mobilitätshemmnissen							
C 1.1	Organisation eines Fahrdienstes von und zu Jugendveranstaltungen			X	kurz		
C 1.2	Stärkung von vereinsunabhängigen Angeboten, Öffnung von Vereinsangeboten für die öffentliche Nutzung			X	kurz	Vereine	Im Rahmen der Jugendbeteiligung wurde das Anliegen geäußert, vorhandene Sportplätze auch unabhängig von Trainingszeiten und Vereinsbindungen nutzen zu wollen
C 1.3	Abenteuerspielplatz- Dirt-Bike-Strecke		X		mittel		
C 1.4	Ausbau des Jugendzentrums		X		mittel		
C 1.5	Bildung eines Jugendgemeinderats	X			kurz		
C 1.6	Realisierung eines zentralen Kunstrasenplatzes für alle Vereine	X			mittel- lang	Vereine	
C 1.7	Digitale Ansprache verbessern (z.B. durch Entwicklung einer App)	X			kurz-mittel		
C 2 Ausbau der Ganztagesbetreuung ab 0 Jahren							
C 2.1	Verlängerung der Öffnungszeiten von Betreuungsangeboten			X	mittel	Kindertagesstätten und zugehörige Träger	Der Ausbau von Betreuungsangeboten ist in Bearbeitung
C 2.2	Förderung von Tagesmüttern			X	kurz		Förderangebote von Landkreis und Stadt bestehen. (Städtischer Zuschuss beträgt derzeit 1 Euro/Stunde)
C 3 Bestehende Freizeitangebote als Standortfaktor nutzen und vermarkten; Bekanntheit Rosenfelds im Umkreis steigern							
C 3.1	Bestehende Angebote in den Ortsteilen bündeln und bewerben (z.B. Sternwarte)		X		kurz		
C 3.2	Potentiale zur Mitwirkung von Unternehmen abfragen und nutzen		X		kurz	Unternehmen	
C 3.3	Tourismus-Marketing verbessern, z.B durch Ausschilderung oder Einrichtung einer Attraktion	X			mittel	Region, Landkreis, Tourismusverbände	
C 3.4	Marketing mit gezielter Ansprache von jungen Familien als potentielle Hinzuziehende	X			mittel		
C 3.5	Ausbau von Wanderwegen; Ausschilderung und Einrichtung von Sitzgelegenheiten	X			mittel	Region, Landkreis, Tourismusverbände	
C 4 Chancen der Digitalisierung nutzen, um Distanzen der Stadtteile zu überwinden							
C 4.1	Breitbandausbau			X	fortwährend	End-User, Zollern-Alb Data GmbH (Ausbau), Pepcom/Tele Columbus AG (Netzbetrieb)	Ausbau läuft in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern.
C 4.2	Angebot einer Stadt-App				[erledigt]		Umsetzung in Vorbereitung
C 5 Vereine zukunftsfähig aufstellung und fördern							
C 5.1	Einrichtung eines zentralen Vereinszentrums			X	mittel	Vereine	
C 5.2	Einrichtung eines Proberaums für die Stadtkapelle	X			mittel	Stadtkapelle	

Projekt-nr.	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungsdauer kurz mittel lang fortwährend	Vorhabenträger, Kooperationspartner	Bemerkung/ Hinweise
		gering ●	mittel ●	hoch ●			
D Wirtschaft und Versorgung							
D 1 Erreichbarkeit der Versorgungsangebote sichern							
D 1.1	Verbesserung der Nahversorgungssituation in Täbingen, Leidringen, Heiligenzimmern und Isingen durch aktive Unterstützung von Dorfläden		X		mittel	Initiativen, Vereine	
D 1.2	Bestehenden Obst- und Gemüsestand um weitere Stände ergänzen; Zeiten anpassen (derzeit Donnerstags)		X		kurz	Marktstandbetreiber	
D 1.3	Einrichtung einer "Markthalle" zur Vermarktung regionaler Produkte		X		lang	Marktstandbetreiber	
D 1.4	Prüfung der Möglichkeiten/Grundvoraussetzungen zur Ansiedlung eines Drogeriemarkts in Rosenfeld		X		kurz	Drogeriemärkte, Regionalverband	
D 2 Neue Formen der Gastronomie fördern und etablieren							
D 2.1	Einrichtung einer "mobilen Eisdiele" / eines Eiswagens, der im Sommer durch die Stadtteile tourt			X	kurz		
D 2.2	Aktive Unterstützung von Gastronomen zur Weiterentwicklung der lokalen Angebote		X		lang	Gastronomen	
D 3 Bereitstellung von ausreichend Gewerbeflächen							
D 3.1	Neuansiedlung von Gewerbebetrieben			X	mittel		
D 3.2	Gewerbeschau "Rosenfeld live" weiterentwickeln und stärken	X			kurz		
D 4 Kontinuierliche Pflege ortsansässiger Unternehmen							
D 4.1	Analyse der künftigen Entwicklung durch Anschreiben/Abfrage			X	kurz		
D 4.2	Sicherung der bestehenden Gewerbebetriebe in den Stadtteilen			X	fortwährend		
D 5 Entwicklung neuer Angebote im Dienstleistungssektor							
D 5.1	Schaffung von Co-Working-Spaces in leerstehenden Arealen		X		lang		
D 5.2	Sülzle-Haus als Co-Working-Space anmieten	X			mittel		

Projekt- nr.	Maßnahmen	Priorität			Umsetzungsdauer kurz mittel lang fortwährend	Vorhabenträger, Kooperationspartner	Bemerkung/ Hinweise
		gering 	mittel 	hoch 			
D 6	Ausbau von Breitband und Mobilfunk						
D 6.1	Aufstellen zusätzlicher Masten, um "weiße Flecken" zu verringern (Firma Blickle)			X	fortwährend	Netzbetreiber	Kontinuierlicher Dialog mit Netzbetreibern wird geführt
D 7	Weiterentwicklung der Friedhöfe						
D 7.1	Einrichtung zusätzlicher Sitzgelegenheiten auf Friedhöfen			X	kurz		
D 7.2	Angebot von Rasenwahlgräbern im Hauptort				[erledigt]		Maßnahme wurde im Zuge der neuen Friedhofssatzung erfüllt

Ideenpool Jugendangebote
Bauernhof
Barfußpark
Sprungbude
Ein Spielplatz mit mehr Aktivitäten (Wippe, große Schaukel)
Freizeitpark
Streichelzoo
Ein Park mit Fitnessgeräten
Ein Kino
Sportklubs
Film- oder Spieleabend in der Turnhalle
Mehr Rutschen im Freibad
Kochtreff
Musikfestival
Technik-Tage im Schulhaus

ERGEBNISSE HAUSHALTSBEFRAGUNG



Ergebnisse der Bürgerbefragung Stadtentwicklungskonzept „Rosenfeld 2035“

Klausurtagung am 30.11. & 01.12.2018

Rosen- und
Skulptureng

Stadt.
Neu.
Denken.

Allgemein

Methodik und Rücklauf

Eingang Gesamtfragebögen: 514

davon Onlinefragebögen: 274

davon Druckfragebögen: 240

Rücklaufquote: 7,96% (6.454 Einwohner (Stand 01.01.2018))

- Keine festgelegte Stichprobe
- Nicht repräsentative Umfrage, d.h. Ergebnisse dürfen nicht auf Rosenfeld insgesamt übertragen werden
- Aber erste Anhaltspunkte für die weitere Bearbeitung
- Eingabe der Druckfragebögen in SurveyMonkey
- Auswertung durch SurveyMonkey und Excel
- Darstellung mit Excel

Allgemein

Methodik und Rücklauf

- Es wurden keine personenbezogenen Daten erhoben
- Ergebnisse werden 5 Jahre bei der STEG archiviert

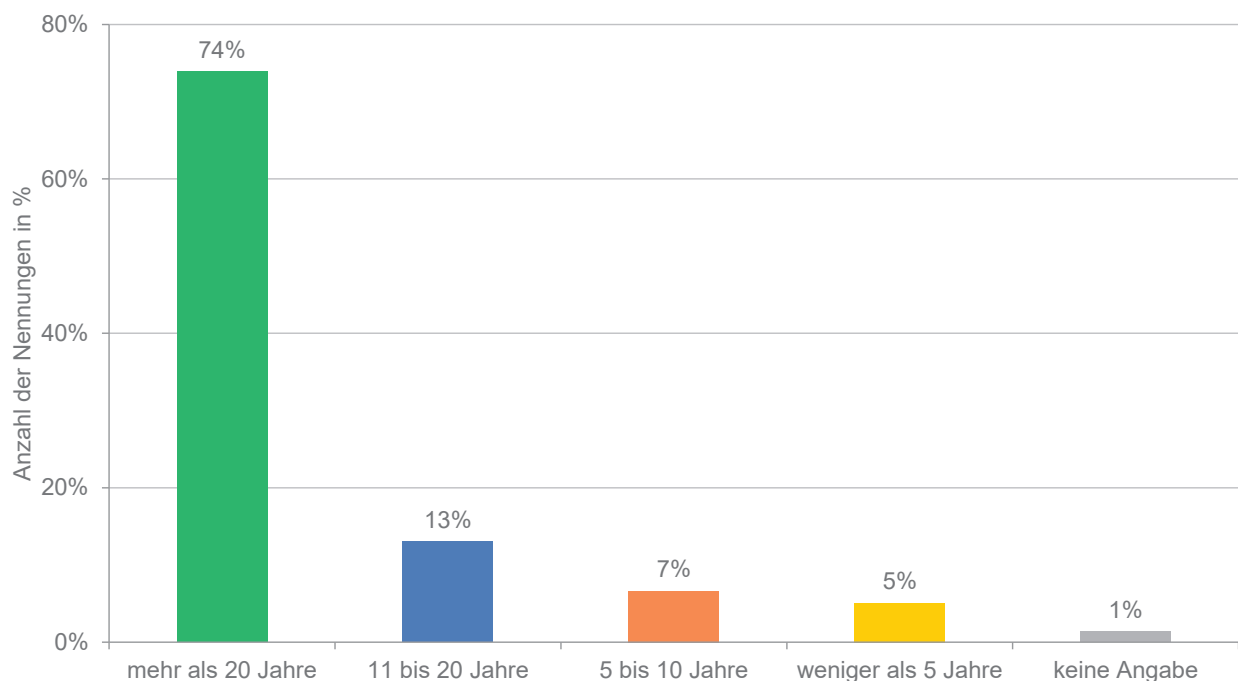
Bei der Beantwortung von Fragen kann es passieren, dass eine Frage:

- übersprungen / ausgelassen wird,
- dass ein Teil der Frage ausgelassen wird oder
- dass keine Angaben gemacht werden

F1

Wie lange wohnen Sie bereits in Rosenfeld?

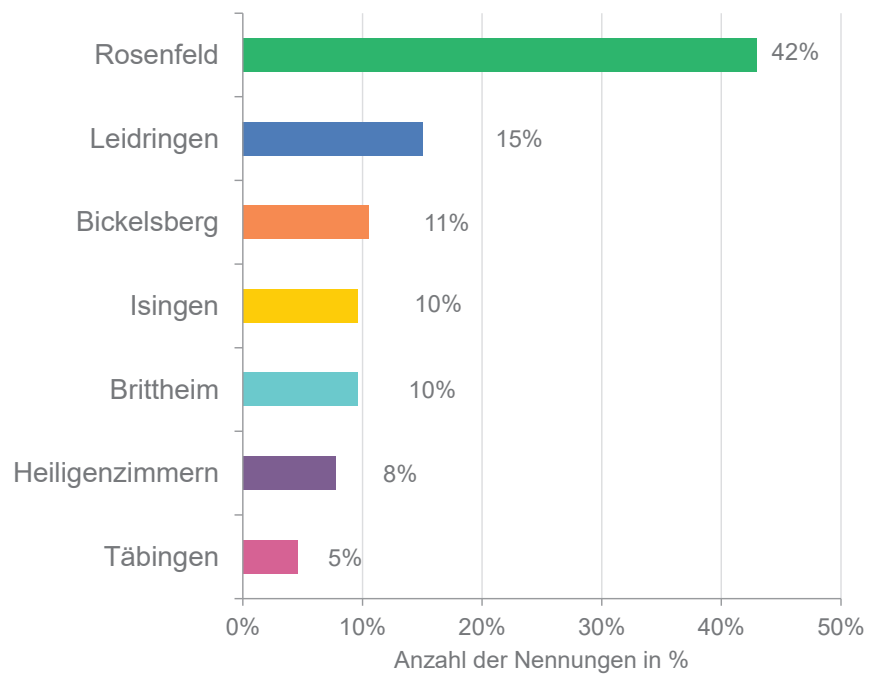
Beantwortet: 513 Übersprungen: 1



F23

In welchem Ortsteil leben Sie?

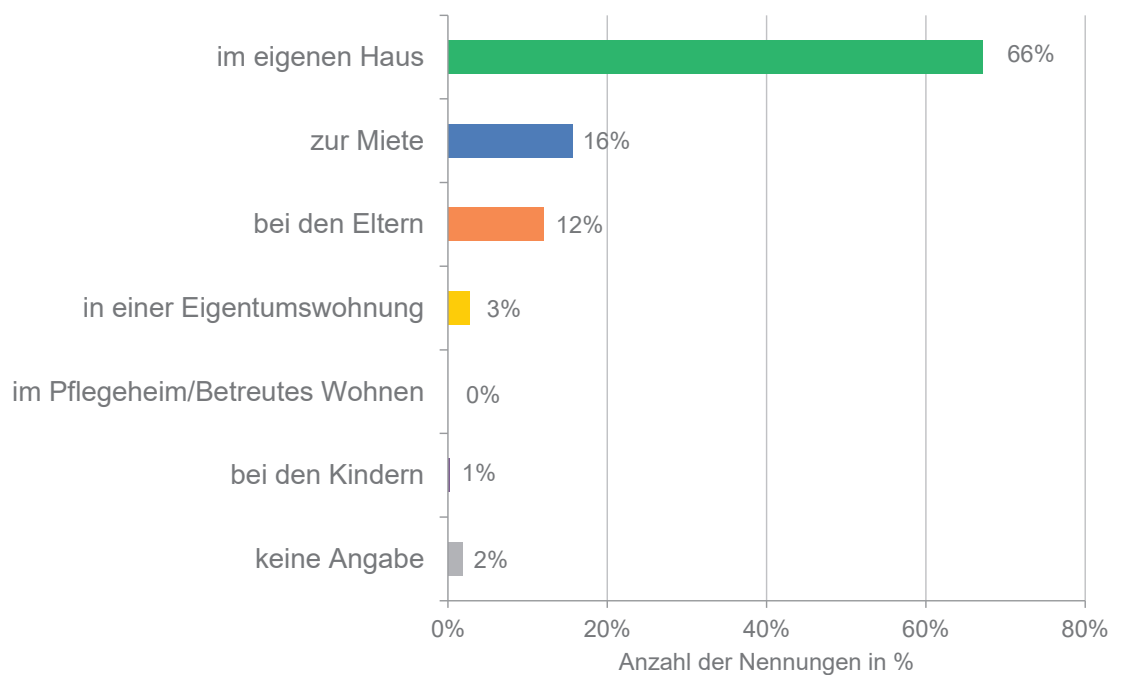
Beantwortet: 438 Übersprungen: 76



F2

Wie wohnen Sie derzeit?

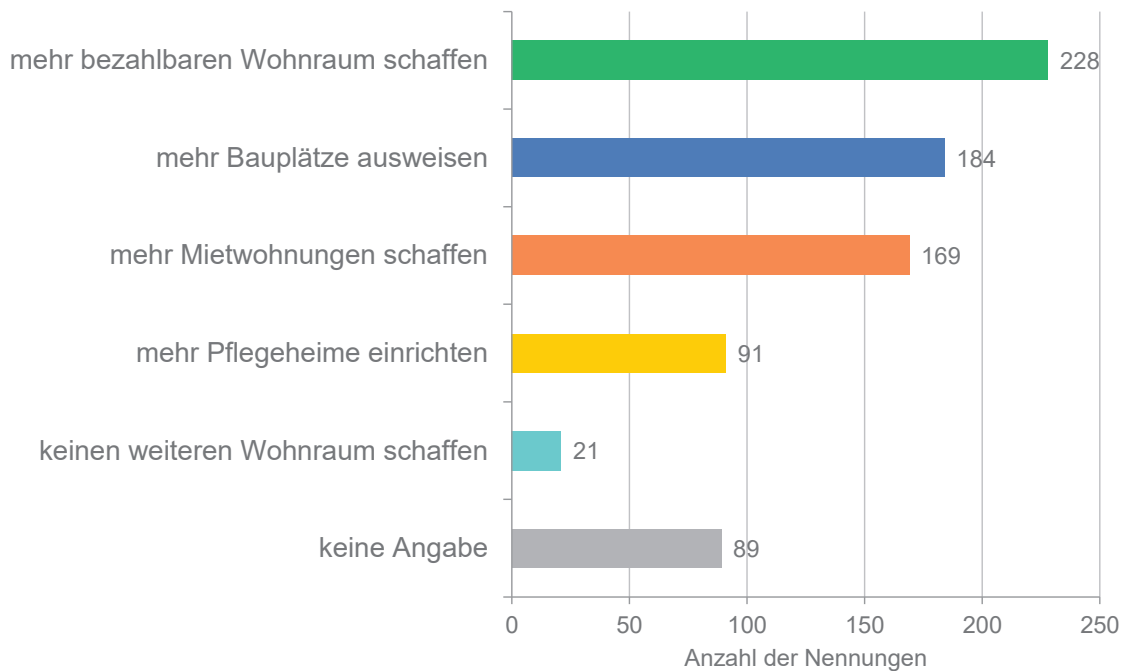
Beantwortet: 511 Übersprungen: 3



F3

Sollte die Stadt etwas für das Wohnungsangebot tun?

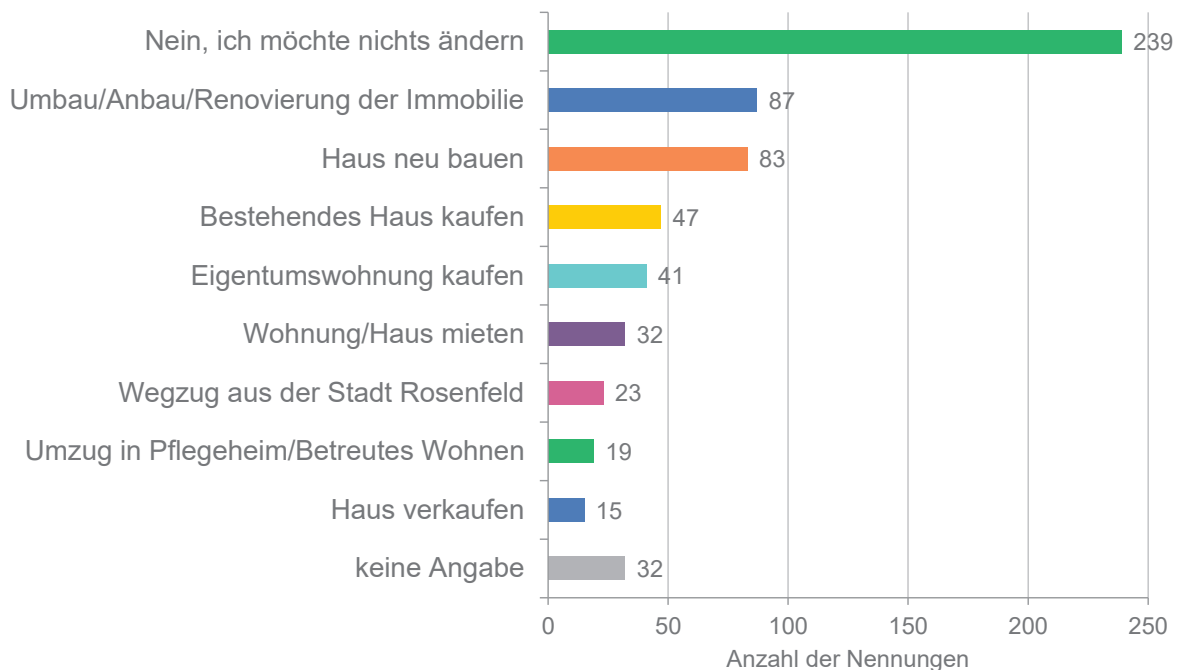
Beantwortet: 502 Übersprungen: 12 ! Mehrfachantworten möglich !



F4

Möchten Sie in den nächsten Jahren etwas an Ihrer Wohnsituation ändern?

Beantwortet: 499 Übersprungen: 15 ! Mehrfachantworten möglich !



F5

An welchen öffentlichen Ort in Rosenfeld halten Sie sich gerne auf?

Beantwortet: 400 Übersprungen: 114 ! die ersten 6 häufigsten Themen!

70	Pfingsthalde
56	Sofienbad
50	Altstadt
41	Rosengarten
35	In der Natur
30	Sportplatz

F6

Welchen öffentlichen Ort in Rosenfeld meiden Sie?

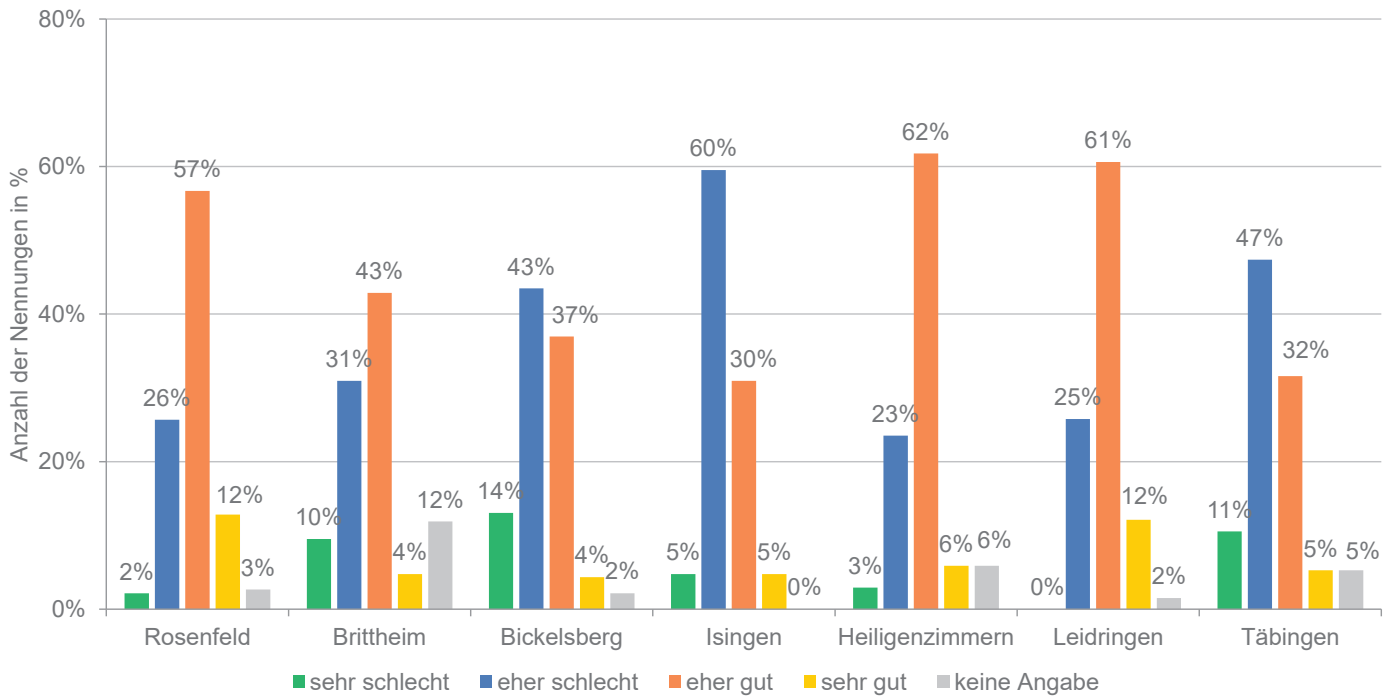
Beantwortet: 150 Übersprungen: 364 ! die ersten 6 häufigsten Themen!

50	Rosengarten
14	Schulen
10	Postplatz
8	Industriegebiet
7	Hochhäuser
7	Rathaus

F7

Wie bewerten Sie den Zustand des Ortskerns in Ihrem Ortsteil?

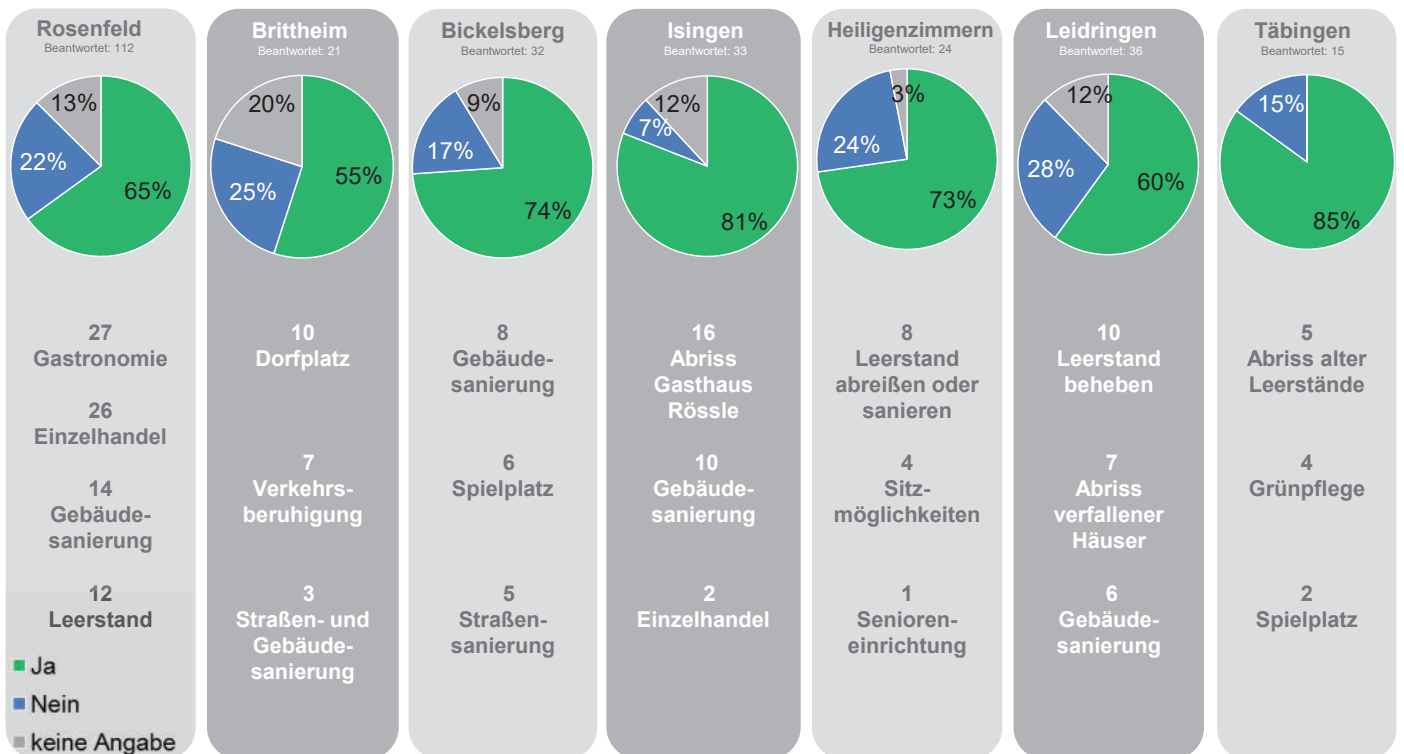
Beantwortet: 489 Übersprungen: 25



F8

Sehen Sie Handlungsbedarf in der Gestaltung des Ortskerns in Ihrem Ortsteil?

Beantwortet: 477 Übersprungen: 37 Kommentare: 304 ! Die jeweils ersten 3 häufigsten Themen!



F8

Sehen Sie Handlungsbedarf in der Gestaltung des Ortskern in Ihrem Ortsteil?

Kommentare: 304 ! Aussagekräftige Kommentare !

„Sanierung der Friedhofkapelle, zerfällt langsam (..), wichtiges Baudenkmal“
Rosenfeld

„Das Rössle (..) muss renoviert werden (..). Dieses zerfallene Haus beeinflusst die Atmosphäre im Ortskern negativ.“
Isingen

„Dorfplatz ist kein Dorfplatz im Sinne von: andere treffen, verweilen... sondern ein Parkplatz.“
Brittheim

„Der Spielplatz auf dem Talrain braucht unbedingt neue Geräte (..)“
Bickelsberg

„Häufigere Pflanzenpflege sowie Rasenmähen.“
Täbingen

„Gesellschaftliche Treffpunkte wie Restaurants und Kneipen etablieren (..)“
Rosenfeld

„Gasthaus ‚Grüner Baum‘ seit Jahren stark einbruch-/zerfallgefährdet.“
Leidringen

Zusammenfassung: Wohnen und öffentlicher Raum

Schwächen

- Sanierungsbedarf (z.B. Gasthaus Grüner Baum, Gasthaus Rössle, alte Bauernhäuser)
- Nicht-Barrierefreies Rathaus

Stärken

- Naherholungsangebote im Grünen
- Öffentliche Freizeitangebote (bspw. Sportplätze, Sofienbad)

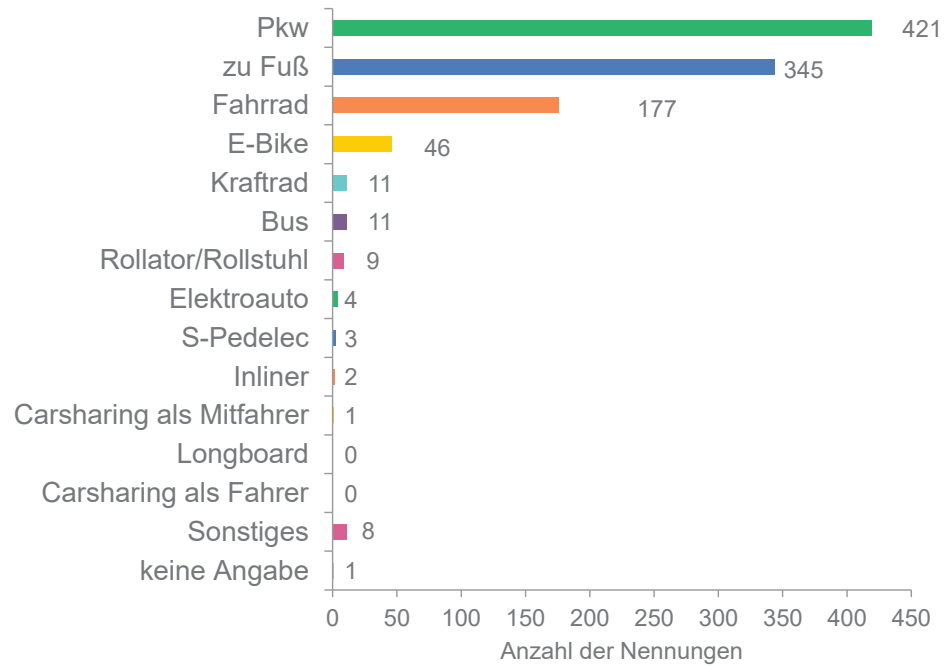
Themen von Bedeutung

- Bezahlbarer Wohnraum
- Schaffung von mehr Wohnraum

F9

Wie bewegen Sie sich überwiegend innerhalb der Stadt Rosenfeld fort?

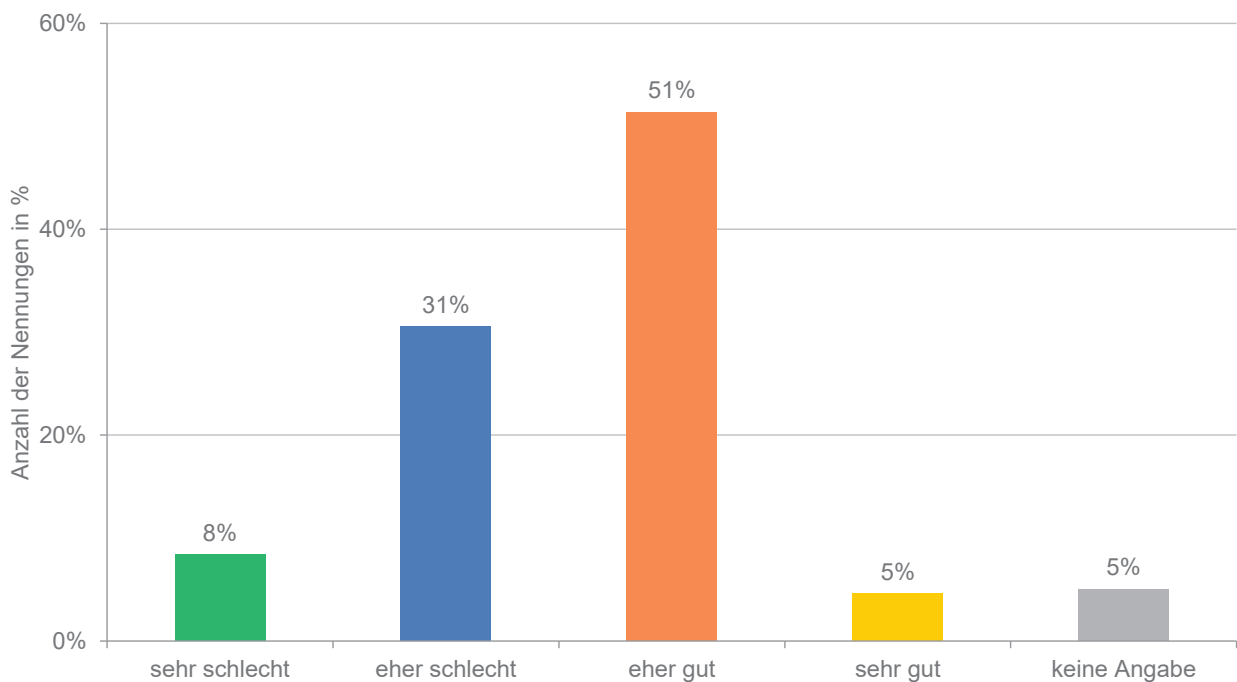
Beantwortet: 485 Übersprungen: 29 ! Mehrfachantworten möglich !



F10

Wie bewerten Sie allgemein die Verkehrssituation in Rosenfeld?

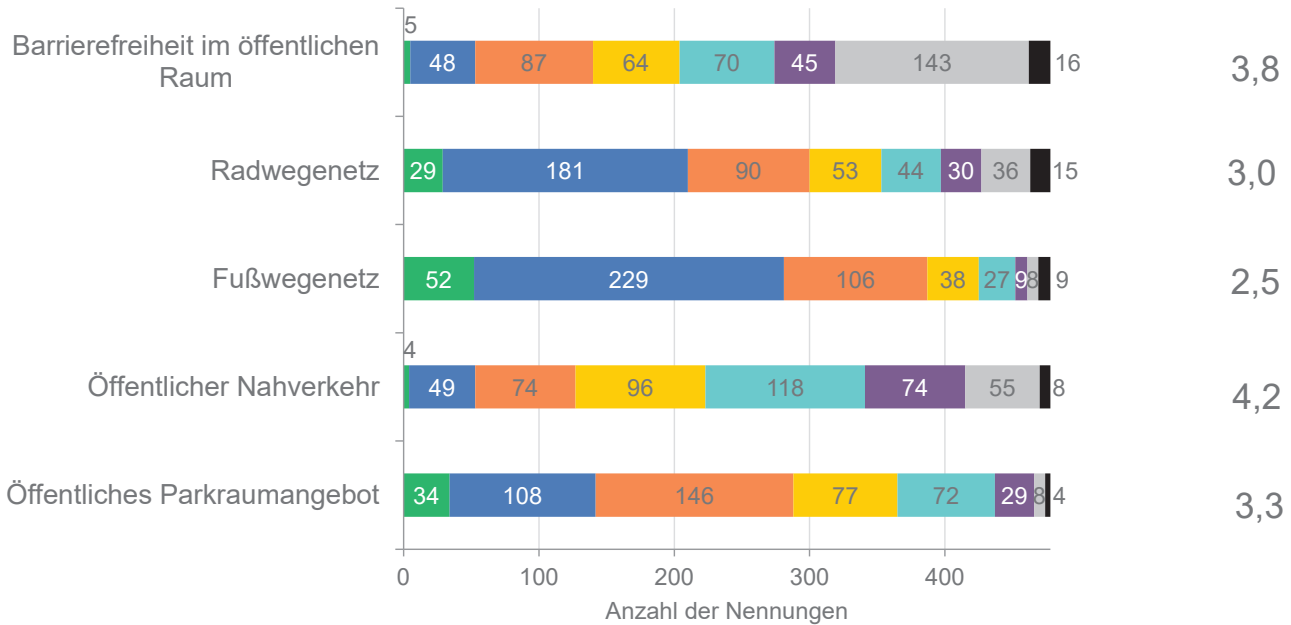
Beantwortet: 475 Übersprungen: 39



F11

Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur Verkehrssituation in Rosenfeld mit Schulnoten?

Beantwortet: 478 Übersprungen: 36



■ 1 = sehr gut ■ 2 = gut ■ 3 = befriedigend ■ 4 = ausreichend ■ 5 = mangelhaft ■ 6 = ungenügend ■ keine Angabe ■ Teilantwort übersprungen

F11

Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur Verkehrssituation in Rosenfeld mit Schulnoten?

Kommentare: 115 ! die ersten 4 häufigsten Themen !

32 Busverbindungen

28 Radwegenetz

24 Parken

23 Barrierefreiheit

F11

Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur Verkehrssituation in Rosenfeld mit Schulnoten?

Kommentare: 115 ! Aussagekräftige Kommentare !

„Schlechte Busverbindungen, insbesondere für Schüler. Egal ob Richtung Balingen oder Oberndorf.“

„Busverbindungen nach Balingen sind schlecht.“

„Mit der (..) Radweg Beschilderung wurde einiges getan. Leider fehlt die Durchgängigkeit.“

„Rosengarten kann von keinen älteren Personen besucht werden.“

„Des Weiteren fehlt ein durchgängig asphaltierter Radweg nach Heiligenzimmern.“

„Wie kommen Rollstuhlfahrer ins Rathaus – gar nicht.“

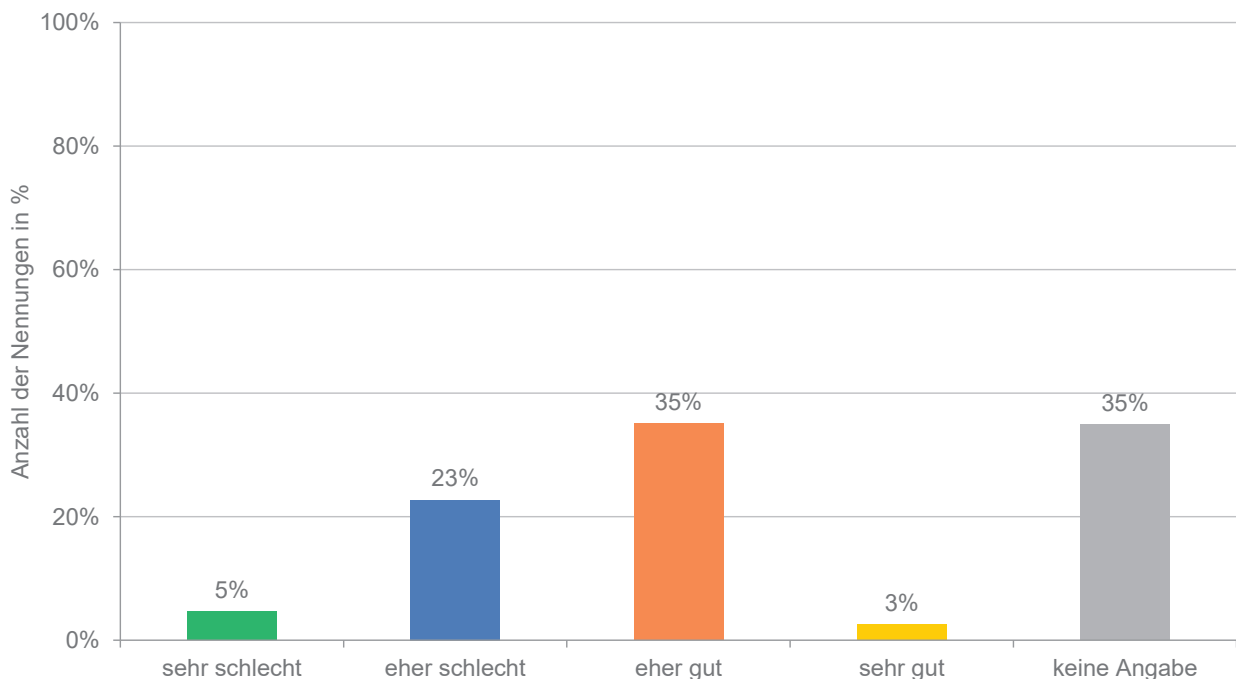
„Parkplätze sind an normalen Tagen ausreichend vorhanden. Doch sobald Veranstaltungen (..) sind, fehlt es an Parkraum.“

„Andere Parkplatzregelung im Stadtkern. (Weniger Dauerparker).“

F12

Bitte bewerten Sie allgemein den Einsatz der Stadt Rosenfeld in den Klimaschutz?

Beantwortet: 467 Übersprungen: 47

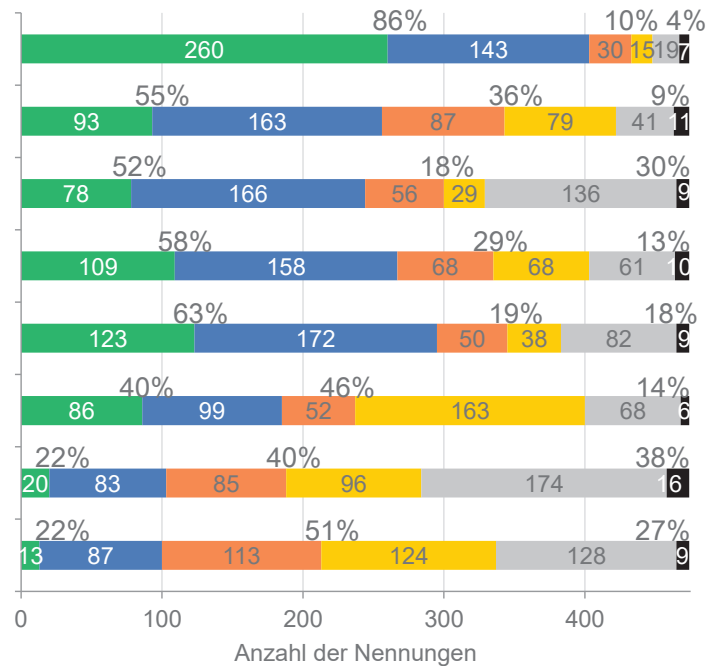


F13

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

Beantwortet: 474 Übersprungen: 40

- Rosenfeld besitzt innerorts Grünflächen, die erhalten bleiben müssen.
- Neuer Wohnraum soll ausschließlich innerörtlich geschaffen werden, z. B. durch Teilung von Wohneinheiten, Schließen von Baulücken, Leerstands-beseitigung, Nachverdichtung "in zweiter Reihe" usw.
- In Rosenfeld besteht Bedarf für die energetische Sanierung privater Wohngebäude.
- Rosenfeld muss eine Vorreiterrolle für andere Kommunen im Bereich des Klimaschutzes einnehmen.
- Auf öffentlichen Gebäuden der Stadt Rosenfeld besteht Bedarf, Photovoltaikanlagen zu installieren.
- Die Nutzung von Windkraft zur Energiegewinnung muss in Rosenfeld ausgebaut werden.
- In vielen Wohngebieten der Stadt gibt es die Möglichkeit, Nahwärmenetze zu installieren.
- Die Infrastruktur für E-Mobilität ist in Rosenfeld gut ausgebaut.



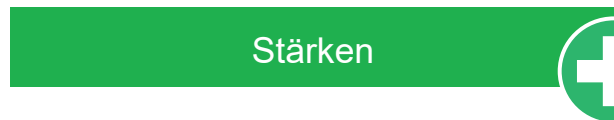
■ stimme voll zu ■ stimme eher zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme nicht zu ■ keine Angabe ■ Teilantwort ausgelassen

Zusammenfassung: Mobilität und Klimaschutz



Schwächen

- ÖPNV-Angebot (Verbindungen, Takt-Zeiten)
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum



Stärken

- Fußwegenetz
- Innerörtliche Grünflächen



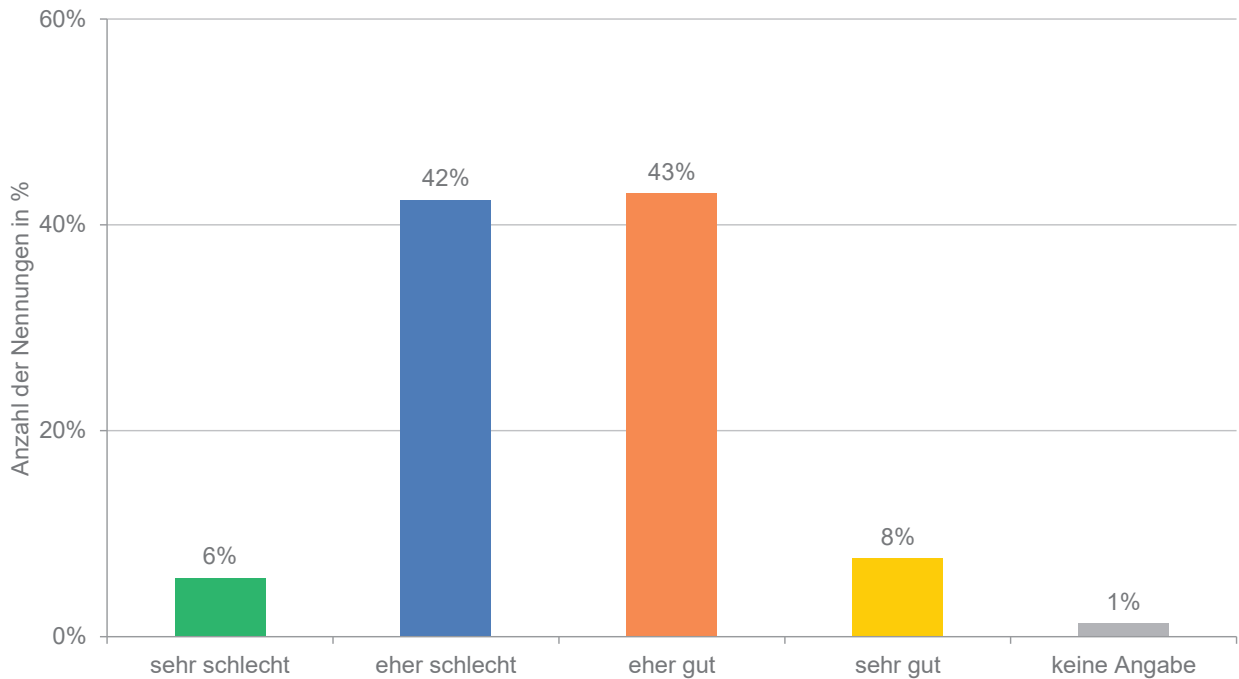
Themen von Bedeutung

- Ausbau Radwegenetz

F14

Wie bewerten Sie die Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt Rosenfeld?

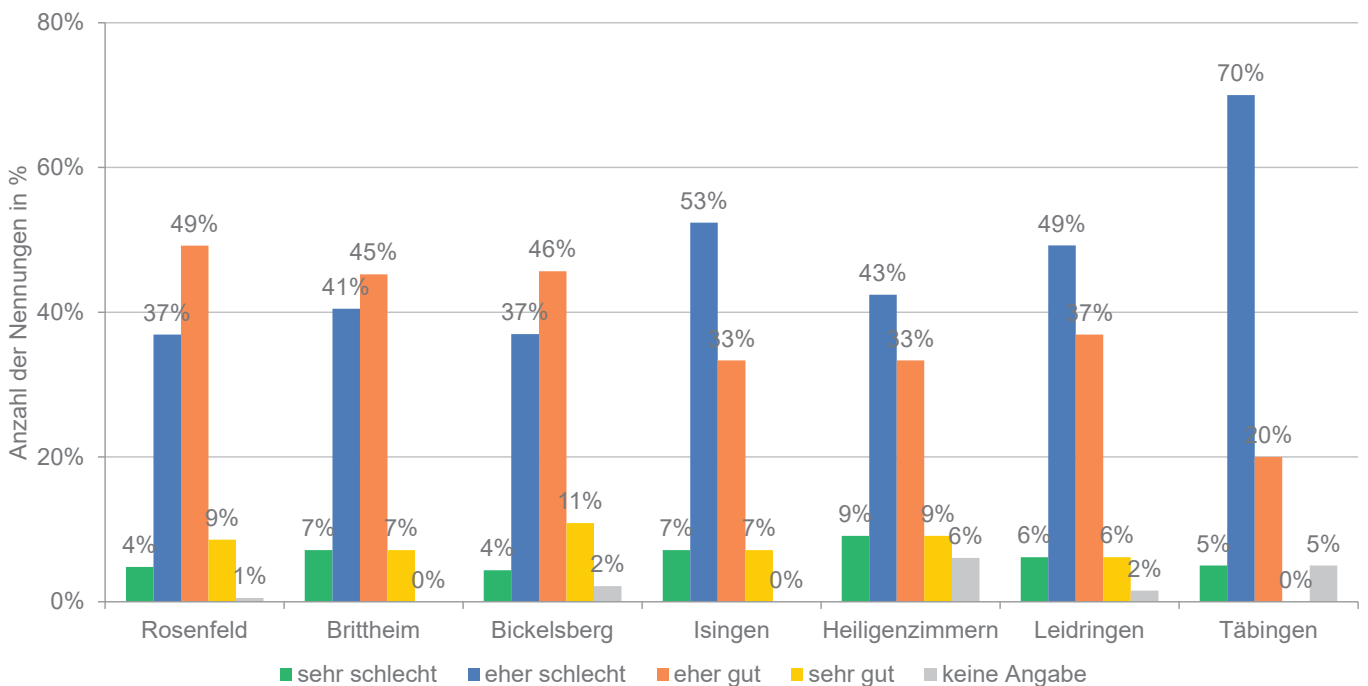
Beantwortet: 474 Übersprungen: 40



F14

Wie bewerten Sie die Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt Rosenfeld?

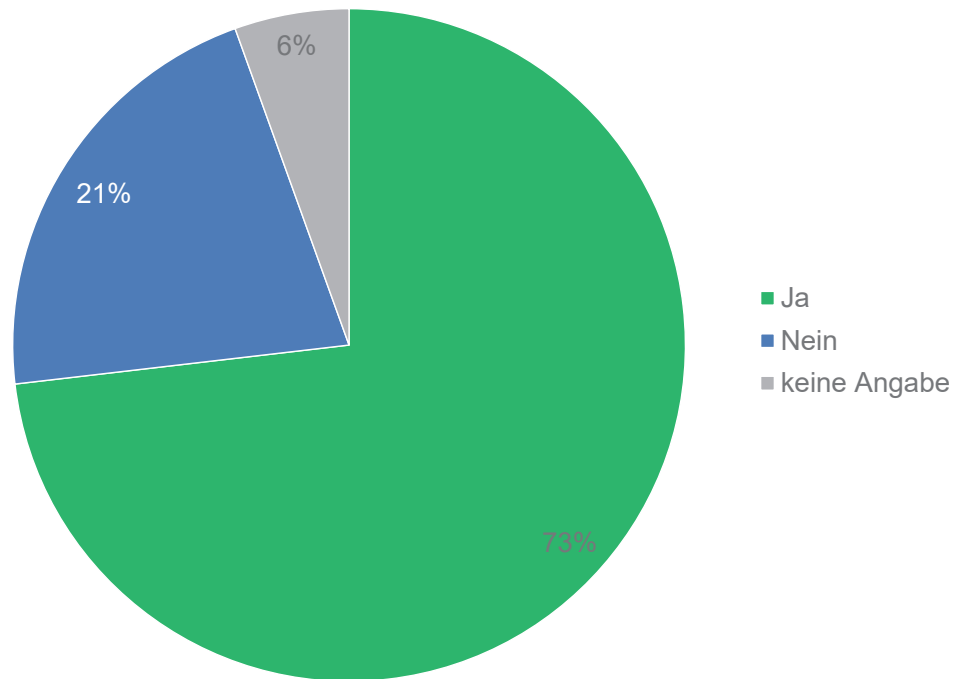
Beantwortet: 474 Übersprungen: 40



F15

Fehlen aus Ihrer Sicht Einkaufsmöglichkeiten in Rosenfeld?

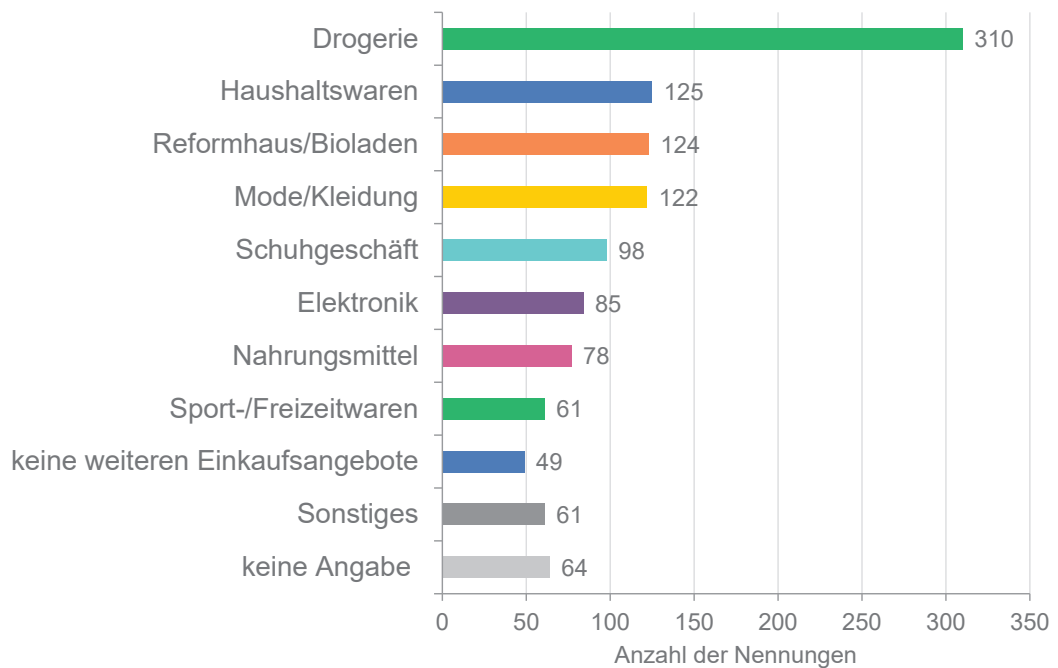
Beantwortet: 473 Übersprungen: 41



F16

Welche Einkaufsangebote würden Sie sich in Rosenfeld zusätzlich wünschen?

Beantwortet: 450 Übersprungen: 64 ! Mehrfachantworten möglich !



F16

Welche Einkaufsangebote würden Sie sich in Rosenfeld zusätzlich wünschen?

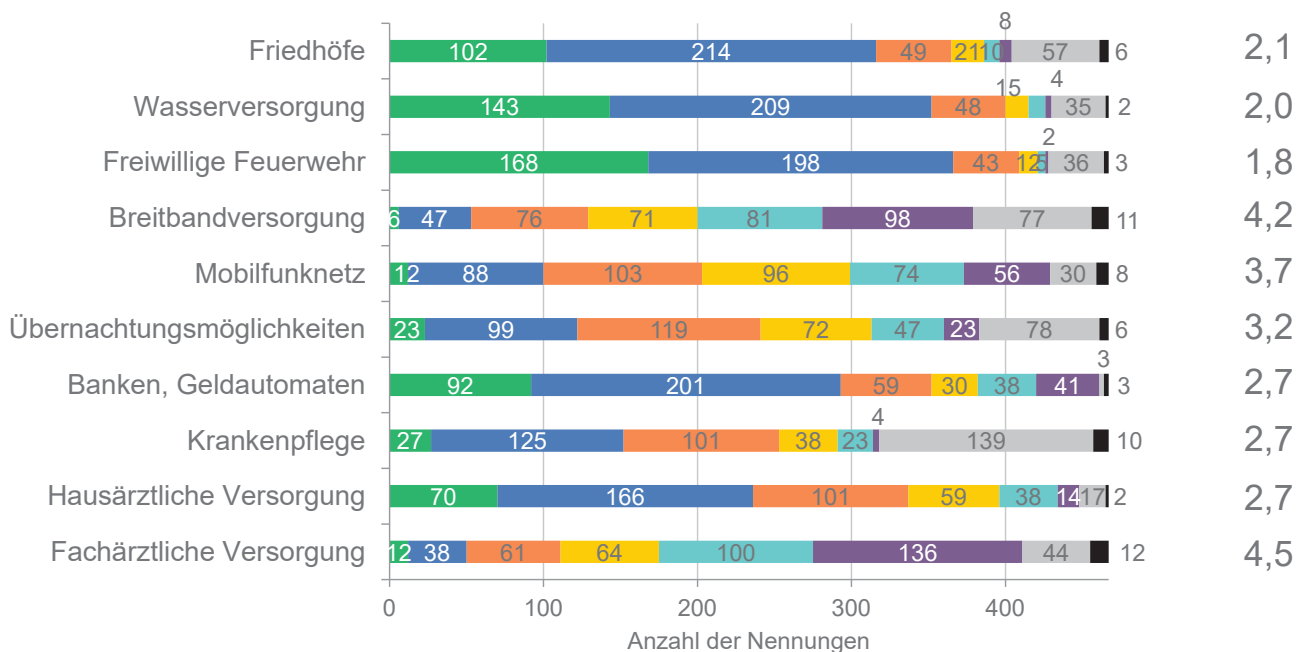
Kommentare zu Sonstiges: 61 ! die ersten 6 häufigsten Antworten !

- 14** **Baumarkt**
- 10** **Aldi**
- 7** **Hofladen**
- 6** **Optiker**
- 4** **Tante-Emma-Laden**
- 2** **Unverpackt-Laden**

F17

Bitte bewerten Sie die folgenden Dienstleistungen in Rosenfeld mit Schulnoten

Beantwortet: 467 Übersprungen: 47



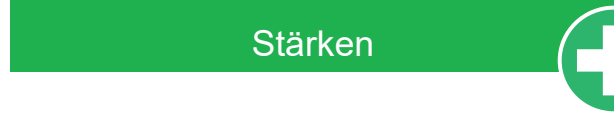
■ 1 = sehr gut ■ 2 = gut ■ 3 = befriedigend ■ 4 = ausreichend ■ 5 = mangelhaft ■ 6 = ungenügend ■ keine Angabe ■ Teilantwort übersprungen

Zusammenfassung: Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung



Schwächen

- Einkaufsmöglichkeiten in Isingen, Heiligenzimmern, Leidringen und Täbingen
- Fehlender Drogerie-Markt
- Fachärztliche Versorgung
- Mobilfunknetz und Breitbandinfrastruktur



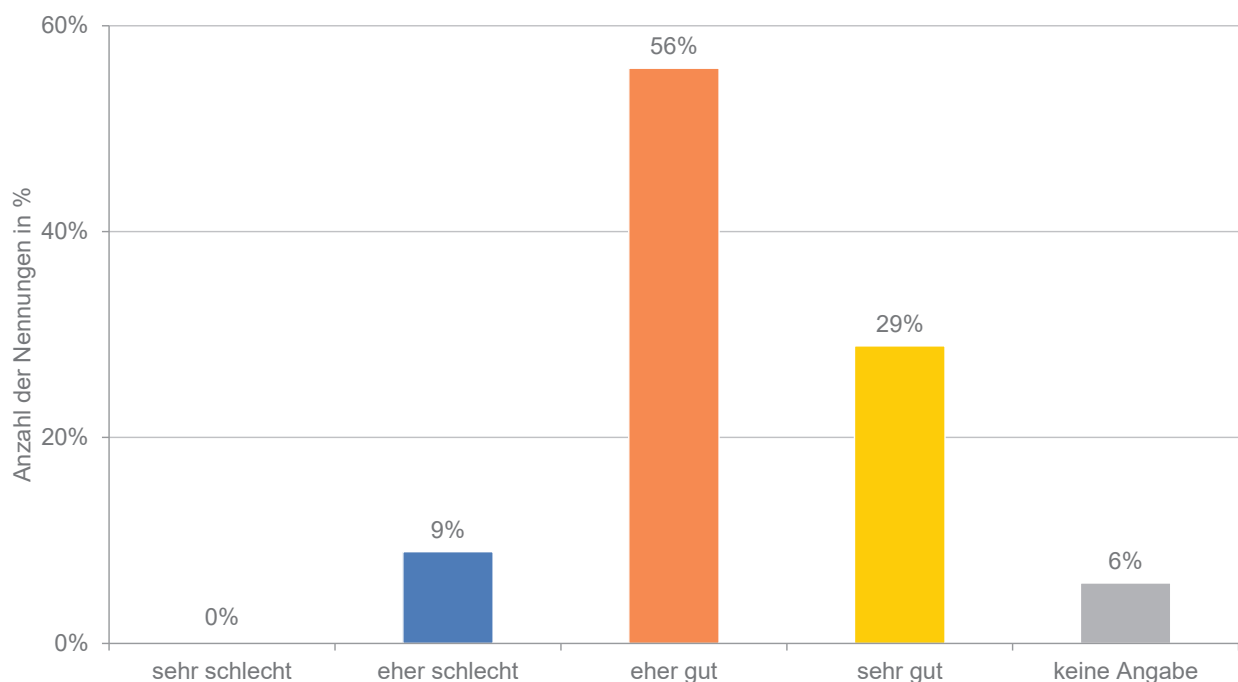
Stärken

- Einkaufsmöglichkeiten in Rosenfeld, Brittheim und Bickelsberg
- Hausärztliche Versorgung
- Freiwillige Feuerwehr
- Versorgung mit Banken und Geldautomaten

F18

Wie schätzen Sie aus Ihrer Sicht den Arbeitsmarkt in Rosenfeld ein?

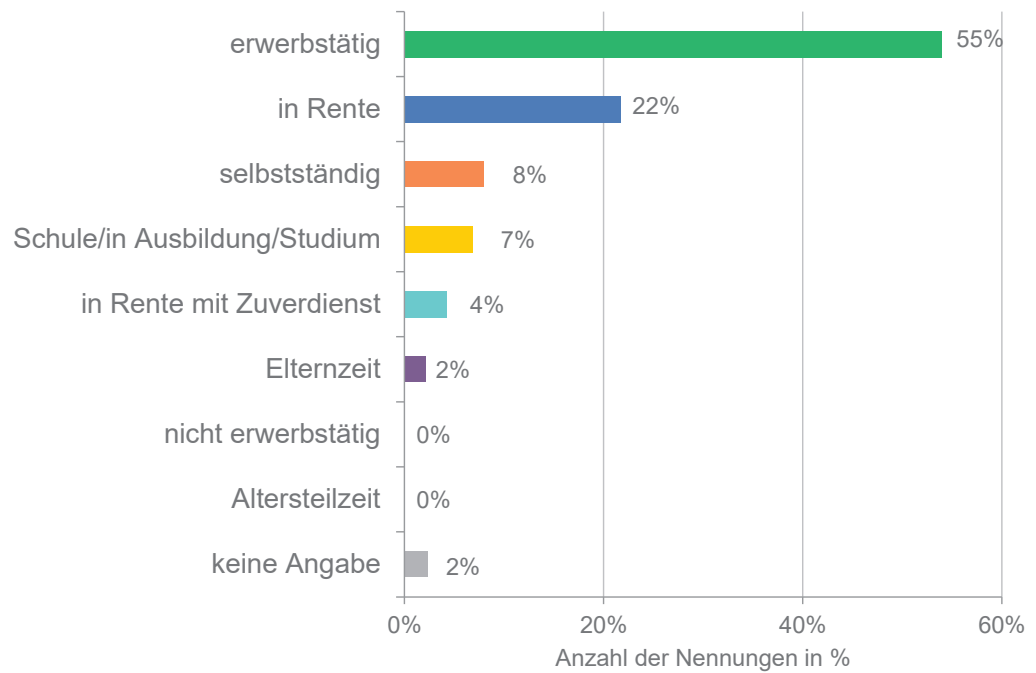
Beantwortet: 460 Übersprungen: 54



F19

In welchem Beschäftigungsverhältnis stehen Sie?

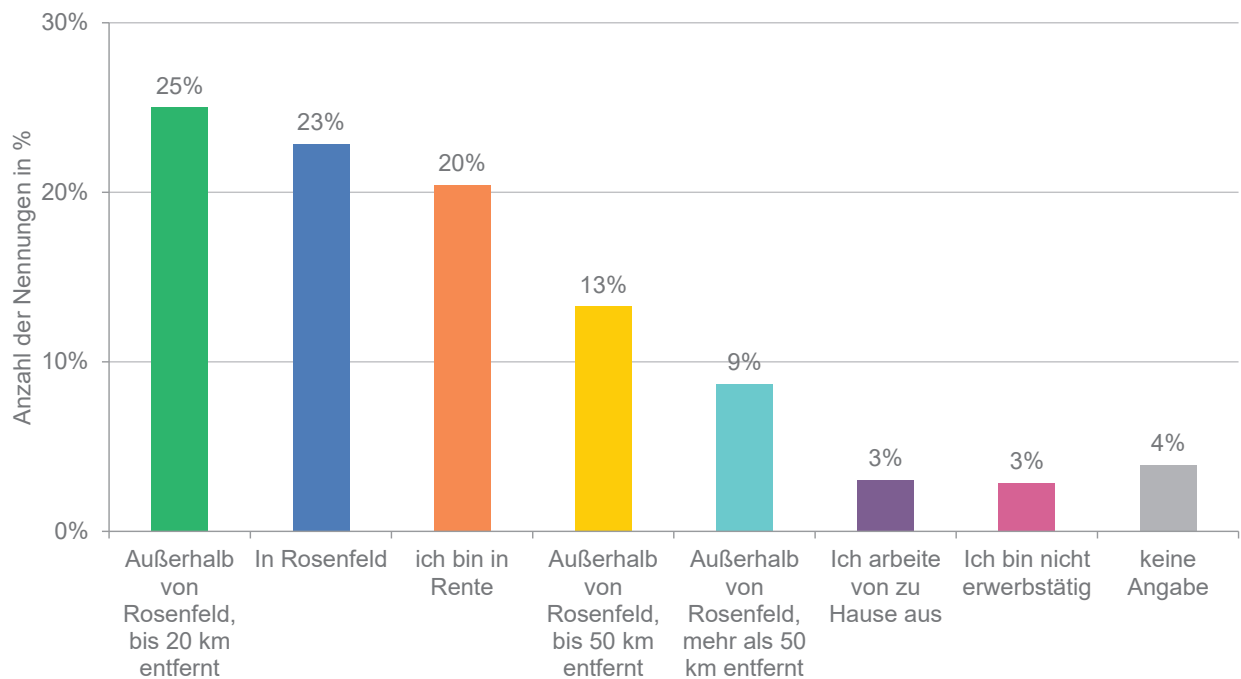
Beantwortet: 465 Übersprungen: 49



F20

Wo befindet sich Ihr Arbeits- bzw. Ausbildungsort?

Beantwortet: 460 Übersprungen: 54



Zusammenfassung: Bereich Arbeit



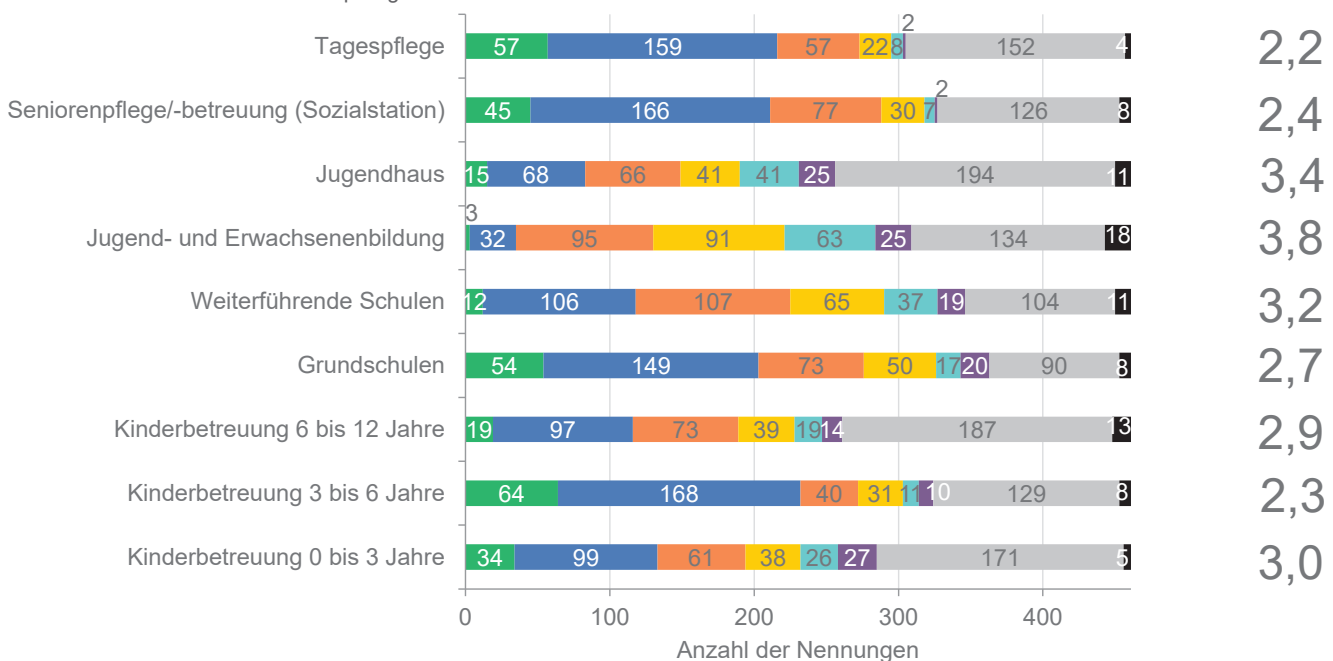
Themen von Bedeutung

- Berufspendler

F21

Bitte bewerten Sie die folgenden Angebote in Rosenfeld mit Schulnoten

Beantwortet: 461 Übersprungen: 53



■ 1 = sehr gut ■ 2 = gut ■ 3 = befriedigend ■ 4 = ausreichend ■ 5 = mangelhaft ■ 6 = ungenügend ■ keine Angabe ■ Teilantwort übersprungen

F21

Bitte bewerten Sie die folgenden Angebote in Rosenfeld mit Schulnoten

Kommentare: 72 ! die ersten 4 häufigsten Themen !

- 19 **Kinderbetreuung**
- 12 **Weiterführende Schulen**
- 8 **Grundschulen**
- 6 **Tagespflege**

F21

Bitte bewerten Sie die folgenden Angebote in Rosenfeld mit Schulnoten

Kommentare: 72 ! Aussagekräftige Kommentare !

„Die Kindergärtnerinnen leisten sehr viel, aber in den Teilorten sind zu wenig Erzieherinnen für zu viele Kinder.“

„blöde Öffnungszeiten in den Kindergärten, schwierig als Mutter wieder arbeiten zu gehen.“

„Es gibt in ganz Rosenfeld keine Tagesmutter!“

„Progymnasium hervorragend.“

„Progymnasium: diese Schulform sollte gar nicht mehr existieren; besser: entweder Ausbau zum Vollgymnasium oder Ausbau der Verkehrswege nach Balingen und Sulz (..)“

„Außerhalb der Grundschule keine Betreuung.“

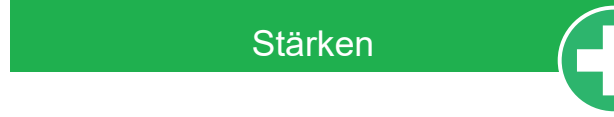
„Es fehlen Pflegewohnheime auch in den Stadtteilen.“

Zusammenfassung: Bildung und Betreuung



Schwächen

- Kinderbetreuung von 0 bis 3 Jahre wird nur befriedigend bewertet, Öffnungszeiten werden kritisiert
- Angebote der Jugend- und Erwachsenenbildung



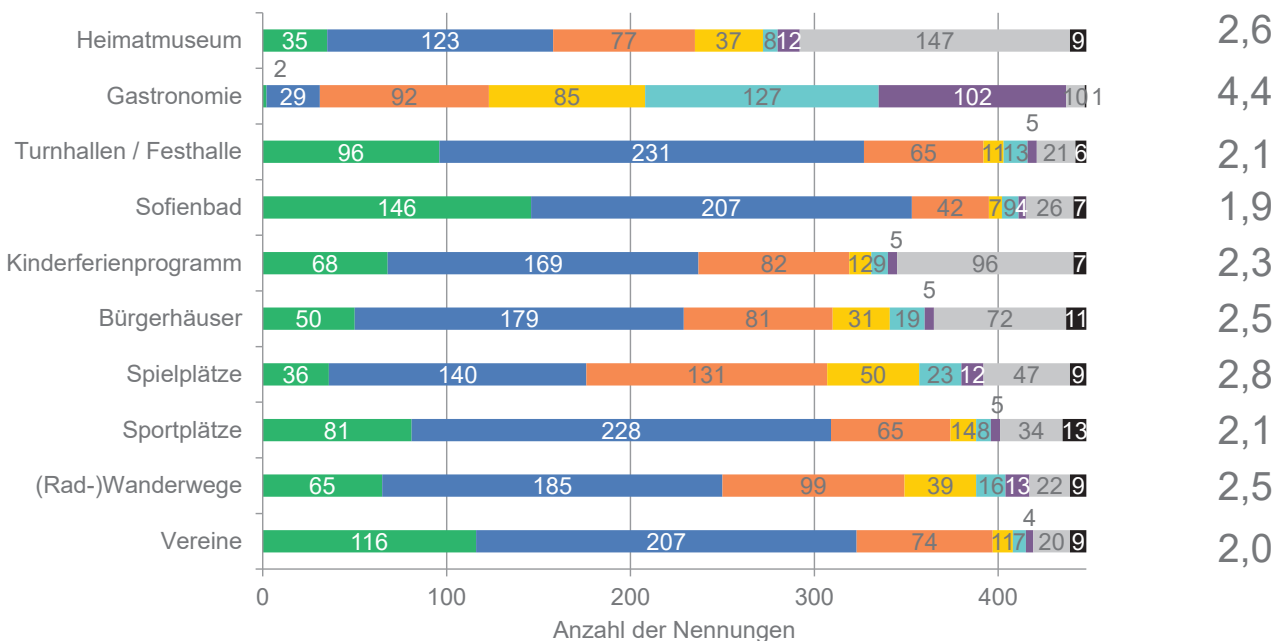
Stärken

- Kinderbetreuung für 3 bis 6 Jahre
- Seniorenpflege und Betreuung
- Angebote der Tagespflege

F22

Wie bewerten Sie folgende Kultur- und Freizeitangebote in Rosenfeld?

Beantwortet: 448 Übersprungen: 66



■ 1 = sehr gut ■ 2 = gut ■ 3 = befriedigend ■ 4 = ausreichend ■ 5 = mangelhaft ■ 6 = ungenügend ■ keine Angabe ■ Teilantwort übersprungen

F22

Wie bewerten Sie folgende Kultur- und Freizeitangebote in Rosenfeld?

Kommentare: 70 ! die ersten 4 häufigsten Themen !

20	Gastronomie
18	Vereine
13	Spielplätze
8	Radwege

F22

Wie bewerten Sie folgende Kultur- und Freizeitangebote in Rosenfeld?

Kommentare: 70 ! Aussagekräftige Kommentare !

„Es mangelt an innerörtlicher
Gastronomie mit
Regionalbezug.“

„Leider gibt es im Stadtteil Rosenfeld
kaum etablierte Gaststätten.“

„Wenige
Veranstaltungen in der
Festhalle.“

„Es wäre dringend an der Zeit
einen Kunstrasenplatz für die
Rosenfelder Fußballvereine zu
errichten, um Jugendlichen
bessere Voraussetzungen bieten
zu können (..).“

„Spielplätze im Ortsteil
Täbingen sind veraltet
und bieten
Verletzungsgefahr für
Kinder.“

„Spielplätze:
häufig einfach
langweilig.“

„Verbindungswege über
Stadtgrenzen weiter
ausbauen (..).“

Zusammenfassung: Kultur- und Freizeitangebote



Schwächen

- Gastronomieangebote
- Sauberkeit und Pflege der Spielplätze, sowie Sicherheit von Spielgeräten werden bemängelt (insbesondere in Täbingen)



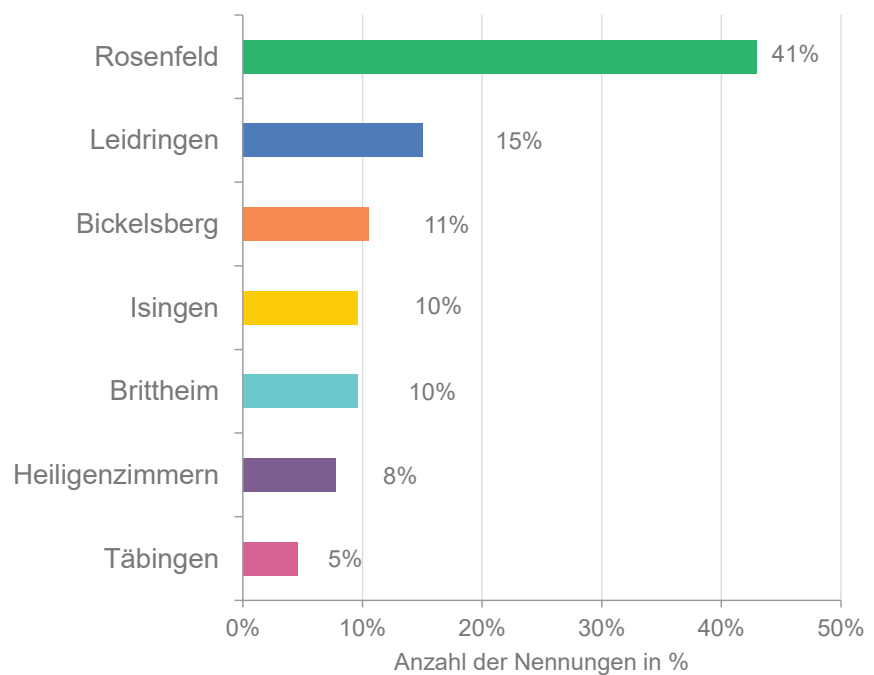
Stärken

- Sofienbad
- Vereinsangebot
- Turn- und Festhallen
- Sportplätze

F23

In welchem Ortsteil leben Sie?

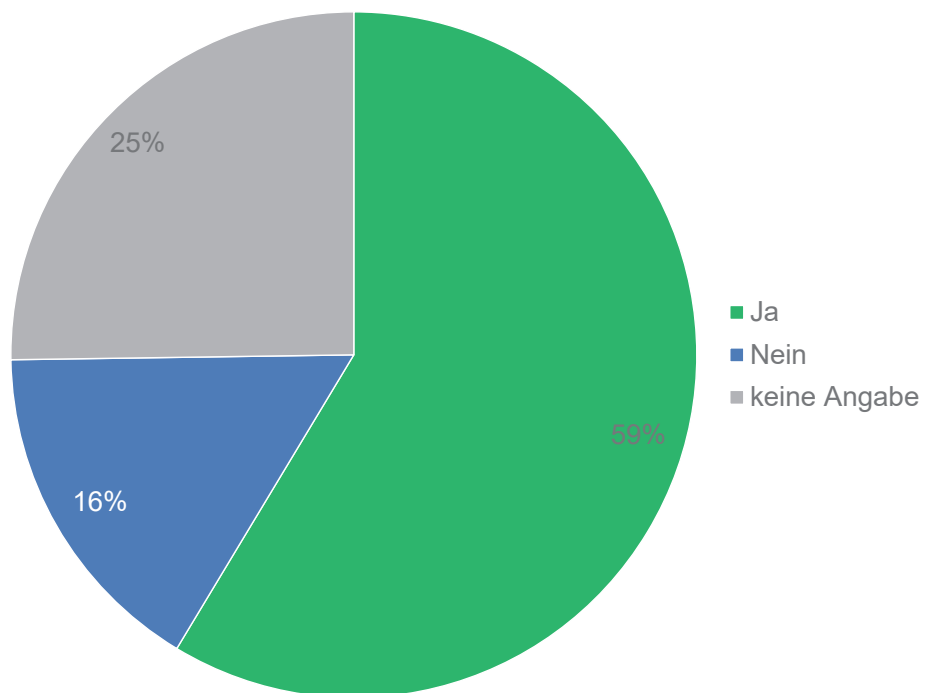
Beantwortet: 438 Übersprungen: 76



F24

Möchten Sie weiterhin an der Erstellung des Stadtentwicklungskonzept beteiligt werden?

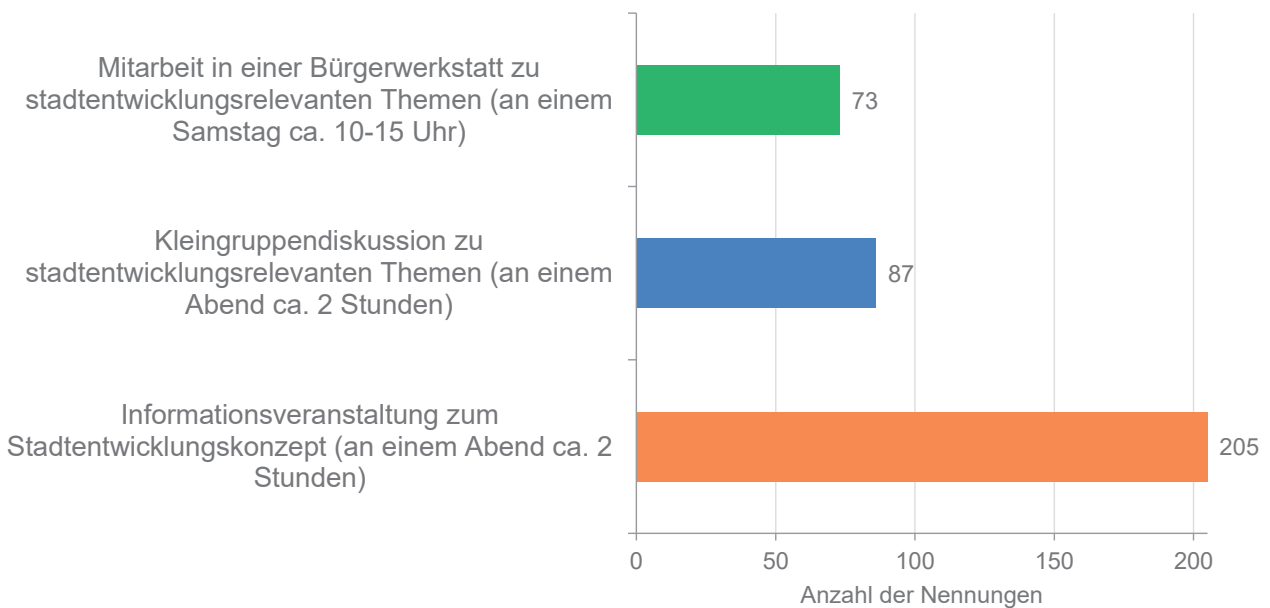
Beantwortet: 440 Übersprungen: 74



F25

Wenn ja, welche Form der Beteiligung wünschen Sie?

Beantwortet: 253 Übersprungen: 261



F25

Wenn ja, welche Form der Beteiligung wünschen Sie?

Kommentare: 13

7 Schriftlich

5 Bürgerentscheide zu wichtigen Fragen

1 Über das Internet

F26

Haben Sie abschließend Anregungen oder Wünsche, die Sie uns gern mitteilen möchten?

Beantwortet: 173 Übersprungen: 341

Öffnungszeiten der Post

Kunstrasenplatz

Friedhofsgestaltung

30er Zone in den Ortsteilen

Kottütenspender

Schwerlastverkehr

Öffentlicher Nahverkehr

Begrünung

Stärken der Teilorte

Veranstaltungen fehlen

Gewerbegebiete stören

Angebote für die Jugend

Breitbandversorgung

Aufenthaltsorte für Jung und Alt

Gastronomie

Attraktionen für Familien

Barrierefreiheit

**DOKUMENTATION
VERANSTALTUNGEN**

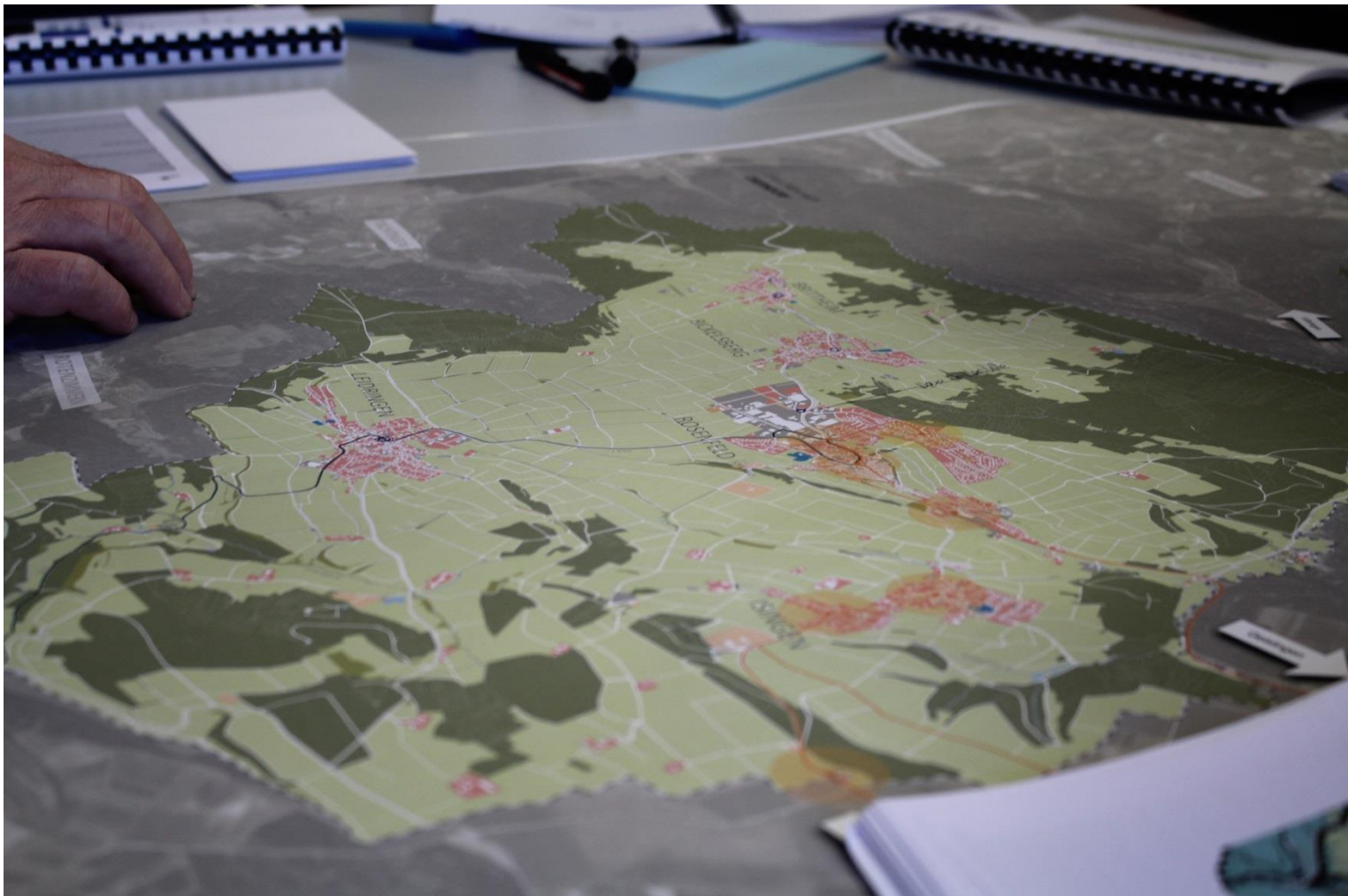


Landkreis Zollernalbkreis

Stadtentwicklungskonzept und Dialog Strategie Rosenfeld 2035

Protokoll der Klausurtagung des Gemeinderats

30. November - 01. Dezember 2018, Evangelische Akademie Bad Boll



Klausurtagung – Stadtentwicklungskonzept Strategie Rosenfeld 2035

Ort: **Evangelische Akademie Bad Boll,
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll**

Datum: **30.11.2018, 16.00 Uhr
01.12.2018, 9:00 Uhr**

Teilnehmer:

Gabi Bihr	Freie Wähler
Sandra Günther	Freie Wähler
Bernd Irion	Freie Wähler
Egon Koch	Freie Wähler
Horst Lehmann	Freie Wähler
Luise Lohrmann	Freie Wähler
Elke Rauch	Freie Wähler
Christian Ruoff	Freie Wähler
Dr. Hans Leidig	Unabhängige Wählergemeinschaft
Klaus May	Unabhängige Wählergemeinschaft
Ilona Seemann	Unabhängige Wählergemeinschaft
Dr. Volker Seibel	Unabhängige Wählergemeinschaft
Hans Walter	Unabhängige Wählergemeinschaft
Günther Rauch	Ortsvorsteher
Jürgen Dreher	Ortsvorsteher
Sigrid Lehmann	Ortsvorsteherin
Thomas Miller	Bürgermeister
Dagmar Müller	Stadtverwaltung Rosenfeld
Martin Bühler	Stadtverwaltung Rosenfeld
Ruth Alf	Stadtverwaltung Rosenfeld
Antonia Cramer	die STEG, Abt. Städtebauliche Planung
Wiebke von Wietersheim	die STEG, Abt. Städtebauliche Planung
Uwe Schade	die STEG, Abt. Baulandentwicklung

Ablauf:

Freitag 30. November 2018

16:10 Uhr Begrüßung und Vorstellung Stadtentwicklungskonzept
16:15 Uhr Vorstellung Flächenbilanz

17:00 Uhr	Arbeitsphase I: Erarbeitung von Strategien bzgl. Flächenentwicklung
18:00 Uhr	Ergebnisvorstellung
18:30 Uhr	gemeinsames Abendessen
20:30 Uhr	Vorstellung – Ergebnisse Bürgerbefragung

Samstag 01. Dezember 2018

09:00 Uhr	Einstieg / Rückblick Tag 1
09:15 Uhr	Arbeitsphase II: Erarbeitung von Leitsätzen und Entwicklungszielen
11:00 Uhr	Vorstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse
11:45 Uhr	Ausblick Weiteres Vorgehen

Im Rahmen des Arbeitsprozesses zum Stadtentwicklungskonzept „Strategie Rosenfeld 2035“ fand vom 30.11. bis 01.12.2018 die Klausur des Gemeinderats, der Ortsvorsteher sowie Mitarbeitern der Verwaltung der Stadt Rosenfeld in Bad Boll statt, die von der STEG Stadtentwicklung GmbH geleitet und moderiert wurde.

Freitag 30.11.18

Beginn 16:00 Uhr

Begrüßung und Einführung durch die STEG (Präsentation)

Zu Beginn der Klausurtagung erfolgt einleitende Begrüßung durch Frau Cramer (die STEG) sowie die Vorstellung des Tagungsablaufs.

Im Anschluss daran folgt eine Einführung in die Thematik eines Stadtentwicklungskonzeptes und Erläuterung anhand mehrerer Folien die Bestandteile und Arbeitsschritte des Stadtentwicklungskonzeptes für Rosenfeld sowie die Ziele, die während des Prozesses erarbeitet werden sollen.

Anschließend werden die stadtplanerischen Rahmenbedingungen für ein Entwicklungskonzept in Rosenfeld vorgestellt und dabei die übergeordneten Bedingungen erläutert.

- Statistische Daten zu Rosenfeld
- Rahmenbedingungen
- Zwischenergebnisse Bestandsanalyse

Die Präsentation wurde allen Gemeinderäten in gedruckter Version (Handout) zur Verfügung gestellt, der Versand der digitalen Version erfolgt zusammen mit dem vorliegenden Protokoll.

16:25 Uhr

Vorstellung Flächenbilanz (Präsentation)

In den Wochen vor der Klausur wurde eine Bestandsanalyse der freien Flächen in den unterschiedlichen Kategorien vorgenommen. Die Ergebnisse wurden den Gemeinderäten in Form einer Präsentation vorgestellt.

Aus Zeitgründen wurde auf die detaillierte Darstellung verzichtet. Diese ist in der gedruckten Form nachzulesen und wird im weiteren Verlauf angepasst sowie als Broschüre an die Stadt übergeben.

17:00 Uhr

Arbeitsphase I – Erarbeitung von Strategien

In der Arbeitsphase I bestand die Aufgabe darin mit den Ergebnissen der Flächenanalyse umzugehen und Strategien zu finden, wie die Stadt mit den freien Flächen umgehen kann.

In zwei Gruppen wurde fraktionsübergreifend nach Modellen der Umsetzbarkeit, Vermarktung sowie Angeboten an Grundstückseigentümer gearbeitet.

18:00 Uhr

Arbeitsphase I – Ergebnisvorstellung

Vorstellung durch jeweils einen Gruppensprecher.
(Ergebnisse sind von beiden Gruppen gesammelt aufgeführt)

Herausforderungen:

- Wo stelle ich meinen Traktor oder landwirtschaftliche Geräte unter?
- Keine Zinsen fürs Geld
- Grenzbebauung – keine Attraktivität
- Prinzip – ich gebe nichts her
- Status – meine Häuser, mein ...
- Altersstruktur
- Erbgemeinschaften, nichts geregelt, die Rente der Erben
- Vorhalten für folgende Generationen
- Schlechte Zufahrten, fehlende Fahrrechte
- Hohe Nachfrage an MFH

- Gewerbeflächen brachliegend
-

Lösungsansätze:

- Mehrgenerationenhäuser
- Nach Möglichkeit ganze Quartiere ankaufen
- Förderungen schaffen – ELR, Abbruchprämie, Baukindergeld
- Abfrage der Interesse von Senioren – Interessenten-Pool ► Argument für Investoren
- Vorkaufsrecht – durch Satzung schaffen, durch direkte Ansprache der Eigentümer
- Flächen.- bzw Wohnraumtausch
- Kleinere Baugrundstücke
- Altersgerechtes Wohnen schaffen
- Neutralen Ansprechpartner bieten
- Aktualisierung B-Pläne – mehr Dichte, höhere Geschossigkeit, weniger Flächenfraß
- Informationskanäle schaffen – Amtsblatt, Homepage
- Grundsteuer anheben
- Schuppenanlagen schaffen – zum Unterstellen von landwirtsch. Geräten
- Hilfestellung bei Verwirklichung & Vermarktung von Bauvorhaben

18:30 Uhr

gemeinsames Abendessen

20:30 Uhr

Ergebnisse Online-Befragung Bürgerschaft sowie der Gemeinderäte (Präsentation)

Im Rahmen einer Online-Befragung wurden die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gemeinderäte in Vorbereitung auf die Klausurtagung gebeten, die aus Ihrer Sicht jeweils wichtigsten Stärken und Schwächen der Stadt Rosenfeld sowie wichtige aktuelle Themen und Projekte aus Ihrer Sicht für die Stadtentwicklung zu nennen.

Für die Zusammenfassung der Ergebnisse wurden die einzelnen Rückmeldungen ausgewertet und nach den Themenfeldern Mobilität & Verkehr, Wirtschaft, Nahversorgung, Infrastruktur, Wohnen, Bauen und Stadtbild, Bildung und Betreuung sowie Freizeit, Vereine und Soziales sortiert und kenntlich gemacht wie häufig einzelne Punkte genannt wurden.

Frau von Wietersheim stellte die Haushaltsbefragung anhand von Diagrammen vor. Sie ging dabei überwiegend auf die zusammenfassenden Ergebnisse ein. Auf die Darstellung von besonders auffälligen Ergebnissen wurde aus Zeitgründen verzichtet, diese sind jedoch in der ausführlichen Dokumentation nachzulesen.

Die dargestellten Ergebnisse wurden von den Arbeitsgruppen am zweiten Tag weiterbearbeitet.

Samstag 01.12.18

Beginn 9:00 Uhr

Rückblick auf den Vortag

9:10 Uhr

Arbeitsphase II – Erarbeitung von Strategien

Aufbauend auf die Ergebnisse der Onlinebefragung sollten in der sich anschließenden Arbeitsphase Ziele, Leitlinien und Maßnahmen für das Stadtentwicklungskonzept „Strategie Rosenfeld 2035“ für die folgenden vier Themengebiete erarbeitet werden:

Verkehr und Mobilität

Wohnen, Bauen und Ortsbild

Wirtschaft, Nahversorgung und Infrastruktur

Umwelt, Freizeit und Soziales

Diese Themengebiete wurden daraufhin jeweils zu zwei Themen in zwei fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppen bearbeitet und die Ergebnisse auf Plakaten festgehalten.

Die Teilnehmer schickten im Vorfeld die aus ihrer Sicht wichtigsten Stärken und Schwächen an die STEG. Dies diente als Grundlage für die Diskussion und Basis zur Entwicklung von Zielen, Maßnahmen und Projektideen.

11:00 Uhr

Arbeitsphase II – Ergebnisvorstellung

Verkehr und Mobilität

- Schlechte Ausleuchtung Gehwege (insb. Flüchtlingswohnen Isingen) 8 Punkte
- Neuausweisung Behindertenstellplätze 3 Punkte
- Abstimmung Busanschlüsse 5 Punkte
- Einrichtung zusätzlicher Buslinie, Leidringen – Rottweil
- Verbesserung Busverbindung nach Balingen ab 20.00 Uhr mit mehr Zwischenhalten 2 Punkte

- Einrichtung Tempo 30 in Wohngebiete – alle Ortsteile 7 Punkte
- Umgang mit Schwerlasttransport, Isingen – sobald Entlastungsstraße vorhanden ist 8 Punkte
- Neusortierung Stellplätze, Altstadt 10 Punkte
- Ausbau von Radwegen 8 Punkte
- Rosenfeld – Heiligenzimmern (nicht möglich wg Eigentumsverhältnissen)
- Leidringen – Rotenzimmern (im Radwegenetz vorgesehen)

Wohnen, Bauen und Ortsbild

Stärken:

- Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort
- Familienfreundliche Stadt
- Naturnahes Wohnen
- Gute Anbindung

Schwächen:

- Leerstände
- Hohe Zahl alter Gebäude – sanierungsbedürftig (Förderprogramm?)

Entwicklungsziele:

- Leerstände aktivieren 12 Punkte
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen 3 Punkte
- Marketing für die Stadt schaffen 2 Punkte
- Belebung aller Dorfkerne 3 Punkte
- Ausreichend Gewerbeflächen bereitstellen (Gewerbe sichert finanzielle Lage der Stadt) 11 Punkte
- Gewerbe Heiligenzimmern – muss abgewiesen werden aus Mangel an Flächen
- Übergreifende Strategie Gewerbeentwicklung

Massnahmen/Umsetzung:

- Quartiersplanung – Ankauf durch die Stadt 7 Punkte
- Weitere Sanierungsgebiete schaffen
- Beratung für Eigentümer 2 Punkte
- Regelmäßige Beratung durch Ortsvorsteher
- Beratung durch ext. Berater
- Einheitliches Anschreiben für alle Ortsteile entwickeln
- Arbeiten mit Studenten - Konzeptentwicklung 6 Punkte

- Anwerben von jungen Familien 1 Punkt
- Bestandsanalyse - künftige Entwicklung ansässiger Betriebe
- Anschreiben
- Zuständigkeit festlegen
- Co-working-Spaces Schaffen in leerstehenden Arealen anbieten
- Sülzle-Haus als Bürgerbüro, Ärztehaus oder Co-working-Space anmieten 3 Punkte
- Entwicklungsideen sichtbar machen/ Visionen darstellen – für Eigentümer als Anregung

Wirtschaft, Nahversorgung und Infrastruktur

- Öffnungszeiten Banken – eingeschränkt für Berufstätige
- Gewerbeflächen in den Ortsteilen schaffen 8 Punkte
- Erweiterung Gewerbeflächen
- Gewerbeschau „Rosenfeld live“ stärken (bisher zweijährig)
- Besetzung Bürgerbüro – Umzug ins Nebengebäude
- Aktivierung Gasthäuser - Mömpel 4 Punkte
- Ausbau Mobilfunk – bisher weißer Fleck, weitere Masten (Blickle) 8 Punkte
- Aktivierung der Bevölkerung für eigenen Einzelhandel 5 Punkte
- Obst- und Gemüsestand – weitere Stände aktivieren, Zeiten anpassen (derzeit donnerstags) 5 Punkte
- Fehlender Drogeriemarkt 6 Punkte
- Weitere Kotbeutelstationen 6 Punkte
- Kunstrasenplatz ergab keine Rückmeldung - Bedarf mehr Aufwand 2 Punkte
- wenn dann zentral im Hauptort
- Friedhöfe - Rasenwahlgrab im Hauptort 4 Punkte
- Abenteuerspielplatz – Dirt-Bike-Strecke (gute Annahme Half-Pipe Leidringen) 5 Punkte

Umwelt, Freizeit und Soziales

Stärken:

- Nahwärmenetz
- Biolandwirte
- Nachhaltige Waldwirtschaft
- aktives Vereinsleben

Schwächen:

- | | |
|---|-----------|
| ■ Hoher Kfz-Anteil – geringes ÖPNV-Angebot | 1 Punkt |
| ■ schlechte ÖPNV-Taktung/Anbindung | 6 Punkte |
| ■ hoher Zeitaufwand – Schülertransport (ÖPNV) | 1 Punkt |
| ■ fehlende Gastronomie | 16 Punkte |

Entwicklungsziele:

- | | |
|-----------------------------------|----------|
| ■ Ansprache der Jugend verbessern | |
| ■ Tourismusmarketing verbessern | 2 Punkte |
| ■ Bekanntheit im Umkreis steigern | 2 Punkte |

Maßnahmen:

- | | |
|---|----------|
| ■ Bildung eines Jugendgemeinderats | 1 Punkt |
| ■ bestehende Angebote bündeln | 4 Punkte |
| ■ Jugend-App entwickeln (Ansprache für Zielgruppe) | |
| ■ Stärken der Ortsteile (Sternenwarte) Marketing stärken | 6 Punkte |
| ■ Potentiale zur Mitwirkung von Unternehmen abfragen und nutzen | 5 Punkte |

11:45 Uhr

Ausblick und weiteres Vorgehen

Im weiteren Verlauf des Prozesses steht der öffentliche Dialog an. Es wird durch die STEG eine Bürgerbeteiligung vorbereitet. Zudem wird der Stadt ein Angebot und möglicher Ablauf zu einer Jugendbeteiligung, sowie ein Angebot zur Flächenentwicklung mit Eigentümern vorgelegt.

Ablauf

des Prozesses



12:00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Fotodokumentation





Stadtentwicklungskonzept „Rosenfeld 2035“

Protokoll der Veranstaltungen zur Jugendbeteiligung

03.06.2019 (Klassen 5-7)
05.06.2019 (Klassen 8-10)
Festhalle Rosenfeld





Informationen zu den Veranstaltungen

- Ort/Termin:** Festhalle Rosenfeld, Schulstraße 7, 72348 Rosenfeld
am 03.06.2019 für die Klassen 5-7 und am 05.06.2019 für die Klassen 8-10; jeweils von 13:00-15:30 Uhr.
- Teilnehmende:** Schülerinnen und Schüler des Progymnasiums Rosenfeld und der Gemeinschaftsschule Kleiner Heuberg. Die Veranstaltung wurde begleitet von Bürgermeister Miller, VertreterInnen der Stadtverwaltung, sowie der teilnehmenden Schulen. Moderation erfolgte durch die STEG Stadtentwicklung GmbH.
- Hintergrund:** Die Stadt Rosenfeld hat die STEG Stadtentwicklung GmbH im Jahr 2018 mit der Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts beauftragt. Ziel der Veranstaltungen am 03. und 05. Juni 2019 war es, die Perspektive von Jugendlichen aus Rosenfeld im Hinblick auf die künftige Stadtentwicklung einzuholen. Der Entschluss zur Durchführung einer Jugendbeteiligung wurde bei der Gemeinderatsklausur vom 30.11./01.12.2018 gefasst.

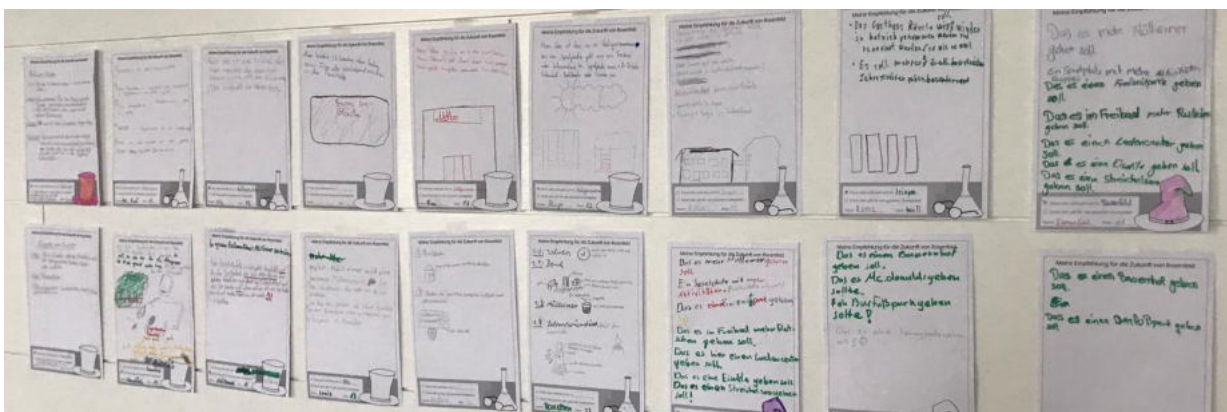
Ablauf der Veranstaltung am 03.06.2019 (Klassen 5-7)

- Teilnehmende** 17 Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet Rosenfeld
- Auftakt** Gemeinsames Mittagessen
- Begrüßung** Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Miller, Stadt Rosenfeld, und die STEG Stadtentwicklung GmbH
- Arbeitsauftrag I
Analyse** Je Stadtteil wurden in Kleingruppen Stärken und Schwächen der heutigen Situation in Rosenfeld gesammelt.
- Arbeitsauftrag II
Blick in die
Zukunft** In der zweiten Arbeitsphase wurden konkrete Projekte und Vorschläge zur Veränderung für die Zukunft erarbeitet.
- Nach einem kurzen Ausblick auf das weitere Vorgehen, war die Veranstaltung gegen 15:30 Uhr beendet.



Ablauf der Veranstaltung am 05.06.2019 (Klassen 8-10)

- Teilnehmende** 22 Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet Rosenfeld
- Auftakt** Gemeinsames Mittagessen
- Begrüßung, Vortrag** Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Miller; kurzer Vortrag zum Thema Stadtentwicklung durch die STEG Stadtentwicklung GmbH
- Arbeitsauftrag I Analyse** Je Stadtteil wurden in Kleingruppen Stärken und Schwächen der heutigen Situation in Rosenfeld gesammelt.
- Arbeitsauftrag II Gruß aus der Zukunft** Erarbeitung von Zeitungsartikeln und Schlagzeilen aus dem Jahr 2035.
- Nach einem kurzen Ausblick auf das weitere Vorgehen, war die Veranstaltung gegen 15:30 Uhr beendet.





Zusammenfassung der Ergebnisse aus Arbeitsphase I (Analyse der Bestandssituation)

Die vorliegenden Beiträge wurden weitgehend wortwörtlich übernommen. Mehrfachnennungen sind als Strichliste aufgeführt.

Stadtteil Rosenfeld

	Stärken	Schwächen
Klassen 5-7	<ul style="list-style-type: none"> • Dass es einen Spielplatz gibt für kleinere Kinder • Freibad II • Pfingsthalde • Viele Spielplätze • Edeka, Penny • Kunst wird gefördert • Kindergarten fungiert als Wahllokal • Läden sind in der Nähe der Schule • Döner I • Dass es einen Feuerwehrverein gibt • Dass es eine Stadtbücherei gibt • An Rosenfeld ist es gut, dass es ein DRK und JRK-Verein hat 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht zu schnell fahren • Dass wir kein Hallenbad haben • Dass es nicht an jeder Stelle einen Mülleimer gibt • Gibt viel Müll auf der Straße
Klassen 8-10	<ul style="list-style-type: none"> • Pfingsthalde • Schöne Landschaft • Sportplatz • Supermärkte • Freibad • Viele Essensmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Essensautomaten wie z. B. in Geislingen • Wenig Mülleimer (Stadt) • Baustelle Schule • Grillstelle z. B. in Pfingsti • Schlechte Busverbindung • Baustelle • Pausenhof • Leerer Pausenhof • Die kleinen Dinge z. B. Mülleimer, Klimaanlage (Schule) • Wenige Rückziehorter (wie in Balingen) • Bauverzögerungen • Attraktivität • Mehr Grün • Parkourpark • Roter Sportplatz nicht öffentlich • Zu warme Klassenräume



Stadtteil Bickelsberg

	Stärken	Schwächen
Klassen 5-7	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu viel für Kleine, zu wenig für Jugendliche
Klassen 8-10	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerhaus/ oberer Schulsaal • Spielplatz wird erneuert • Volleyballplatz (eigenes Freizeitangebot) • Eigene Firmen • Radwege • Naturschutzgebiete • Aussichtsturm usw. • Bushaltestelle reaktivieren • 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Jugendliche etwas: Jugendhaus ? • Grillplatz oder so etwas • Keine Läden • Busverbindung • Keine Wirtschaft (Wirt)

Stadtteil Brittheim

	Stärken	Schwächen
Klassen 5-7	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu viel für Kleine, zu wenig für Jugendliche • Zu wenig Mülleimer
Klassen 8-10	<ul style="list-style-type: none"> • Bester Sportplatz ganz Zollernalbkreis • Kaum Verkehr im Wohngebiet (Verkehr auf einer Achse) • Radwege neben den Hauptstraßen zwischen den Dörfern 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu eng für LKWs bzw. Busse • Zu kleines Neubaugebiet (Vorschlag ist markiert) • Busverbindungen (besonders nach Oberndorf) • Zebrastreifen bei Bushaltestelle für Kinder • Internetverbindung • Kitaöffnungszeiten



Stadtteil Täbingen

	Stärken	Schwächen
Klassen 5-7	<ul style="list-style-type: none"> • Metzgerei Huonker • Mosterei Holweger 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Wirtschaft (Restaurant)
Klassen 8-10	<ul style="list-style-type: none"> • Nichts 	<ul style="list-style-type: none"> • Funkloch

Stadtteil Leidringen

	Stärken	Schwächen
Klassen 5-7	<ul style="list-style-type: none"> • Grillplatz • Wald + Natur • Schule und Kindergarten • Skaterrampe • Viele Firmen • Vielfalt an Vereinen + Freizeitmöglichkeiten • Schlittengaudi • Sonne + Pizzeria Stüble • Spielplatz • Bäckerei KECK 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Bus von Rosenfeld nach Leidringen sollte öfters fahren, nicht nur alle paar Stunden • Mehr Mülleimer • Der Brunnen ist schmutzig • Beim Spielplatz liegen Glasscherben und Müll
Klassen 8-10	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg zum Sportheim • Sporthalle • Neubaugebiet • Gutes Essen, Bäckerei/ Pizzeria (Stüble) ... • Jugendhaus • Gästehaus • Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreisverkehr muss zur Hauptkreuzung • Busverbindungen nach Rotenzimmern • Bessere Busverbindungen, nach z. B. Balingen kommt man sehr schlecht • Schnelles Internet, Glasfaser



Stadtteil Isingen

	Stärken	Schwächen
Klassen 5-7	<ul style="list-style-type: none"> • Neubaugebiet (Treffpunkt) • Neue Sporthalle ist schön 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Uhren • Keine Orte zur körperlichen Förderung • Es gibt nicht viele lokale Sportgruppen • Mehr Mülleimer • Spielplatz am Sportplatz ist alt • Kein Zebrastreifen • Rössle soll in Betrieb genommen werden und renoviert werden • Feierloft zu laut • Ortseinfahrt Isingen Autos zu schnell • Bäcker soll öfter aufmachen und erneuert werden
Klassen 8-10	<ul style="list-style-type: none"> • Sporthalle 	<ul style="list-style-type: none"> • Läden (Lebensmittel) • Internet • Mehr Freizeitaktivitäten



Stadtteil Heiligenzimmern

	Stärken	Schwächen
Klassen 5-7	<ul style="list-style-type: none"> • Dass man beim Bauernhof einfach so Milch holen kann • Einen Bach, wo man baden kann im Sommer 	<ul style="list-style-type: none"> • In unserem Alter gibt es keine Angebote • Die LKWs wegparken um zu bolzen • Wenn man was machen will, muss man in einen Verein gehen • Viel Müll auf den Straßen • Größerer und schönerer Spielplatz • Zwischen 13h30 und 15h30 fährt kein Bus mehr von Rosenfeld nach Heiligenzimmern • Dass man nicht mehr so schnell fahren soll, weil es gefährlich ist • Dass man die Glascontainer wegschafft, damit man Basketball und Fußball spielen kann • Busverbindung von Heiligenzimmern – Geislingen • Keinen Laden, wo man Lebensmittel kaufen kann • Dass man 22 Uhr die Ruhestörung einhält • Kein Radweg von Heiligenzimmern nach Rosenfeld • Dass der Bäcker 2 Mal in der Woche aufmacht • Kein Schwimmbad und Freibad • Ein extra Sportplatz machen, um nicht mehr hoch zu laufen
Klassen 8-10	<ul style="list-style-type: none"> • Schutzhütte • Sportplatz + Grillplatz usw. • Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradweg Richtung Rosenfeld • Zebrastreifen Ortseinfahrt • Zentrum Bolzplatz • Läden (Lebensmittel)



Zusammenfassung der Ergebnisse aus Arbeitsphase II (Blick in die Zukunft/ Gruß aus der Zukunft)

Klassen 5 – 7

Nachfolgend sind Ideen und Anregungen der Teilnehmenden aus den Klassenstufen 5-7 dargestellt. Die Inhalte beziehen sich auf die Zukunft von Rosenfeld und wurden im Zuge der Dokumentation in übergeordnete Themenfelder geclustert. Sofern Bezug zu einem konkreten Stadtteil besteht, ist dies kursiv vermerkt. Mehrfachnennungen sind in Form von Strichlisten dokumentiert. Inhalte, die mehreren Themenbereichen zuzuordnen sind, werden wiederholt aufgeführt.

Kultur und Freizeit	
Bauernhof II	<i>Rosenfeld</i>
Barfußpark II	<i>Rosenfeld</i>
Sprungbude	<i>Rosenfeld</i>
Ein Spielplatz mit mehr Aktivitäten (Wippe, große Schaukel) II	<i>Rosenfeld</i>
Freizeitpark II	<i>Rosenfeld</i>
Streichelzoo II	<i>Rosenfeld</i>
Ein Park mit Fitnessgeräten	
Sehenswürdigkeit für Touristen (siehe Abbildung unten)	
Schilder, die Touristen einladen (vielleicht auch mit Maskottchen, siehe Abbildung)	
Sportklubs (Kung-Fu oder andere sportliche Aktivitäten)	
Ein Kino – das fördert die Stadt Rosenfeld, sodass Rosenfeld mehr Einkommen hat.	
Ein neues Jugendzentrum mit mehr Platz und mehr Angeboten für Jugendliche. Es soll so sein, dass es von allen Altersgruppen genutzt werden kann. Mit mehr gratis Möglichkeiten für alle Altersgruppen, z. B. Billard, Kegeln, Tischkicker, Getränkebar, Klettergerüst, Abhängraum	<i>Rosenfeld</i>
Ein Fußballplatz, der für jeden bereitsteht, weil bei dem Sportgelände (in Brittheim) die Tore abgeschlossen sind und dann könnte man auch direkt einen Basketballkorb auf das Tor machen, weil dann nicht nur für Fußballer in Brittheim was da ist, sondern auch was für andere	<i>Brittheim</i>
Man könnte z. B. Samstag oder Freitag einen Film- oder Spieleabend in der Turnhalle machen	
Meine Idee ist, dass es in Heiligenzimmern einen neuen Spielplatz und ein Freibad oder Schwimmbad gibt. Auf dem Spielplatz muss z. B. Rutsche, Schaukel, Seilbahn oder Sitzecke sein.	<i>Heiligenzimmern</i>
Mehr Rutschen im Freibad II	<i>Rosenfeld</i>
Kochtreff in Heiligenzimmern (in der Turnhallenküche)	<i>Heiligenzimmern</i>
Musikfestival beim Sportplatz (Sportplatz: Tribüne)	
Dass man den Gompfen mit einem großen Bagger vergrößert (Naturfreibad)	<i>Heiligenzimmern</i>

Bildung und Betreuung

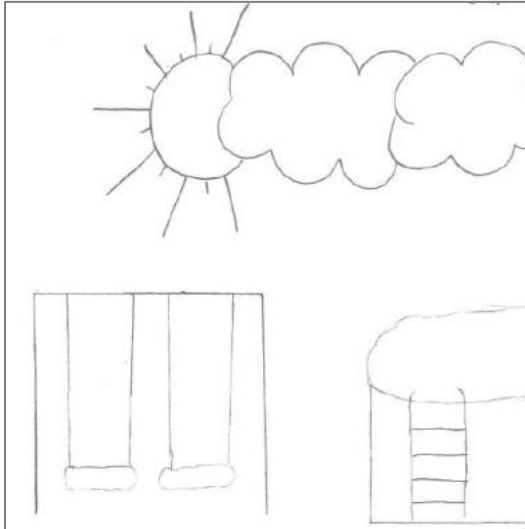
Technik-Tage im Schulhaus	
---------------------------	--



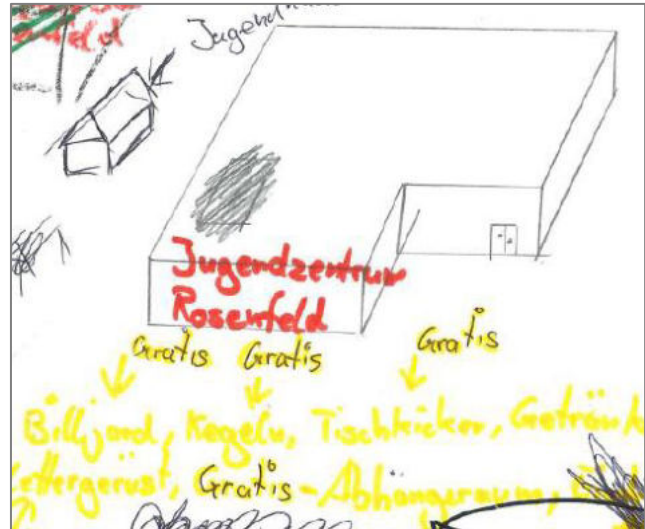
Einzelhandel, Dienstleistung und Versorgung	
Mc Donald's	<i>Rosenfeld</i>
Eisdiele IIIIII - Eisdiele und Eiscafé (Eiswagen) mit Heißgetränken, Säften, Crepes oder Waffeln mit Öffnungszeiten am Wochenende, Freitag und Mittwoch - Meine Idee ist eine Eisdiele oder so zu machen, dass man nicht fahren muss, um ein Eis zu essen (oder vielleicht ein kleines Kino). - Etwas Besonderes in Heiligenzimmern wäre eine Eisdiele	<i>Rosenfeld, Heiligenzimmern</i>
Einkaufscenter II	<i>Rosenfeld</i>
Discounter in zwei Dörfern, damit man nicht umsonst Tankgeld ausgibt	<i>Heiligenzimmern, Isingen</i>
Renovierung des Gasthauses Rößle. Es soll wieder in Betrieb genommen werden (auch das Hotel) II	<i>Isingen</i>

Wohnen und öffentlicher Raum	
Mehr Mülleimer IIIIII - Mehr Mülleimer und eine bessere Müllentsorgung für alle Stadtteile. Das sollte der Bauhof erledigen. - Im ganzen Zollernalbkreis Mülleimer verteilen.	<i>Rosenfeld, Zollernalbkreis insgesamt</i>
Mehr Uhren im öffentlichen Raum (damit man immer weiß, wie spät es ist)	
Aufräum-Projekt mit Putz- und Aufräumaktionen zusammen an verschiedenen Orten bzw. Plätzen von Kindern im Alter zwischen 5-16 und interessierten Eltern mit anschließender Aktivität (Freibad, Eis essen,...) als kleine Belohnung (3 Mal im Jahr, Wochenende, Morgens-Mittags) für weniger Umweltverschmutzung, Zusammenhalt der Gruppe, Spaß, zur Prägung der Kinder, sodass sie mehr auf den Müll achten und ihn in den Mülleimer schmeißen.	<i>Leidringen</i>
Erschließung von einem Neubaugebiet	<i>Heiligenzimmern</i>

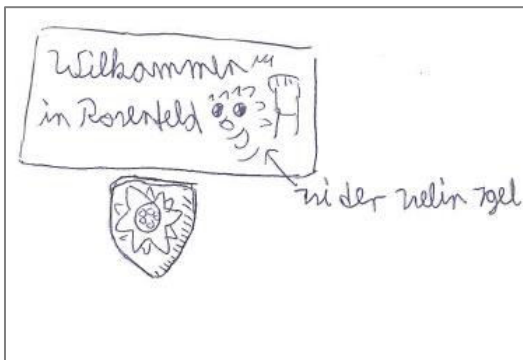
Mobilität und Klimaschutz	
Einen Fahrdienst für Jugendliche nach Rosenfeld ins Jugendhaus und wieder zurück	<i>Rosenfeld, Heiligenzimmern</i>
Meine Idee ist, dass es in den zwei Dörfern einen Discounter gibt, damit man nicht umsonst Tankgeld ausgibt für das Auto.	
Es soll mehr Zebrastreifen geben	<i>Isingen</i>
Meine Idee ist eine Eisdiele oder so zu machen, dass man nicht fahren muss, um ein Eis zu essen (oder vielleicht ein kleines Kino).	



Neuer Spielplatz in Heiligenzimmern



Das neue Jugendzentrum



Willkommens-Schild für die Ortseinfahrt



Schwebender Magnet als Sehenswürdigkeit für Touristen



Klassen 8-10

Nachfolgend sind Ideen und Anregungen der Teilnehmenden aus den Klassenstufen 8-10 dargestellt. Aufgabe war das Verfassen eines Zeitungsartikels oder einer Schlagzeile aus dem Jahr 2035.

Rosenfelder Nachrichten

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS ROSENFELD UND DER REGION

2035





Angelverein eröffnet neuen Teich

Aufgrund der mittlerweile tropischen Temperaturen im Stadtwald Rosenfeld hat der Anglerverein Heiligenzimmern e. V. ein neues Amazonasbecken eröffnet.

Ältestes Gemeindemitglied tot

Dulli Dobermann ist mit 183 Jahren an einem Wutanfall gestorben. In der gestrigen Sitzung eskalierten die Luftschutzbeauftragten und Dulli, ein äußerst reizbarer Mann, versuchte Ruhe hineinzubringen, indem er noch lauter um Ruhe schrie. Daraufhin hat er sich so aufgeregt, dass er an den Stresshormonen verendete.

Erste Mannschaft zerfällt weiter

Die erste Mannschaft vom SV Heiligenzimmern hat mittlerweile nur noch 4 Mitglieder, es gibt zu wenig junge normalgewichtige Bewohner des Dorfes, das Durchschnittsalter liegt bei 152 Jahren.

Smog-Alarm im Waldstück zwischen Heiligenzimmern und Binsdorf

Die Luft verschlechtert sich weiter. Heute ziehen Schwaden von Hamm und Bizerbach.

10 Jähriges Jubiläum

Letzten Sonntag, den 20.04.2035 feierte der Angelverein Rosenfeld sein 10 Jähriges Jubiläum. Unser Reporter Sinon Kurnaz berichtet vor Ort über den Angelverein.

Sinon Kurnaz sagte, dass er noch nie einen so großen Anglersee für Regenbogenforellen gesehen hat. Der Durchmesser von 250 m ist auch wirklich beachtlich. Die Möglichkeit mit dem Boot hinauszufahren, um zu angeln, sei ein wunderbares Erlebnis. Zum 10. Jubiläum wurde zu dem Angelverein zusätzlich eine Grillstelle gebaut.

Politik: CDU – Bestes Wahlergebnis seit 19 Jahren: 2%

30°C im Winter

„Endlich wird’s wieder kälter“, sagt lokaler Leidringer. „Hätten wir etwas gegen Erderwärmung gemacht...so Bus- und Elektroauto-freundlich ist es hier ja nicht.“

Lokales: Busverbindung immer noch nicht gut.

Politik: Rosenfeld bekommt nichts mit. Internet zu lahm... lädt...

Sport: zu heiß für irgendwas



Wirtschaft fordert einen Zuganschluss

Rosenfeld – eine der 100 wirtschaftsstärksten Städte Baden-Württembergs fordert bessere Anbindungen.

In Rosenfeld gibt es inzwischen einen vierspurigen Direktanschluss an die A81, aber dies ist der Stadt und vieler großer Unternehmen inzwischen zu wenig und jetzt fordern sie einen Güterzugbahnhof bei Oberndorf. Die vierspurige Schnellstraße soll dann bis dorthin ausgebaut werden.

Die Idee würde auch dafür sorgen, dass die ArbeiterInnen, die über die Gäubahn anreisen, etwas bringen, denn man würde einen Personenzuganschluss mit bauen und einen 15 min Bustakt, der zu den Hauptpendlerzeiten auf 5 m gesenkt wird.

Sport: Nach dem Summer Cube auf dem Sportgelände des SV Rosenfelds gab es nur 7 Schnapsleichen. Es waren die 7 AFD Mitglieder Deutschlands.

Wahlergebnisse der Kommunalwahl:

6 Stimmen AFD

2365 Stimmen Die Grünen

163 Stimmen CDU

157 Stimmen SPD

6971 Stimmen Die Partei

1275 Stimmen FDP

2563 Enthalten

Rosenfeld – die Evolution von Vision zur Realität

Wie sich Rosenfeld von 2019 bis zu 2035 entwickelt hat:

An den letzten 7 Tagen war ich in jeweils 6 Teilorten und die Stadt Rosenfeld selber. Ich bekam viele neue Eindrücke von Rosenfeld. Die Stadt verbesserte sich in vielen Hinsichten. Laut Berichten der gefragten Bürger funktioniert das Internet nun sekundenschnell, das liegt an der gewünschten und schließlich auch umgesetzten Verlegungen von Glasfaserkabeln.

Außerdem ist die Rate an Jugendlichen im Vergleich von vor 16 Jahren deutlich merkbar gestiegen. Der Grund dafür ist, dass der Bürgermeister mithilfe der Organisation STEG Jugendliche einlud, um sie zu fragen, was verbesserungswürdig an der Stadt und den verschiedenen Ortsteilen ist.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Stadt eine gesunde Entwicklung durchmachte und nun in zahlreicher Hinsicht im Zenit ihrer Geschichte ist.

#Rosenfeld 2k35 #Evolution



Isingen geht gegen Klimawandel vor

Isingen geht gegen selbstverschuldetes Ozonloch vor. Durch nicht eingehaltene Abgaswerte bei Mopeds entstand über die Jahre hinweg ein ernsthaftes Problem. Dieses soll jetzt gelöst werden: Anstelle von Autos o. Ä. benutzt man jetzt Kühe als Fortbewegungsmittel, denn davon gibt es genug.

Rangelei im Unverpacktladen

Zu Besuch in Rosenfeld

Am vergangenen Dienstag war ich zu Besuch in der idyllischen Kleinstadt Rosenfeld. Neben zahlreichen Ladestationen für E-Autos hat die Stadt nun auch einen Unverpacktladen. Neben einer Drogerie, Bio-Supermarkt und Boutiquen hat nur noch der Unverpacktladen gefehlt. Allgemein fällt mir auf, dass die Stadt sich stark für die Umwelt einsetzt und hat ein großes Naturschutzgebiet zu bieten. Schon vor Öffnungsbeginn stehen die Einwohner Schlange.

Eine Augenweide!

Die historische Stadt Rosenfeld lockt tausende Touristen auf den Rosenplatz. Der Platz ist bekannt für seine einzigartigen Kunstausstellungen.

Politik: Der älteste Politiker der Welt gründet stark rechte Partei. Der Bund ist skeptisch gegenüber dem 142 Jahre alten Argentinier.





Stadtentwicklungskonzept „Rosenfeld 2035“

Protokoll der Informationsveranstaltung am 11.07.2019

Festhalle Rosenfeld





Informationen zu der Veranstaltung

Ort/Termin	Festhalle Rosenfeld, Schulstraße 7, 72348 Rosenfeld am 11.07.2019
Teilnehmende	Ca. 40 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rosenfeld. Die Veranstaltung wurde begleitet von Bürgermeister Miller und Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung. Die Moderation erfolgte durch die STEG Stadtentwicklung GmbH.
Hintergrund	Die Stadt Rosenfeld hat die STEG Stadtentwicklung GmbH im Jahr 2018 mit der Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts beauftragt. Ziel der Veranstaltung am 11. Juli 2019 war es, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rosenfeld über den aktuellen Stand des Entwicklungskonzeptes „Rosenfeld 2035“ zu informieren. Des Weiteren wurden Anregungen im Hinblick auf die künftige Stadtentwicklung eingeholt.

Ablauf der Veranstaltung

Begrüßung	Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Miller und die STEG Stadtentwicklung GmbH.
Vortrag	Hintergrund zum Thema Stadtentwicklung sowie der Ergebnisse der Analysen in Rosenfeld durch die STEG Stadtentwicklung GmbH. Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerbefragung, Flächenbilanz, Gemeinderatsklausur und Jugendbeteiligung.
Beteiligungsphase/ Austausch	Sammlung von handlungsfeldbezogenen Anregungen und Hinweisen mit Verortung sowie persönlicher Austausch.
Ende der Veranstaltung	Verabschiedung durch Herrn Bürgermeister Miller und die STEG Stadtentwicklung GmbH.



Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Beteiligungsphase

Rückmeldungen Stellwände

In der Beteiligungsphase wurde den Anwesenden die Möglichkeit gegeben, Anregungen, Hinweise und Wünsche zu den Themenfeldern

- Bauen, Wohnen und gebauter Raum
- Mobilität
- Soziales und Kommunikation
- Wirtschaft und Versorgung

zu äußern. Die vorliegenden Beiträge wurden weitgehend wortwörtlich übernommen.

Stadt Rosenfeld (insgesamt)	
Bauen, Wohnen und gebauter Raum	Mobilität
<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer verfallender Gebäude zum Verkauf verpflichten! • Eigentümer zum Baulandverkauf animieren... • Gewerbegebiet Heiligenzimmern • Mehrgenerationenhäuser → großes Einfamilienhaus für junge Familien, 1-2 Zi.-Wohnungen für ältere Bürger • Abriss Förderung bzw. Entsorgungsbeteiligung • Hilfe für Umbaumaßnahmen anbieten wie z. B. Umbauplanung für Einliegerwohnungen • Bezahlbare Mietwohnungen • Mietwohnungen schaffen → Bedarf besteht! 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliothek zugänglich machen für alle; auch behindertengerecht • Gehwege und Straßen für Rollstuhlfahrer und Rollatoren tauglich machen • Zusätzliche Rad und Wanderwege ausschildern! • Radweg zwischen Rosenfeld und Heiligenzimmern! • Kleinbus zur variablen Verbindung zwischen den Ortsteilen (Rufbus) • Verkehrsberuhigung (30er oder 40er Zonen) in den Ortskernen! • Öffentliche Toilette immer geöffnet!
Soziales und Kommunikation	Wirtschaft und Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • Abwechslungsreichere Spielplätze / „Waldspielplatz“ • „Generationenpark“ um- und aufwerten: Spiel- und Sportplatz! • Schatten + Sitzen im Rosen- und Skulpturengarten • Wanderwege und „Ruhebänke“ in der Landschaft • Sitzgelegenheiten auf Friedhöfen • Seniorentreffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Einwirken auf Acker-Landwirte, um Gifte / Glyphosat u. ä. zu verbannen / Zusammenarbeit mit Netzwerk „blühende Landschaften“ • Rosenfeld als „Klimastadt“ → Nachhaltigkeit als Leitlinie der Kommune • „Markthalle“ zur Vermarktung regionaler Produkte • Fahrdienste zum Arzt, Einkaufen, Veranstaltungen usw. • Mitfahrbänke für Bürger ohne Auto • Vermarktung regionaler Lebensmittel



- Senioren-WG
- U3-Betreuung ist pädagogisch fragwürdig!
Schlechte Qualität in diesem Bereich
keinesfalls zu vertreten!
Lieber Tagesmütter unterstützen!
- Schulstandort attraktiv gestalten!
→ Busverbindungen verbessern!

Rückmeldungen Bodenluftbild

Weiterhin wurde den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, ihre Anregungen auf einem 4 x 6 Meter großen Luftbild zu verorten. Diese wurden nach Ortsteilen und Handlungsfeldern sortiert und sind in den folgenden Tabellen aufgeführt.

Die vorliegenden Beiträge wurden weitgehend wortwörtlich übernommen. Mehrfachnennungen mittels Strichliste gekennzeichnet.

Stadtteil Rosenfeld	
Bauen, Wohnen und gebauter Raum	Mobilität
<ul style="list-style-type: none"> • Festplatz, Kunstrasen, Vereinslager • Eigentümer zum Baulandverkauf animieren • Ortsbild aufhübschen und pflegen! • Kleider- / Glascontainer → Schandfleck • Bereich Spitalstraße an Kern angleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerlastverkehrumgehung Rosenfeld fehlt! • Tiefgarage • Parkplätze am alten Sportplatz • Weitere Bushaltestellen „Panoramastraße“
Soziales und Kommunikation	Wirtschaft und Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • „Generationenpark“ zum Spielplatz umbauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eisdiele (II) • Investor für ein Hotel • Ärztehaus Kernstadt • Brauereigaststätte / Biergarten • Förderung des Einzelhandels! • Proberaum Stadtkapelle



Stadtteil Bickelsberg	
Bauen, Wohnen und gebauter Raum	Mobilität
	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständiger innenstädtischer Busverkehr mit Teilorten (Kleinbusse) • App für Mitfahrgelegenheit • Shuttlebus zu den Betrieben in Kooperation mit Betrieben
Soziales und Kommunikation	Wirtschaft und Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • Wanderwege mit Bänken • Zentrales Vereinszentrum • Ausrichtung des Kinderfestes in Zukunft 	

Stadtteil Täbingen	
Bauen, Wohnen und gebauter Raum	Mobilität
<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbegebiet 	
Soziales und Kommunikation	Wirtschaft und Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • Wir-Gefühl!! 	

Stadtteil Heiligenzimmern	
Bauen, Wohnen und gebauter Raum	Mobilität
<ul style="list-style-type: none"> • Schuppegebiet • Gewerbegebiet 	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg Rosenfeld ↔ Heiligenzimmern
Soziales und Kommunikation	Wirtschaft und Versorgung
	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg • Mobilfunk

Stadtteil Leidringen	
Bauen, Wohnen und gebauter Raum	Mobilität
	<ul style="list-style-type: none"> • Schulwege in Leidringen sichern / sichere Querungen & Verkehrsberuhigung • Radweg / Fußweg Leidringen-Rotenzimmern • Busverbindungen Richtung Rottweil (Anschluss Rotenzimmern) • Rad- / Fußweg zum Ponyhof Leidringen
Soziales und Kommunikation	Wirtschaft und Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • „Streichelzoo“ in Leidringen oder Isingen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbegebiet Leidringen ausbauen



Rückblick





Bauen, Wohnen und gebauter Raum

Hilfe für Ausbaumaßnahmen anhalten vor 1. og. Anbauplanung / Entwurf!

Stunde Gehalt
HERKUNFTSBEREIT

Eigentümer zum Bauherrn helfen
Gemeinschaft.....

Eigentümer verfallender Gebäude zum Verkauf verpflichten!

Mietwohnungen schaffen → Bedarf beachten!

Mehrgenerationenwohnen → großes Einfamilienhaus / jugendtauglich / z.B. -weites Ländchen

Abrissförderung bzw. Entsorgungsbeteiligung

Bezahlbare Mietwohnungen

So könnten wir Leerstände in den Stadtteilen kurz- oder mittelfristig nutzen

Mobilität

Standort der verkehrsrechtlichen Beschilderung verbessern (Bauform)

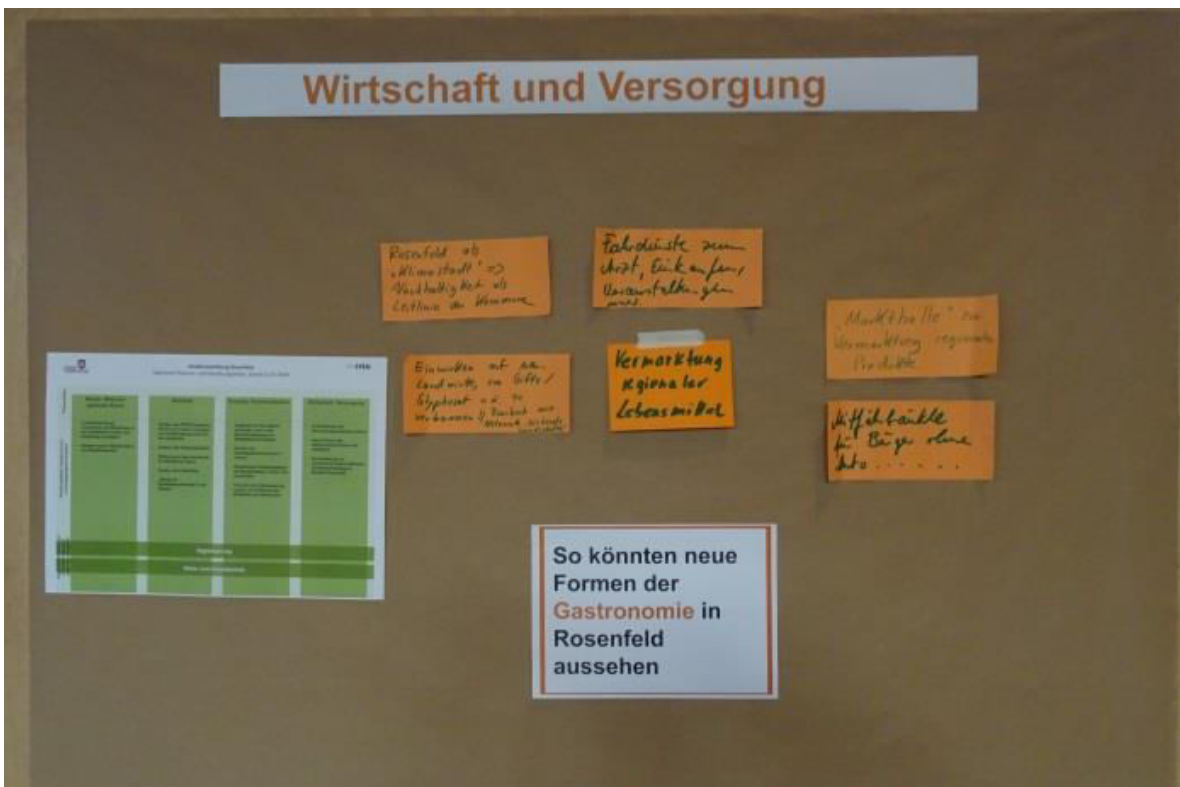
Verkehrsbildung (30er oder 40er Zonen) in den Ortskernen!

deswegen die Rad- und Wanderwege ausdehnen

öffentliche Toiletten immer geöffnet!



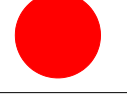
Ihre Anregungen zur Verbesserung der Fortbewegung zwischen den Stadtteilen

Radweg durch Rosenfeld + Kfz



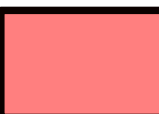


PLANSATZ FLÄCHENBILANZIERUNG

Von der Bilanzierung ausgenommene Flächen

-  Einer Mobilisierung der Fläche stehen rechtliche und/oder physische Hinderungsgründe gegenüber, die eine Entwicklung stark erschweren oder verhindern können.
-  Die Fläche ist bereits überplant oder reserviert.
-  Neubebauung (nicht im Kataster enthalten, Stand Ortsbefahrung 12/18 und Information Verwaltung 08/19)




Baulücken

Unbebaute Grundstücke (bis 2000m²)

-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

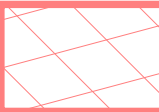


Außenreserven

Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP dargestellt, aber noch nicht überplant, erschlossen oder bebaut

-  Entwicklungspotential, Wohnbaufläche
-  Entwicklungspotential, Gemischte Baufläche
-  Entwicklungspotential, Gewerbliche Baufläche


Innenentwicklungspotential

Zusammenhängende, unbebaute oder untergenutzte Flächen (bis 2000m²)


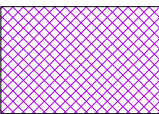
-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

Leerstand

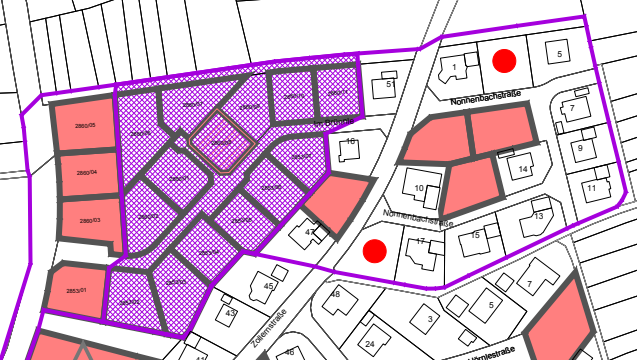
gemäß Leerstandskataster und mündlicher Auskunft, Stand September 2018

-  Leerstehendes Gebäude

Potentialflächen mit rechtsgültigem Bebauungsplan

-  Geltungsbereich Bebauungsplan
-  Bereiche mit fehlender Erschließung

B-Plan "Brünne"
18 Grundstücke in städtischem Eigentum.
Davon 18 ohne Erschließung.



Brittheim

Bickelsberg

Hinweis: Einige Grundstücke ohne Flächensignatur sind bereits bebaut, jedoch noch nicht im Kataster dargestellt. Neubauplätze wurden in diesen Fällen aus der Kartierung übernommen.
Kartierung 04/2018
- Daten und Auskünfte der Stadt Rosenfeld (Kataster, Leerstände, städtische Bauplätze) (Stichtag 31.12.2018)
- Flächennutzungsplan (2005)
- Ergebnisse Siedlungsflächenenerhebung des Regionalverbands Neckar-Alb (2018)

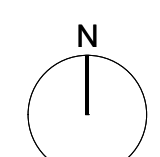
Stadt Rosenfeld

Ortsteil Brittheim
Ortsteil Bickelsberg



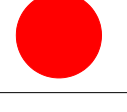
Flächenpotentiale Wohnen

Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Projekt Nr. 71621
30.10.2018/Dickmann
15.02.2019/Dickmann
15.05.2019/ef

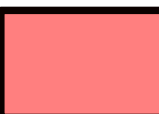




**Von der Bilanzierung
ausgenommene Flächen**

-  Einer Mobilisierung der Fläche stehen rechtliche und/oder physische Hinderungsgründe gegenüber, die eine Entwicklung stark erschweren oder verhindern können.
-  Die Fläche ist bereits überplant oder reserviert.
-  Neubebauung (nicht im Kataster enthalten, Stand Ortsbefahrung 12/18 und Information Verwaltung 08/19)




Baulücken

Unbebaute Grundstücke (bis 2000m²)

-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

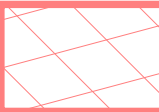


Außenreserven

Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP dargestellt, aber noch nicht überplant, erschlossen oder bebaut

-  Entwicklungspotential, Wohnbaufläche
-  Entwicklungspotential, Gemischte Baufläche
-  Entwicklungspotential, Gewerbliche Baufläche


Innenentwicklungspotential

Zusammenhängende, unbebaute oder untergenutzte Flächen (bis 2000m²)


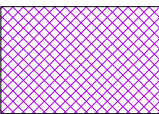
-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

Leerstand

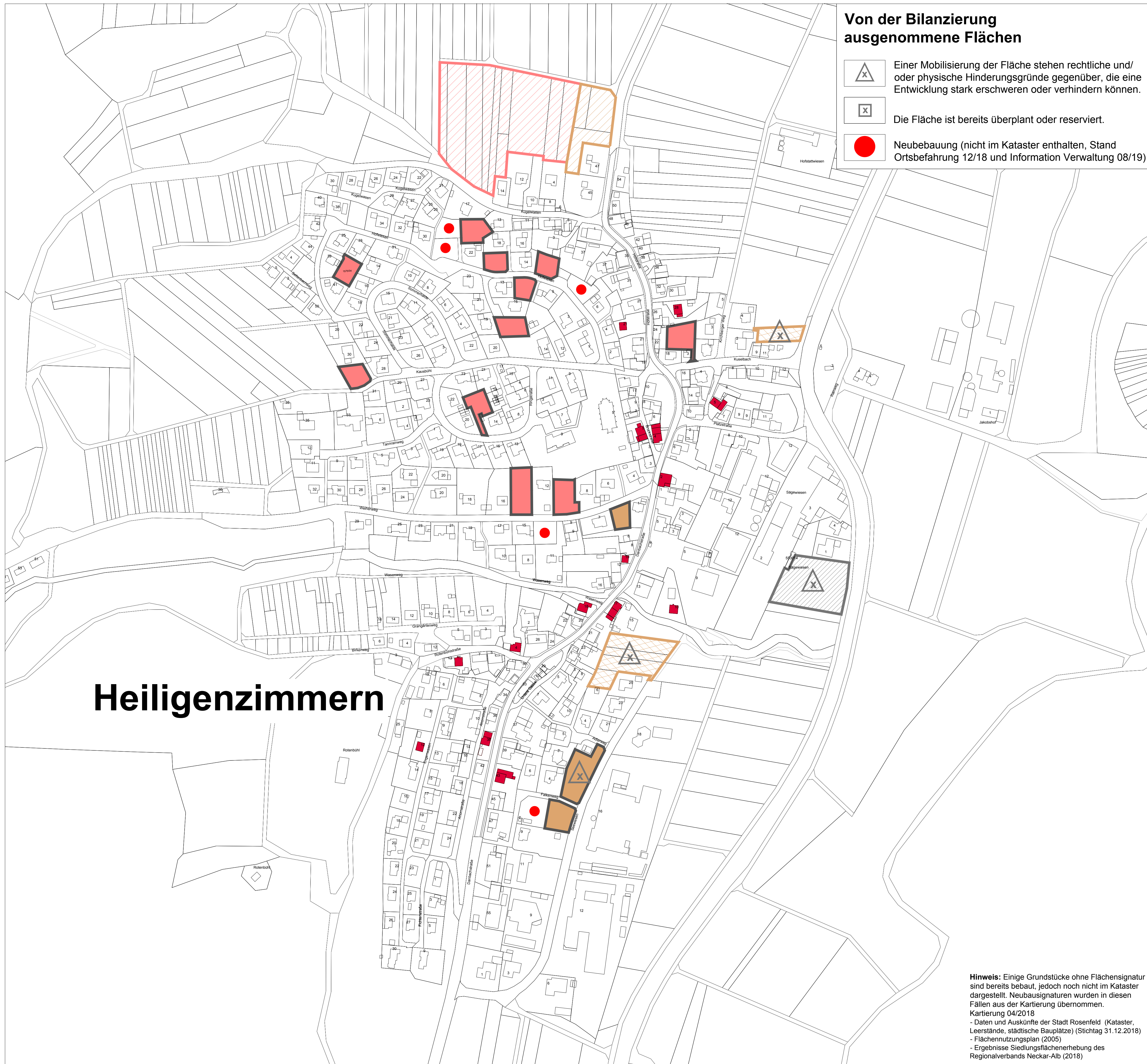
gemäß Leerstandskataster und mündlicher Auskunft, Stand September 2018

-  Leerstehendes Gebäude

**Potentialflächen mit rechtsgültigem
Bebauungsplan**

-  Geltungsbereich Bebauungsplan
-  Bereiche mit fehlender Erschließung

Heiligenzimmern



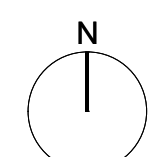
Hinweis: Einige Grundstücke ohne Flächensignatur sind bereits bebaut, jedoch noch nicht im Kataster dargestellt. Neubauplätze wurden in diesen Fällen aus der Kartierung übernommen.
Kartierung 04/2018
- Daten und Auskünfte der Stadt Rosenfeld (Kataster, Leerstände, städtische Bauplätze) (Stichtag 31.12.2018)
- Flächennutzungsplan (2005)
- Ergebnisse Siedlungsflächenenerhebung des Regionalverbands Neckar-Alb (2018)

Stadt Rosenfeld
Ortsteil Heiligenzimmern



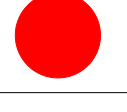
Flächenpotentiale Wohnen

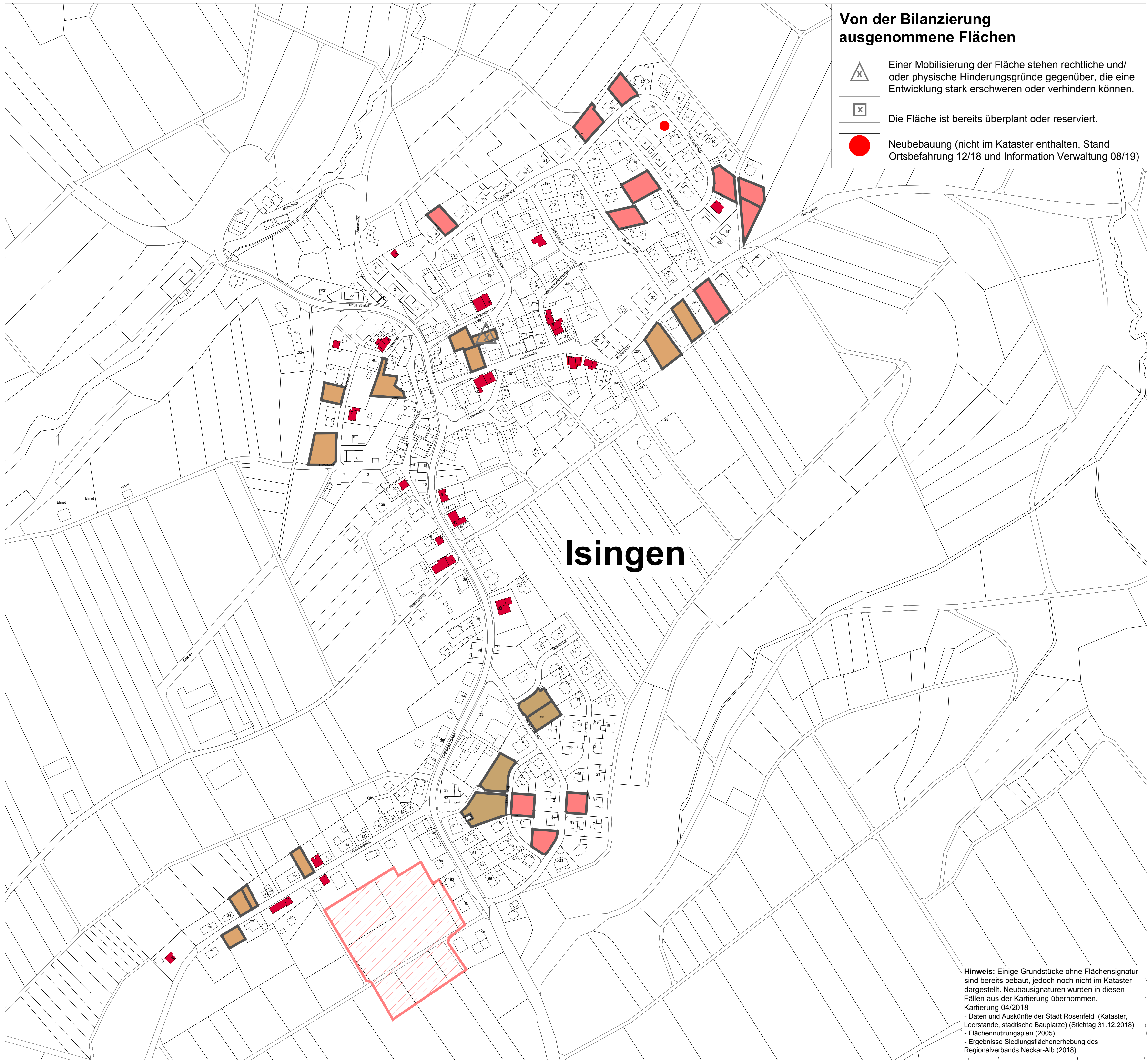
Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Projekt Nr. 71621
30.10.2018/Dickmann
15.02.2019/Dickmann
15.05.2019/ef



Von der Bilanzierung ausgenommene Flächen

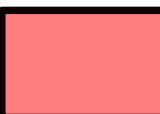


-  Einer Mobilisierung der Fläche stehen rechtliche und/oder physische Hinderungsgründe gegenüber, die eine Entwicklung stark erschweren oder verhindern können.
-  Die Fläche ist bereits überplant oder reserviert.
-  Neubebauung (nicht im Kataster enthalten, Stand Ortsbefahrung 12/18 und Information Verwaltung 08/19)



Isingen




Baulücken

Unbebaute Grundstücke (bis 2000m²)

-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

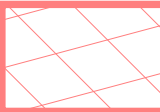


Außenreserven

Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP dargestellt, aber noch nicht überplant, erschlossen oder bebaut

-  Entwicklungspotential, Wohnbaufläche
-  Entwicklungspotential, Gemischte Baufläche
-  Entwicklungspotential, Gewerbliche Baufläche


Innenentwicklungspotential

Zusammenhängende, unbebaute oder untergenutzte Flächen (bis 2000m²)


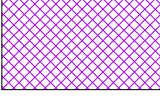
-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

Leerstand

gemäß Leerstandskataster und mündlicher Auskunft, Stand September 2018

-  Leerstehendes Gebäude

Potentialflächen mit rechtsgültigem Bebauungsplan

-  Geltungsbereich Bebauungsplan
-  Bereiche mit fehlender Erschließung

Hinweis: Einige Grundstücke ohne Flächensignatur sind bereits bebaut, jedoch noch nicht im Kataster dargestellt. Neubauplätze wurden in diesen Fällen aus der Kartierung übernommen.
Kartierung 04/2018
- Daten und Auskünfte der Stadt Rosenfeld (Kataster, Leerstände, städtische Bauplätze) (Stichtag 31.12.2018)
- Flächennutzungsplan (2005)
- Ergebnisse Siedlungsflächenenerhebung des Regionalverbands Neckar-Alb (2018)

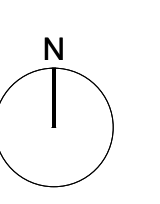
Stadt Rosenfeld

Ortsteil Isingen




Flächenpotentiale Wohnen

Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

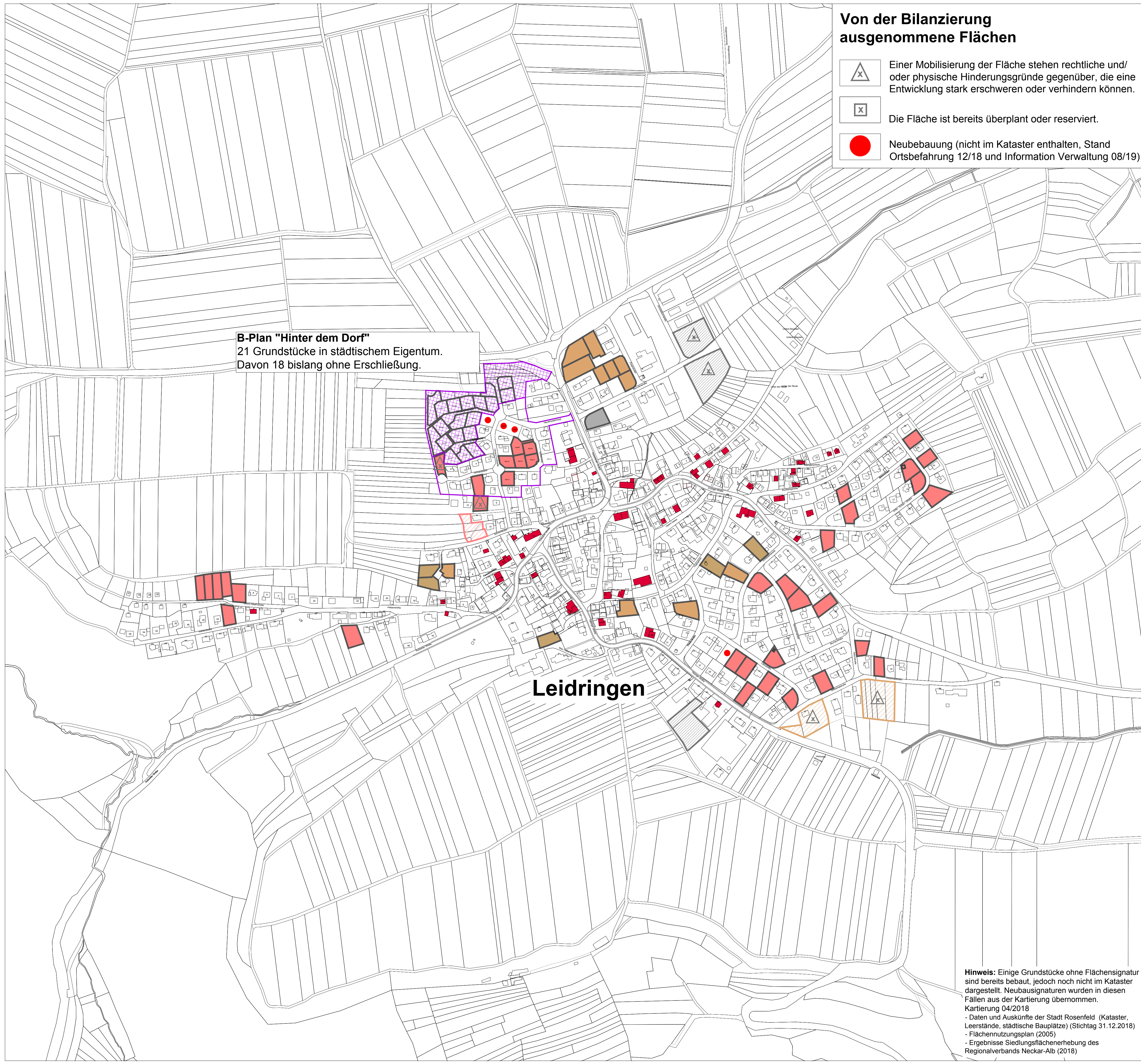
Projekt Nr. 71621
30.10.2018/Dickmann
15.02.2019/Dickmann
15.05.2019/ef



Von der Bilanzierung ausgenommene Flächen

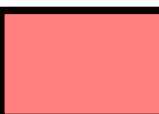


-  Einer Mobilisierung der Fläche stehen rechtliche und/oder physische Hinderungsgründe gegenüber, die eine Entwicklung stark erschweren oder verhindern können.
-  Die Fläche ist bereits überplant oder reserviert.
-  Neubebauung (nicht im Kataster enthalten, Stand Ortsbefahrung 12/18 und Information Verwaltung 08/19)

B-Plan "Hinter dem Dorf"
 21 Grundstücke in städtischem Eigentum.
 Davon 18 bislang ohne Erschließung.






Baulücken

Unbebaute Grundstücke (bis 2000m²)

-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

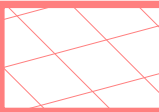


Außenreserven

Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP dargestellt, aber noch nicht überplant, erschlossen oder bebaut

-  Entwicklungspotential, Wohnbaufläche
-  Entwicklungspotential, Gemischte Baufläche
-  Entwicklungspotential, Gewerbliche Baufläche


Innenentwicklungspotential

Zusammenhängende, unbebaute oder untergenutzte Flächen (bis 2000m²)


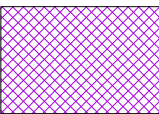
-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

Leerstand

gemäß Leerstandskataster und mündlicher Auskunft, Stand September 2018

-  Leerstehendes Gebäude

Potentialflächen mit rechtsgültigem Bebauungsplan

-  Geltungsbereich Bebauungsplan
-  Bereiche mit fehlender Erschließung

Hinweis: Einige Grundstücke ohne Flächensignatur sind bereits bebaut, jedoch noch nicht im Kataster dargestellt. Neubauplätze wurden in diesen Fällen aus der Kartierung übernommen.
 Kartierung 04/2018
 - Daten und Auskünfte der Stadt Rosenfeld (Kataster, Leerstände, städtische Bauplätze) (Stichtag 31.12.2018)
 - Flächennutzungsplan (2005)
 - Ergebnisse Siedlungsflächenenerhebung des Regionalverbands Neckar-Alb (2018)

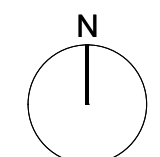
Stadt Rosenfeld

Ortsteil Leidringen



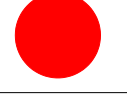
Flächenpotentiale Wohnen

Hauptgeschäftsstelle
 Stuttgart
 Olgastraße 54
 70182 Stuttgart

Projekt Nr. 71621
 30.10.2018/Dickmann
 15.02.2019/Dickmann
 15.05.2019/ef

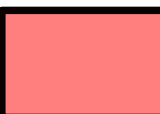




Von der Bilanzierung ausgenommene Flächen

-  Einer Mobilisierung der Fläche stehen rechtliche und/oder physische Hinderungsgründe gegenüber, die eine Entwicklung stark erschweren oder verhindern können.
-  Die Fläche ist bereits überplant oder reserviert.
-  Neubebauung (nicht im Kataster enthalten, Stand Ortsbefahrung 12/18 und Information Verwaltung 08/19)




Baulücken

Unbebaute Grundstücke (bis 2000m²)

-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

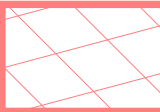


Außenreserven

Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP dargestellt, aber noch nicht überplant, erschlossen oder bebaut

-  Entwicklungspotential, Wohnbaufläche
-  Entwicklungspotential, Gemischte Baufläche
-  Entwicklungspotential, Gewerbliche Baufläche


Innenentwicklungspotential

Zusammenhängende, unbebaute oder untergenutzte Flächen (bis 2000m²)


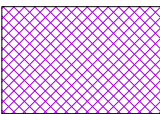
-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

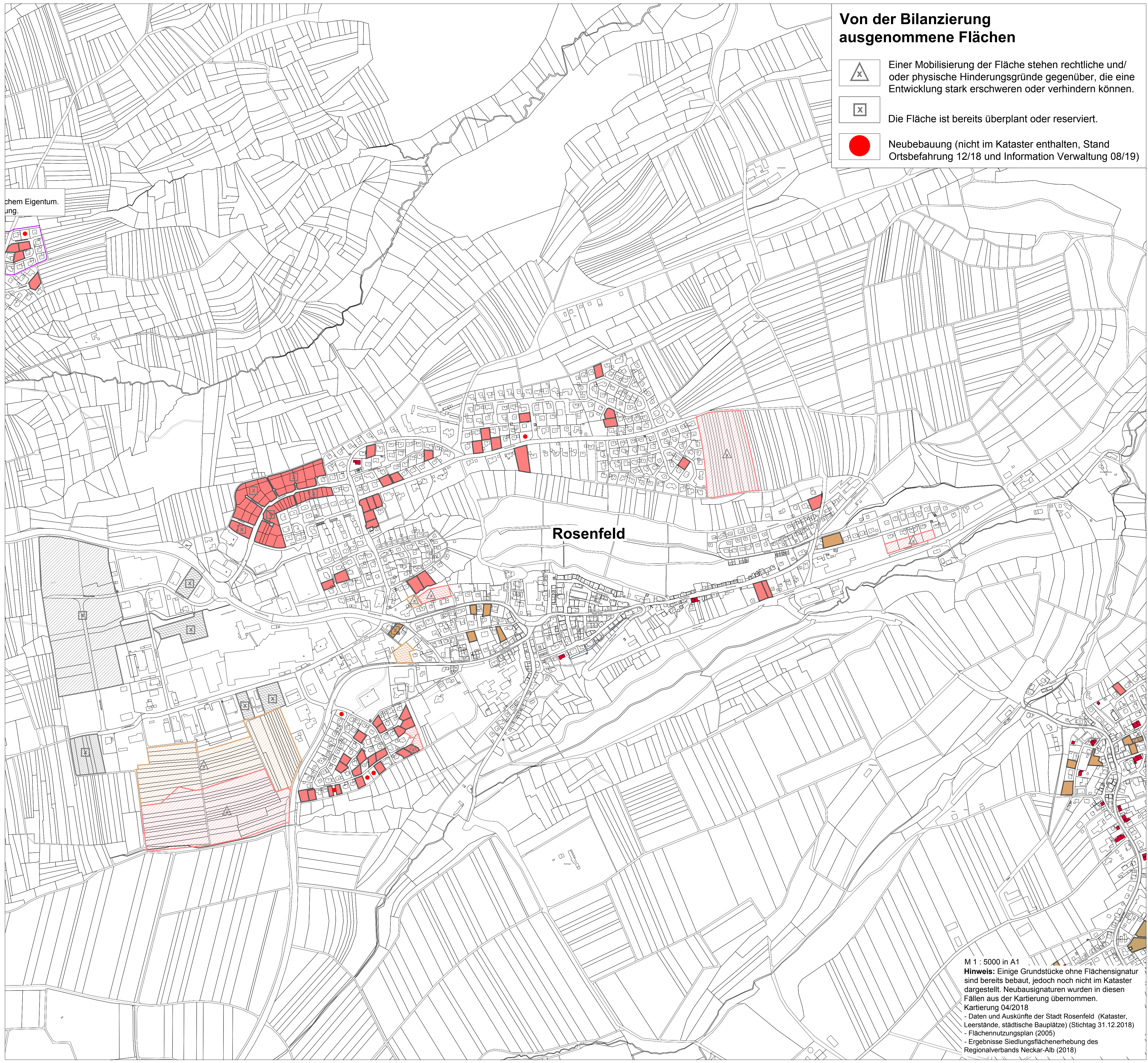
Leerstand

gemäß Leerstandskataster und mündlicher Auskunft, Stand September 2018

-  Leerstehendes Gebäude

Potentialflächen mit rechtsgültigem Bebauungsplan

-  Geltungsbereich Bebauungsplan
-  Bereiche mit fehlender Erschließung



chem Eigentum.
ung.

Rosenfeld

M 1 : 5000 in A1
Hinweis: Einige Grundstücke ohne Flächensignatur sind bereits bebaut, jedoch noch nicht im Kataster dargestellt. Neubauplätze wurden in diesen Fällen aus der Kartierung übernommen.
Kartierung 04/2018
- Daten und Auskünfte der Stadt Rosenfeld (Kataster, Leerstände, städtische Bauplätze) (Stichtag 31.12.2018)
- Flächennutzungsplan (2005)
- Ergebnisse Siedlungsflächenenerhebung des Regionalverbands Neckar-Alb (2018)

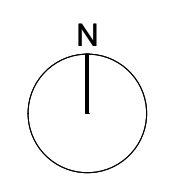
Stadt Rosenfeld

Ortsteil Rosenfeld



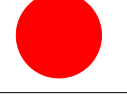
Flächenpotentiale Wohnen

Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Projekt Nr. 71621
30.10.2018/Dickmann
15.02.2019/Dickmann
15.05.2019/ef

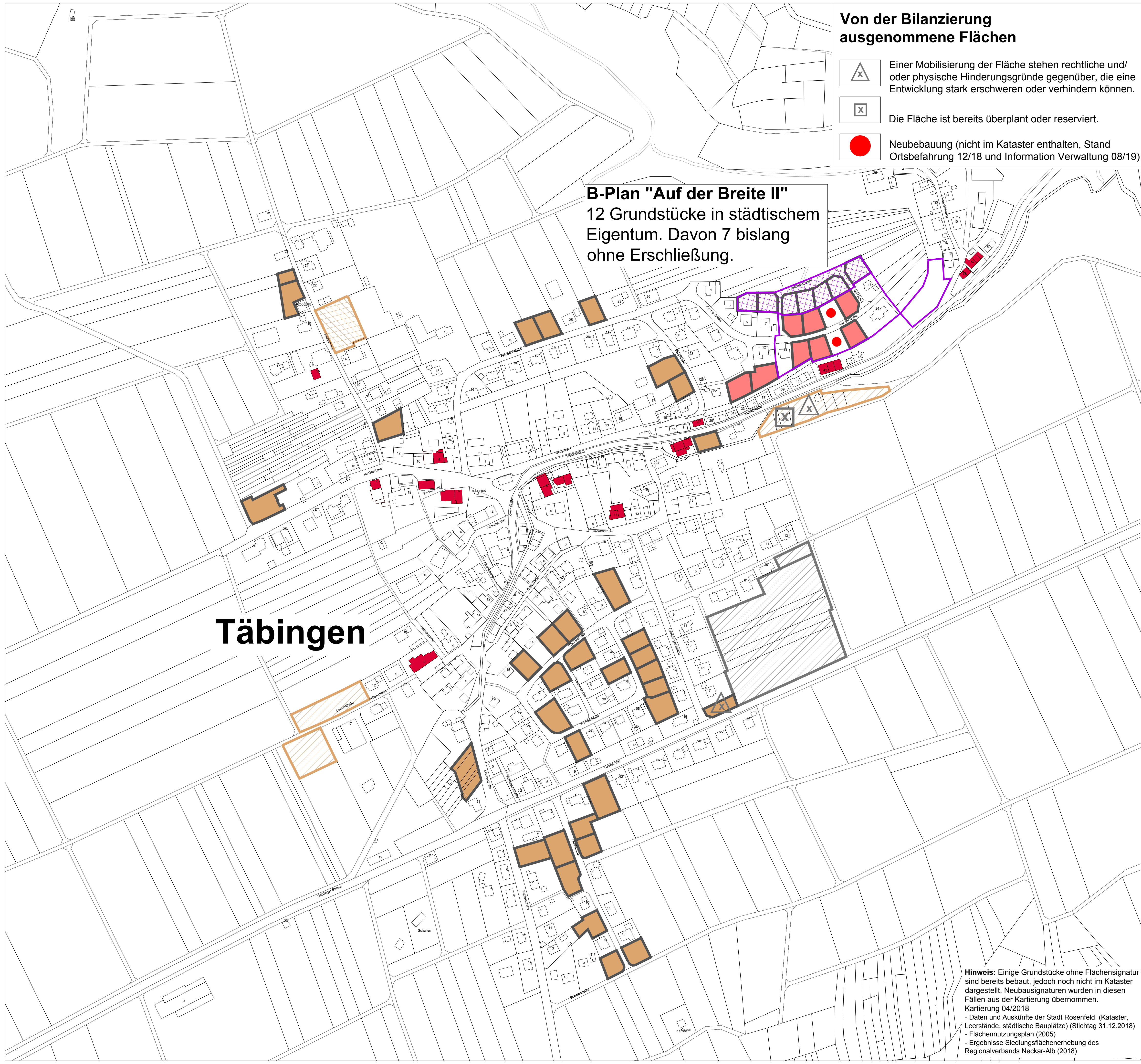


**Von der Bilanzierung
ausgenommene Flächen**

-  Einer Mobilisierung der Fläche stehen rechtliche und/oder physische Hinderungsgründe gegenüber, die eine Entwicklung stark erschweren oder verhindern können.
-  Die Fläche ist bereits überplant oder reserviert.
-  Neubebauung (nicht im Kataster enthalten, Stand Ortsbefahrung 12/18 und Information Verwaltung 08/19)

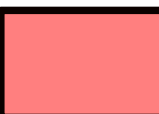


B-Plan "Auf der Breite II"
12 Grundstücke in städtischem Eigentum. Davon 7 bislang ohne Erschließung.

Täbingen






Baulücken

Unbebaute Grundstücke (bis 2000m²)

-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

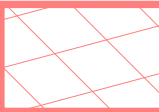


Außenreserven

Flächen außerhalb d. Ortslage, im FNP dargestellt, aber noch nicht überplant, erschlossen oder bebaut

-  Entwicklungspotential, Wohnbaufläche
-  Entwicklungspotential, Gemischte Baufläche
-  Entwicklungspotential, Gewerbliche Baufläche


Innenentwicklungspotential

Zusammenhängende, unbebaute oder untergenutzte Flächen (bis 2000m²)


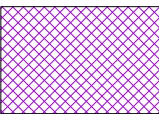
-  Wohnbaufläche
-  Gemischte Baufläche
-  Gewerbliche Baufläche

Leerstand

gemäß Leerstandskataster und mündlicher Auskunft, Stand September 2018

-  Leerstehendes Gebäude

**Potentialflächen mit rechtsgültigem
Bebauungsplan**

-  Geltungsbereich Bebauungsplan
-  Bereiche mit fehlender Erschließung

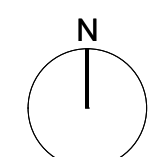
Hinweis: Einige Grundstücke ohne Flächensignatur sind bereits bebaut, jedoch noch nicht im Kataster dargestellt. Neubauplätze wurden in diesen Fällen aus der Kartierung übernommen.
Kartierung 04/2018
- Daten und Auskünfte der Stadt Rosenfeld (Kataster, Leerstände, städtische Bauplätze) (Stichtag 31.12.2018)
- Flächennutzungsplan (2005)
- Ergebnisse Siedlungsflächenenerhebung des Regionalverbands Neckar-Alb (2018)

Stadt Rosenfeld
Ortsteil Täbingen

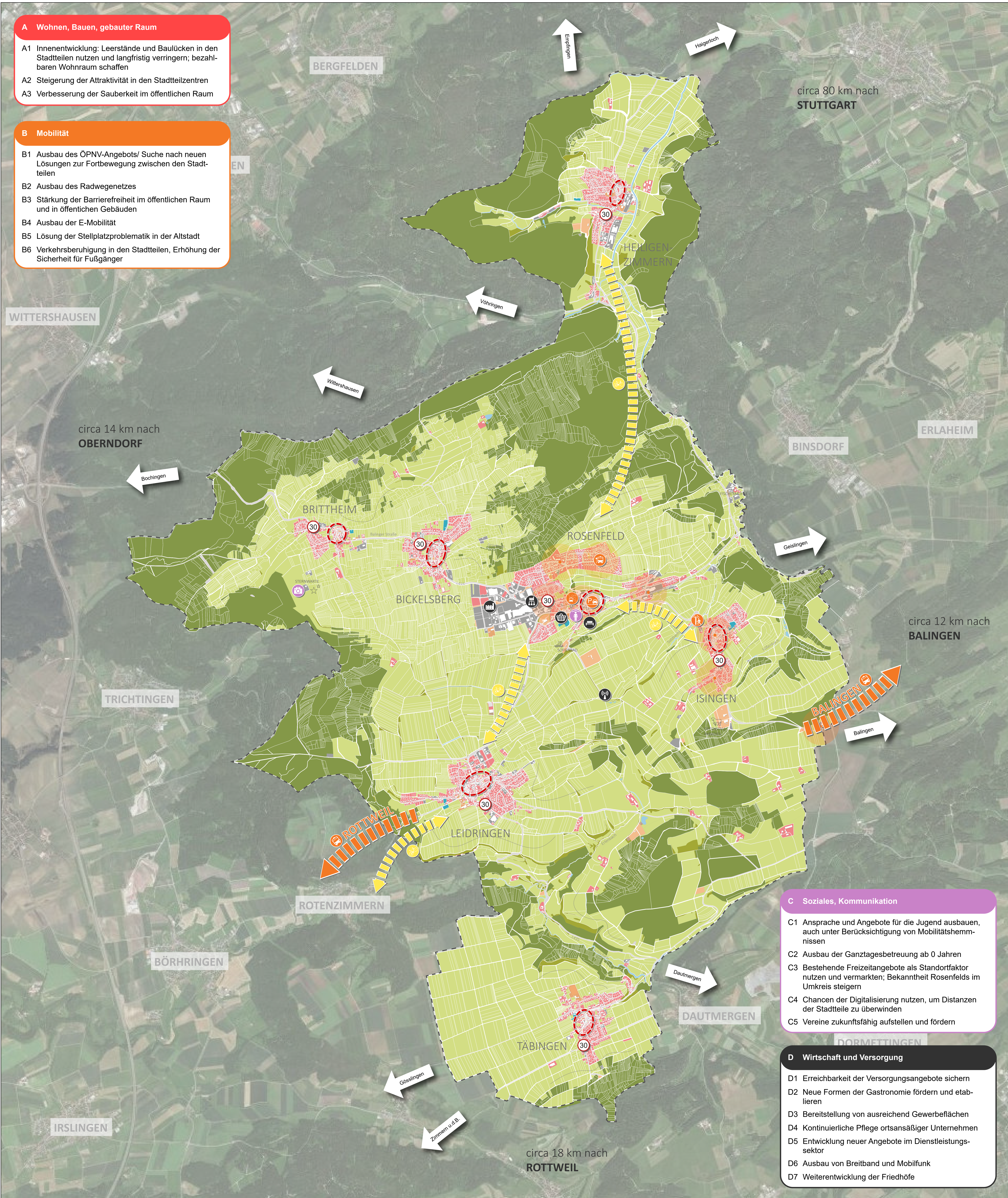
Flächenpotentiale Wohnen

Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Projekt Nr. 71621
30.10.2018/Dickmann
15.02.2019/Dickmann
15.05.2019/ef



MASTERPLAN



- A Wohnen, Bauen, gebauter Raum**
- A1 Innenentwicklung: Leerstände und Baulücken in den Stadtteilen nutzen und langfristig verringern; bezahlbaren Wohnraum schaffen
 - A2 Steigerung der Attraktivität in den Stadtteilzentren
 - A3 Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum

- B Mobilität**
- B1 Ausbau des ÖPNV-Angebots/ Suche nach neuen Lösungen zur Fortbewegung zwischen den Stadtteilen
 - B2 Ausbau des Radwegenetzes
 - B3 Stärkung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden
 - B4 Ausbau der E-Mobilität
 - B5 Lösung der Stellplatzproblematik in der Altstadt
 - B6 Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen, Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger

- C Soziales, Kommunikation**
- C1 Ansprache und Angebote für die Jugend ausbauen, auch unter Berücksichtigung von Mobilitätshemmnissen
 - C2 Ausbau der Ganztagesbetreuung ab 0 Jahren
 - C3 Bestehende Freizeitangebote als Standortfaktor nutzen und vermarkten; Bekanntheit Rosenfelds im Umkreis steigern
 - C4 Chancen der Digitalisierung nutzen, um Distanzen der Stadtteile zu überwinden
 - C5 Vereine zukunftsfähig aufstellen und fördern

- D Wirtschaft und Versorgung**
- D1 Erreichbarkeit der Versorgungsangebote sichern
 - D2 Neue Formen der Gastronomie fördern und etablieren
 - D3 Bereitstellung von ausreichend Gewerbeflächen
 - D4 Kontinuierliche Pflege ortsansässiger Unternehmen
 - D5 Entwicklung neuer Angebote im Dienstleistungssektor
 - D6 Ausbau von Breitband und Mobilfunk
 - D7 Weiterentwicklung der Friedhöfe

Stadt Rosenfeld
Stadtentwicklungskonzept
Masterplan

- Waldfläche
- Halde
- Grünfläche
- Landwirtschaftliche genutzte Fläche
- Gewässer
- Siedlungsfläche
- Sport und Freizeitfläche
- Industrie und Gewerbe
- Friedhof
- Gemarkung

- Leerstände aktivieren in den Stadtteilzentren
- Verbesserung Busverbindung
- Ausbau der Radwegeverbindung
- Tempo 30 in allen Stadtteilen
- Neuordnung der Stellplätze in der Altstadt
- Verbesserung der Ausleuchtung der Gehwege
- Zusätzliche Bushaltestellen "Panoramastraße"
- Optimierung des Umsteigens durch Abstimmung der Busanschlüsse

- Prüfung der Ansiedlung eines Drogeriemarktes
- Neuansiedlung von Gewerbebetrieben
- Co-Working-Spaces entwickeln
- Aufstellen zusätzlicher Masten, um "weiße Flecken" zu verringern
- Einrichtung von Sitzgelegenheiten auf Friedhöfen

- Bestehende Angebote in den Ortsteilen bündeln und bewerben (z.B. Sternwarte)
- Ausbau des Jugendzentrums